Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 25. Dezember 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 602. • 60. Jahrgang.

☞ Wegen des Weihnachtsfestes erscheint die nächste „Tagblatt"-Ausgabe am Freitagnachmittag.

Politische Weihnachten.

Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! So heißt es in der Verkündung, die von den Kanzeln verlesen wird, solange ein Weihnachtsfest gefeiert wird. Aber wie selten hat, wenn die verheißungsvolle Botschaft erging, Friede auf Erden geherrscht auch nur unter den Völkern, die sich zu diesem Evangelium bekennen. Als wir im vergangenen Jahre Weihnachten feierten, stand dies Friedensfest im Zeichen des Krieges zwischen Italien und der Türkei, und jetzt tönt in die Klänge des feierlichen Liedes, das „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden" verkündet, der Donner der türkischen und der griechischen Schiffskanonen hinein, der hoffentlich schon den Ausklang des blutigen Krieges zwischen Kreuz und Halbmond bedeutet. Wahrlich, ein unerfreuliches Schauspiel — dieser Krieg, der unter Mißbrauch des Namens dessen geführt wird, der die Liebe nicht nur gegen den Nächsten, sondern sogar gegen die Feinde gepredigt hat.

Und doch, das „Friede auf Erden" scheint auch in diesem Fall keine leere Verheißung zu sein. Sprechen doch alle Anzeichen dafür, daß dieser Krieg, der unseren alten Erdteil so lange Zeit in bänglicher Spannung gehalten hat, wirklich seinem Ende entgegengeht, daß das Provisorium des Waffenstillstandes in absehbarer Zeit dem Definitivum des Friedens Platz machen wird. Und wenn auch bisher die in London tagende Friedenskonferenz das Wort Friede auf Erden noch nicht wahrzumachen vermochte, so hat doch die gleichzeitig mit ihr tagende „Reunion" der Botschafter den schwierigsten Teil des Balkanproblems wenigstens grundsätzlich soweit gelöst, daß die so lange gehegte Besorgnis vor dem Aufeinanderprallen der großen europäischen Mächte, vor dem Kriege aller gegen alle als beseitigt gelten kann, mag auch noch einige Zeit vergehen, bis sich die erregten Wogen beruhigen, bis wenigstens für unseren europäischen Erdteil das Wort Friede auf Erden wieder volle Geltung haben wird, mag auch dieser Friede nach wie vor ein ungemütlicher, ein bewaffneter Friede sein!

Das Wort die „Waffen nieder" wird eben auf absehbare Zeit ein frommer Wunsch bleiben, und den Zustand des „ewigen Friedens" wird keine Friedenskonferenz verwirklichen, ob sie nun in London oder im Haag tagt. Der ewige Friede wird nach menschlichem Ermessen immer ein Traum bleiben — und manche meinen nicht einmal ein schöner Traum —, denn Mensch sein heißt Kämpfer sein. Mit dem ewigen Frieden geht es uns wie mit der vollen Glückseligkeit.

Beides sind Ideale, nach denen wir streben, die wir aber — das ist das Wesen des Ideals und das ist vielleicht sehr wohltätig für uns, denn nicht im Erreichen, sondern im Erstreben, im Erarbeiten liegt die höchste Befriedigung, liegt die stärkste Betätigung unserer Kraft, unseres Wesens — niemals erreichen werden, weil Menschenwerk Stückwerk bleibt. Und dürfen wir uns über die Schwierigkeit für die verschiedenen Nationen, sich schiedlich-friedlich zu verständigen, wundern, so lange sogar im Leben eines und desselben Volkes die gegensätzlichen Interessen die gemeinsamen überwiegen, so lange im politischen wie im wirtschaftlichen Leben der Kriegsruf die Friedenslosung übertönt und die beherzigenswerte Mahnung mißachtet wird: nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!

Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen! Aber so lange wir streben, ist unser Leben ein Kampf, ein Kampf um Wissen und Erkenntnis, um Beruf und Brot und nicht zuletzt um die Durchsetzung dessen, was wir als richtig erkannt haben. Diese Kämpfe können uns nicht erspart bleiben. Aber wohl darf man dem Wunsche Ausdruck geben, daß sie von allen Seiten im Geiste größerer Versöhnlichkeit geführt werden, daß wir uns bemühen, über unseren eigenen Interessen, die zu verfechten unser gutes Recht ist, nicht die der Allgemeinheit zu vergessen.

Wohl mag diese Mahnung bei den meisten Menschen auf steinigen Boden fallen, aber vielleicht sind gerade heute doch manche geneigt, sie wenigstens mit größerem Verständnis anzuhören. Heute am Weihnachtsfeste, in dem sich die Sehnsucht nach Liebe, Versöhnlichkeit und Frieden am stärksten ausprägt, diesem Fest, an dem wir uns bemühen, einmal mehr der anderen als unseres eigenen lieben Ichs zu gedenken. Und wenn heute auch noch lange nicht erfüllt ist, was Christus vor mehr als neunzehn Jahrhunderten lehrte, daß alle Menschen in gleicher Weise dazu bestimmt seien, in Eintracht und Frieden an der Vervollkommnung unseres Daseins, unserer Existenzbedingungen wie unseres Geisteslebens zu arbeiten, so zeigt doch der Weg, den die Menschheit in dieser kurzen Spanne Zeit zurückgelegt hat, daß die Richtung des Weges, mag auch manches Mal manche Zeit vom Wege abirren, aufwärts, dem Fortschritt zugewendet ist. Und gerade das Weihnachtsfest, dieses Fest des Lichtes und der Hoffnung, deren Symbol uns der immergrüne Tannenbaum mit seinen leuchtenden und wärmenden Kerzen ist, soll uns eine Mahnung bedeuten, in den Kämpfen der Gegenwart nicht zu verzagen, sondern voll unsere Pflicht zu tun, jeder nach seinen Kräften. Dann wird früher oder später doch unserer rauhen Zeit der Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen beschieden sein!

Politische Übersicht.

Die Münchener Vorgänge.

○ Berlin, 23. Dezember.

Die Stellung des Freiherrn v. Hertling scheint ernstlich bedroht. Der bayerische Ministerpräsident hat es offenbar an der rechtzeitigen Fühlungnahme mit den Fraktionen des Landtags fehlen lassen, als er die Beendigung der Regentschaft betrieb. Trotz des huldvollen Handschreibens des Prinzregenten Ludwig an den Freiherrn v. Hertling besteht ersichtlich ein Gegensatz zwischen dem „Verweser" des Königreichs Bayern und dem Ministerpräsidenten. Der Prinzregent verzichtet nach dem Handschreiben nur „zurzeit" auf Maßnahmen zur Beendigung der Regentschaft. In der Zukunft also sollen solche Maßnahmen doch wohl erfolgen. Daß dies aber unter der Mitwirkung Hertlings geschehen werde, ist nicht gerade wahrscheinlich. Der Prinzregent wird es schwerlich angenehm empfinden können, daß ihn die mangelnde Geschicklichkeit des Ministerpräsidenten in eine Lage gebracht hat, in der er zwischen den Zeilen die übrigens selbstverständliche Tatsache anzuerkennen hat, daß das Vorgehen Hertlings mit seiner Zustimmung erfolgte und in der er gleichzeitig, ebenfalls zwischen den Zeilen, feststellt, daß das erstrebte Ziel gegenwärtig nicht erreichbar ist. Beachtenswerterweise enthält sich die „Germania", die doch die Nächste dazu wäre, jeder kritischen Bemerkung über die eigentümlichen Münchener Vorgänge. Das Berliner Zentrumsblatt begnügt sich mit dem Abdruck des Handschreibens des Prinzregenten und fügt kein einziges Wort hinzu.

Zur Entstehung der letzten Enzyklika.

Zur Entstehungsgeschichte der Singulari quadam caritate erfahren wir das Folgende, was man nach der vielbesprochenen Rede des Staatssekretärs Delbrück im Reichstag mit Interesse lesen wird: Die Enzyklika hat ihren Inhalt und ihre Fassung durch ein Zusammenwirken von Rom und Breslau, d. h. der Kurie und des Fürstbischofs Kopp, erhalten. Im August hat sie ihre endgültige Formulierung bekommen. Der Einfluß Kopps wurde in mäßigender Richtung, also zugunsten der interkonfessionellen Gewerkvereine, ausgeübt. In Rom war man keineswegs zu einer glatten, wenn auch nur vorübergehenden Duldung der Gewerkvereine geneigt, Kopp hat sie aber durchgesetzt. Ein jüngerer Bischof im Westen Deutschlands ist neben Kopp an den Verbesserungsvorschlägen beteiligt, der schließlich festgestellte Inhalt der Enzyklika ist Ende August einem Mitglied des Staatsministeriums mitgeteilt und von ihm nicht beanstandet worden.

Aus einer kleinen Residenz.

Aus Oldenburg wird dem „Berliner Tageblatt" geschrieben:

„Unser Minister Ruhstrat II., aus den sensationellen Pokerprozessen gegen den hiesigen „Residenzboten" zur Genüge bekannt, glaubte dieser Tage die Schulbehörde und das Gymnasium in eigenartiger Weise in Schutz nehmen zu müssen. Der liberale Führer, Abgeordneter Tantzen-Heering, hatte im Landtag unglaubliche Dinge über das Treiben unserer Gymnasiasten erzählt. Die Schüler rauchten und tränken in den Klassen, sie trieben sich nachts betrunken umher, das Verbindungswesen in häßlichster, Klassengeist züchtender Form blühe unter ihnen; die Behörde nehme dann oft die Schüler gegen die Lehrer in Schutz, mildere die Strafen usw. Die Dinge sind zum großen Teil in aller Leute Munde,

---

Nachdruck verboten.

Tantens Weihnachtsgeschenk.

Von Leonore Riessen-Deiters.

Nämlich, — wir wollten unserer Tante was zu Weihnachten schenken.

Nicht, daß wir etwa gewußt hätten, was sie sich wünschte oder was sie vielleicht brauchen konnte. Das weiß man in solchen Fällen nie. Aber es ist doch nicht mehr wie anständig, daß man seiner Tante was zu Weihnachten schenkt, nicht wahr? Also!

Aber was sollten wir ihr schenken, was??

So in der Zeit vor'm Fest regnet es Kataloge und Empfehlungen. Aber es ist eine merkwürdige Tücke des Schicksals, daß sie immer zu verkehrten Zeiten und in verkehrten Zusammenstellungen kommen. An dem Tage, an dem wir für die Tante überlegten, kam eine Empfehlung für Zigarren, eine für zweckmäßige Feldstühle und eine für Rasierapparate: Zigarren raucht sie nicht, aufs Feld geht sie nicht und rasieren tut sie sich auch nicht. Obwohl das stellenweise nichts schaden könnte. Was konnte man also mit diesen Dingern anfangen? Sie in den Ofen schmeißen. — Aber damit wußten wir noch durchaus nicht, was wir der Tante schenken sollten. —

Bruder Max schlug vor: Einen Freßkorb! Und obwohl diese Idee einer einigermaßen individuellen Anschauung entsprosste, war sie im Prinzip nicht unvernünftig: Freßkörbe erfreuen sich einer ziemlich allgemeinen Beliebtheit. Aber Schwester Frida bemerkte zögernd: Die Tante hätte doch so einen schlechten Appetit! Worauf Bruder Wilhelm etwas tiefer faßte und ehrlich sagte: „Nee! 'n Freßkorb wird zu teuer!"

„Wieviel wollen wir denn anlegen?" bemerkte ich.

„Na, — ich denke: 5 bis 6 Mark sind genug!"

„Sagen wir zehn!" sagte Max, der immer etwas den Nobeln macht.

Also sagten wir zehn. Aber was wir dafür kaufen wollten, das war uns noch genau so unklar wie früher.

„Ein Buch!" schlug Frida vor.

Großer Gott! Ein Buch! — Wieviel tausend Bücher gibt es: wie soll da einer eins rausfinden, was Tantens Geschmack entspricht, was sie amüsiert, was ihr ziemlich kompliziertes Gemüt an keiner Stelle verletzt? Mit einem Buch kann einer sich schön in die Nesseln setzen, — um ein Buch zu schenken, muß man einen schon sehr genau kennen!

Also was anderes für zehn Mark. Aber was? Was gibt es denn noch, außer leiblicher und geistiger Nahrung?

Gott, es gibt ja so viel! Man kann es sich bloß nicht so geschwind und so auf einen Haufen vorstellen. Man müßte schon einfach in die Stadt gehen und durch die Läden bummeln, oder, noch einfacher, durch ein Warenhaus schlendern: da bekommt man es so schön wie auf einer Riesenmusterkarte vorgeführt!

Wir gingen also in ein Warenhaus. Das heißt, die Brüder nicht. — Die weniger angenehmen Dinge haben ja eine Neigung, auf das weibliche Geschlecht zurückzufallen. Wir gingen in das größte Warenhaus am Platze und fingen rechts vom Hauptportal an: es ist wohl durchaus anzunehmen, daß man etwas findet, wenn man mal langsam und aufmerksam durch die einzelnen Stände geht!

Rechts vom Hauptportal gab es Kurzwaren. Nee, — Knöpfe, Nadeln und Garn kann man nicht zu Weihnachten schenken. Aber gegenüber fingen die Spitzen und seidenen Bänder an. Und bei den Spitzen war ein Haufen „Extra-Weihnachts-Coupons".

Nicht, daß die Spitzen etwas für die Tante gewesen wären, obwohl eine Dame eigentlich immer welche gebrauchen kann. Aber sie waren extra billig zu Weihnachtspreisen ausgezeichnet, und man sollte derartig günstige Gelegenheiten nicht ungenützt verstreichen lassen. Wir kauften uns deshalb jeder einen kleinen Coupon für uns selber und gerieten von da in die Abteilung Herrenartikel.

Hosenträger — Jägerhemden — neueste Krawattenhalter — Selbstbinder — das alles konnte nicht in Betracht kommen. So was schenkt man überhaupt nicht zu Weihnachten. Indes folgte auf die Herren- die Damenabteilung, wo um diese Zeit zwischen der üblichen Wäsche immer tausend Zierlichkeiten von Taschentüchern, Sachettes, Florschals und ähnlichen verlockenden Dingen aufgebaut sind.

Dazwischen war ein langer Interimsstand eingerichtet mit Christbaumschmuck, -Lichtern und -Ständern. Eben drehte sich ein silbergepuderter Baum auf einem musikalischen Gestell rund, sang „Ihr Kinderlein kommet!" und verpuffte dazu ein blitzendes und völlig gefahrloses Feuerwerk. Meine Schwester Frida blieb stehen und sagte: „Meinetwegen kannst du es kindisch finden, aber für Feuerwerk hab' ich nun immer was übrig gehabt! Nun gucke mal, ist das nicht reizend?"

und der Abgeordnete Tantzen schilderte die Zustände durchaus richtig. Nur Minister Ruhstrat wußte nichts davon, und in der folgenden Sitzung des Landtags bestritt er alles in einer langen Erklärung; er ließ nur einige Disziplinlosigkeiten als richtig bestehen. Aber in der Debatte ergab sich doch der Beweis für den größten Teil der Vorwürfe.

Minister Ruhstrats Zorn richtete sich nun gegen die böse Presse, besonders gegen die „Nachrichten für Stadt und Land", die führende liberale Landeszeitung, die die Dinge auch freimütig besprochen hatte. Sie habe, sagt der Herr Minister vom Regierungstische, die Sachen „in gewohnter Weise sensationell ausgeschlachtet"! Ach, du lieber Gott! Man ist hier so zahm in Oldenburg. Aber die „Nachrichten" blieben die Antwort nicht schuldig. Sie erwidern jetzt:

„Es gewährt wahrhaftig einen eigenen Eindruck, den obersten Justizbeamten des Landes in seiner amtlichen Eigenschaft eine ganz zweifellos beleidigende Äußerung ausstoßen zu hören, für die er den Beweis nie und nimmer erbringen kann, eine Beleidigung, wegen der jeder gewöhnliche Sterbliche auf Antrag vom Gerichte verurteilt würde, kraft eben desselben Rechtes, dessen oberster Hüter der Herr Minister Ruhstrat II. sein soll."

Das Blatt weist dann die beleidigenden Äußerungen des Ministers mit aller Entschiedenheit zurück und schließt mit folgendem Denkzettel an den Minister:

„Der Herr Minister hat uns in seiner Laufbahn schon manches befremdliche Bild geboten, wenn er seinem Gegner und vor allem der unabhängigen Presse meinte Hiebe versetzen zu müssen. Er verträgt bekanntlich keinen Widerspruch und glaubt in seiner herrischen Art, alles, was sich ihm in den Weg stellt, niederwerfen zu können. Mit uns soll ihm das schwer, wenn nicht unmöglich werden; wir werden auch weiterhin unerschütterlich des hohen Berufes walten, den wir nach unserer Auffassung als den der Zeitung empfinden: Unbekümmert um links und rechts, furchtlos dem Zorn der Großen gegenüber und vor allem erhaben über alle Verdächtigungen, das, was wir für Recht erkennen, unbeugsam gegen jedermann zu vertreten. Darauf kann sich der Herr Minister verlassen! Was aber seinen schweren Vorwurf des sensationellen Charakters unseres Blattes angeht, so können wir nicht umhin, ihm zum Schluß zu sagen: Der Herr Minister der Justiz, der Kirchen und Schulen Ruhstrat II. hat in seinem Leben als Mensch und Beamter weit mehr Sensation in der Welt verbreitet als alle Nummern der „Nachrichten für Stadt und Land" zusammengenommen!!!"

Man darf neugierig sein, wie dem Minister diese Lektion bekommen wird. Nach den Erfahrungen, die die bisherige Karriere Ruhstrats geliefert hat, darf man allerdings kaum allzu große Hoffnungen hegen.

Deutsches Reich.

= **Die Auseinandersetzungen zwischen der Kölner und der Berliner Richtung im Zentrum** nehmen recht muntere Formen an. Jüngst hatte die freisinnige „Wormser Volkszeitung" einige Äußerungen der „Kölner Korrespondenz", eines Organs der Berliner Richtung, wörtlich abgedruckt. Darauf schrieben die „Nachrichten", das Wormser Zentrumsblatt, in entrüstetem Sperrdruck folgendes: „Die Ausschlachtung des Inhalts der „Kölner Korrespondenz" zur Konstruierung katholischer Intoleranz kann bei unterrichteten Leuten nicht verfangen, denn die „Kölner Korrespondenz" hat in den letzten Monaten wiederholt in so offensichtlicher und unverschämter Weise gelogen und verleumdet, daß vorsichtige Leute sie nicht als Kronzeugen zu benutzen wünschen." Man scheint nach dieser Leistung in gewissen Kreisen der Kölner Richtung des trockenen Tones nun satt zu sein. Immerhin darf man einigermaßen darauf gespannt sein, was die „Kölner Korrespondenz" auf die obigen freundnachbarlichen Äußerungen antworten wird.

* **Probefüllung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin.** Eine Probefüllung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin, und zwar der schwierigen Scheitelstrecke zwischen dem Werbellinkanal und dem großen Abstieg bei Niederfinow, hat in den letzten Wochen stattgefunden. Die Strecke ist in voller Ausdehnung in Ton gedichtet. Um die Undurchlässigkeit der Dichtung zu erproben, wurde sie, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung" berichtet, durch 11 Eisenrohre, die in den Trennungsdamm nahe dem Werbellinkanal eingebaut waren, mit Wasser gefüllt. Die Füllung dauerte zwei Wochen. Sie ergab eine in hohem Maße befriedigende Undurchlässigkeit des Kanalbettes. Trotz der teilweise sehr tiefen Lage des Geländes unter dem Kanalwasserspiegel — am Ragöfer Tal liegt der Kanalwasserspiegel 28 Meter über dem Gelände — trat nirgends eine Verwässerung ein. Das Wasser wurde dann noch einmal abgelassen, weil man nach früheren Füllungen einzelner Kanalstrecken die Beobachtung gemacht hatte, daß die Dichtung durch wiederholtes Ablassen und Auffüllen nur gewinnt. Der größte Teil des in den Kanal eingelassenen Wassers wurde mit Hilfe der Entlastungsvorrichtung am Mäckersee nach dem Finowkanal abgeführt. Mit der endgültigen Füllung des Kanals ist nunmehr begonnen worden, so daß der Kanal wahrscheinlich im Frühjahr 1913 dem Betrieb übergeben werden kann.

* **Das Ende des Halleschen Studentenausstandes.** Der Hallesche Verband klinischer Semester teilt mit: „Nachdem der Klinikerverband offiziell von der Entscheidung des Ministeriums verständigt worden ist, ist eine prinzipielle erfolgt und demzufolge eine gütliche Beilegung des Konfliktes in Aussicht. Daß der Besuch der Kliniken jetzt noch nicht wieder aufgenommen wird, liegt lediglich daran, daß sich der Ferien wegen jetzt zu wenig Kliniker in Halle befinden, die über die Wiederaufnahme des Besuches entscheiden könnten."

* **Die neue tierärztliche Prüfungsordnung,** die, wie gemeldet, die Zustimmung des Bundesrats gefunden hat, bringt in erster Linie eine andere Regelung der Prüfungen, und zwar in der Art, wie die ärztliche Prüfungsordnung gestaltet ist. An die Stelle des Vorexamens vor dem eigentlichen Staatsexamen werden in Zukunft zwei Vorprüfungen treten. Ferner ist mit Rücksicht auf die erheblich höheren wissenschaftlichen Anforderungen, die heute an den Tierarzt gestellt werden, die Studienzeit um ein Semester verlängert worden. Die neue Prüfungsordnung erfüllt auch den Wunsch der Tierärzte auf Anrechnung des halben Dienstjahres mit der Waffe auf das Universitätsstudium. Gerade dieser Neuerung haben sich erhebliche Schwierigkeiten entgegengestellt, die die endgültige Fertigstellung des Entwurfes um nahezu zwei Jahre verzögert haben.

* **Die Polenorganisation im Westen.** Der polnische Sängerbund Westfalens und der Rheinprovinz, der im vorigen Jahre 84 Einzelvereine mit 3000 Mitgliedern zählte, umfaßt gegenwärtig 87 Ortsvereine mit 3214 Mitgliedern. Es wurden 6 neue Vereine gegründet, 3 stellten ihre Tätigkeit ein. Unter den Mitgliedern sind 2153 tätige und 1061 nur zahlende. — Polnische Wahlvereine wurde in Lünen 2 und Waltrop begründet.

* **Eine Abteilung für Hundeschlachtungen** wird über kurz oder lang auf dem Berliner Städtischen Vieh- und Schlachthofe eingerichtet werden. Der Polizeipräsident hat bei der Verwaltung des Vieh- und Schlachthofes angefragt, ob diesem Plan Bedenken entgegenständen. Das Kuratorium beschloß nach längerer Aussprache, dem Polizeipräsidenten zu antworten, daß kein Einspruch erhoben würde. Nun wird also Berlin bald seinen Hundeschlachthof haben und die Vermietung von Ständen in den städtischen Markthallen an Hundeschlächter dann sicher nachfolgen.

* **Keine Einziehung der 25-Pfennig-Stücke.** Der Umstand, daß die Reichsregierung einstweilen von der weiteren Ausprägung der 25-Pfennig-Stücke Abstand genommen hat, hat zu der Annahme geführt, daß eine Einziehung der bereits ausgeprägten Stücke beabsichtigt sei. Diese Ansicht ist jedoch unzutreffend. Es ist auch keineswegs die Ausprägung der 25-Pfennig-Stücke grundsätzlich aufgegeben. Vielmehr wird vorläufig von der durch den Bundesrat bereits erteilten Ermächtigung zur Ausprägung weiterer Stücke im Werte von 2½ Millionen Mark Abstand genommen, weil sich aus den Beständen der Reichsbank an der neuen Münze ergeben hat, daß der Verkehr einstweilen kein Bedürfnis nach weiteren 25-Pfennig-Stücken hat. Im Umlauf befinden sich gegenwärtig 25-Pfennig-Stücke im Werte von 7½ Millionen Mark. An anderen Nickelmünzen werden im laufenden Etatsjahr 10-Pfennig-Stücke im Werte von 5 Millionen Mark ausgeprägt.

* **Vorzugsbedingungen für Militärpersonen bei Ansiedlung in der Ostmark.** Bei der Vergebung von Ansiedlerstellen sollen nicht nur Militäranwärter, sondern auch ausgediente Soldaten und Kapitulanten, die aus landwirtschaftlichen Kreisen kommen und sich während ihrer Dienstzeit einwandfrei geführt haben, besonders bevorzugt werden, zu welchem Zweck von der Regierung nach dem „Archiv für innere Kolonisation" folgende Grundsätze aufgestellt sind: 1. Zivilberechtigte Militäranwärter, die auf den Zivilversorgungsschein verzichten, und Kapitulanten, die mindestens 5 Jahre über die gesetzliche Dienstzeit hinaus gedient haben, sollen: 1. vor allen anderen Bewerbern bei Vergebung von spannfähigen Pachtstellen von 50 bis 60 Morgen berücksichtigt werden, sofern sie ein eigenes Vermögen von mindestens 2000 Mark haben. Sie sollen anstatt eines Freijahres deren zwei erhalten. 2. Um ihnen den Erwerb von spannfähigen Stellen zu Eigentum gegen Rente zu ermöglichen, wird von ihnen ein geringeres Ausrüstungsvermögen als bei anderen Ansiedlern gefordert. Sie sollen solche Stellen erhalten, wenn sie ein Vermögen von mindestens 3500 M. nachweisen können. Das außerdem zum Bau und zur Ausrüstung der Stelle erforderliche Kapital wird ihnen von der Ansiedlungskommission als Darlehn gegeben. Dieses Darlehn ist mit nur 2 v. H. zu verzinsen. Vom Beginn des 4. Jahres ab ist das Darlehn mit 3½ v. H. zu verzinsen und mit 3½ v. H. zu tilgen. Bei Verkauf der Stelle wird das ganze Darlehn fällig. II. Ausgediente Soldaten und jüngere Kapitulanten, die sich unmittelbar nach ihrer Entlassung ansiedeln wollen, sollen: 1. sofern sie mindestens 2000 M. haben, ebenfalls in erster Linie bei Vergebung von Pachtstellen berücksichtigt werden, 2. bei geringerem Vermögen bei Vergebung von Arbeiterstellen allen anderen Bewerbern vorgezogen werden.

* **Der Umfang der Arbeitskämpfe des letzten Jahrzehnts.** In dem Zeitraume 1902 bis 1911 sind im Deutschen Reiche nach der amtlichen Statistik 125 055 Betriebe mit 5 237 692 beschäftigten Arbeitern von Streiks und Aussperrungen betroffen worden. An den in 93 078 Betrieben vorgekommenen Streiks waren 1 664 594 Arbeiter beteiligt, während sich die Aussperrungen auf 31 977 Betriebe und 765 404 Arbeiter erstreckten. Zum Stillstand gebracht wurden durch Streiks und Aussperrungen 32 952 Betriebe (= 26,3 Prozent sämtlicher von Ausständen betroffenen.) — Die von den freien Gewerkschaften gezahlte Streikunterstützung belief sich in den Jahren 1902 bis 1911 auf 97½ Millionen Mark, im Jahre 1911 allein auf 17,3 Millionen Mark. Aus diesen wenigen Zahlen geht hervor, welchen gewaltigen Umfang die Arbeitskämpfe neuerdings angenommen haben und wie dringend nötig es für jeden Arbeitgeber ist, sich gegenüber der wachsenden Gefahr der Be-

---

Es war wirklich reizend. — Und ich glaube, es hätte ihr danach etwas gefehlt, wenn wir an unserem Baum daheim kein Feuerwerk gehabt hätten. Übrigens war es ziemlich billig, und ich konzedierte es ihr um so bereitwilliger, weil drüben in der Damenabteilung ein Crêpe de Chin-Schal hing von einem Zartblau, wie ich es seit Wochen suchte. — Als ich ihn mir vorlegen ließ, schrie Frida beinahe vor Schrecken auf, denn sie dachte, ich wollte ihn für die Tante haben: einen himmelblauen Florschal für die Tante! Aber ich beruhigte sie über den Fall; die blondmähnige Verkäuferin packte mir das himmelblaue Nichtschen ein und gab uns ein kleines Sammelbuch, damit man nicht nach jedem einzelnen Einkauf an die Kasse laufen müßte. Ich muß gestehen, dies beschämte uns einigermaßen und wir beschlossen, nunmehr aber wirklich etwas für die Tante zu suchen.

Handschuhe, Hutnadeln, Regenschirme und Unterrockvolants ließen uns ziemlich ungekränkt vorüber (bloß an einer ganz originellen Hutnadel kam Frida nicht vorbei), aber in der Seidenabteilung hatte sie einen gloriosen Gedanken: wir kaufen einen von den billigen Resten, erstehen einen Bügel dazu und machen Tante einen Pompadour!

Gesagt, getan. Wir fanden ein allerliebstes Restchen von beiläufig zwei Meter, — es war etwas zu groß, dafür aber sehr schön, — und fuhren mit dem Fahrstuhl herauf in die Galanteriewarenabteilung, um den Bügel zu kaufen.

Leider hatten sie da oben so ziemlich alles, bloß keine einzelnen Bügel. Das würde nicht mehr gekauft. Man nähme die Taschen jetzt immer fertig. Wir sollten doch mal zu 'nem Antiquitätenhändler gehen, der hätte vielleicht noch einzelne Bügel.

Unsere Tante mit was vom „Altreusch"! Gott behüte! — Wir fanden gottlob in der Korbwarenabteilung ein allerliebstes Schlüsselkörbchen, das mit der Seide gefüttert werden konnte. Nicht für die Tante: unsere Tante hat alle Schlüssel numeriert, sie passen zu numerierten Türen und Schränken und hängen tagsüber an einem numerierten Brette. Aber wir haben eine heimliche Braut in der Familie. Wenn die Verlobung veröffentlicht wird, ist ein Schlüsselkörbchen ein sehr sinniges Geschenk und wir brauchen uns dann nicht mehr den Kopf zu zerbrechen.

Jedoch wir hatten nun noch immer nichts für die Tante. In der Korbwarenabteilung stand zwar außerdem ein sehr zweckmäßiger, schöner und bequemer Sessel, wirklich etwas ganz Famoses. Aber er kostete fünfundvierzig Mark; und wir wollten doch keine fünfundvierzig Mark ausgeben! —

Das Reizendste in so einem ganzen Warenhaus ist eigentlich immer die Spielwarenabteilung. Und erst um Weihnachten herum ist sie geradezu ein kleines Paradies — eine irdische Provinz vom Märchenland. Man müßte selber kein Kind gewesen sein, wenn man achtlos daran vorübergehen könnte, man müßte kein Herz für Kinder haben, wenn einem nicht all die blanken, kleinen Augen freuten, die so begehrlich an all den Herrlichkeiten hängen. Wir gingen also von den Korbwaren zum Spielzeug herüber: nur um so da durchzubummeln, denn hier war natürlich für unseren Zweck nichts zu holen. Indessen — wir fanden da einen so reizenden, reichhaltig und gut ausgestatteten Modellierkasten mit hübschen Vorlagen und vielfarbigem Plastilin, daß uns notwendig ein kleiner Neffe einfallen mußte, der ausgesprochenes Talent zu solchen Sachen hat. Der Kasten war nicht eben billig, aber er war ebenso solid wie anregend; und wenn ein Kind irgendwelche künstlerische Neigungen zeigt, so soll man sie doch gewiß nach Kräften unterstützen; das ist ja schließlich die vornehmste Neigung, die der Mensch haben kann! Wir kauften also den Kasten. Und nachdem wir daraufhin noch die Pelze, Schuhe, Eßwaren, Gläser, Porzellane und Kunstwerke hinter uns hatten, war unser Sammelbuch ziemlich voll, wohingegen wir selber eine ziemliche Leere in uns verspürten von all dem Herumgelauf und Herumgestehe. Wir gingen also in den Erfrischungsraum und aßen erst mal einen vernünftigen Happen — um im Anschluß daran festzustellen, daß wir so um die fünfzig Mark ausgegeben hatten und daß wir uns unsere Pakete schicken lassen mußten, weil es viel zu viele waren, um sie etwa selbst nach Hause zu tragen.

Aber für die Tante hatten wir immer noch nichts. Betrübt machten wir uns deshalb von neuem auf die Strümpfe. Das heißt, aus dem Warenhaus gingen wir heraus. Und weil man von dem Lärm in der großen Geschäftsstraße rein dösig wurde, bogen wir in eine stillere Seitenstraße ein, um zuerst Kriegsrat zu halten: etwas mußte doch gefunden werden!

Aber mitten drin tat Frida auf einmal einen Schrei, stürmte davon und lief quer über die Straße auf ein Lädchen zu, das im ersten Augenblick gar nichts besonders Bemerkenswertes hatte. Ich hörte sie nur noch triumphierend ausrufen: „Ich hab's!" und rannte deshalb mit solcher Eilfertigkeit hinter ihr her, daß ich mit beiden Füßen in die Gosse trat. Worauf wir dann zu zweien vor einem Fenster Halt machten, hinter dem es flügelschlagend auf- und abhüpfte — uns einen Augenblick verständnisinnig ansahen — und dann wie aus einem Mund in das erlösende Wort ausbrachen:

„'nen Kanarienvogel!"

Das war's! Das war das Richtige. Kann es etwas Netteres geben wie 'nen Kanarienvogel — für eine einsam lebende Person? So ein niedliches, lebendiges Etwas, was sich in keiner Weise lästig macht, wenig frißt und den ganzen Tag mit Gesang für Unterhaltung sorgt! Ein Kanarienvogel! Daß uns das nicht gleich eingefallen war! So was Allerliebstes, — so etwas Selbstverständliches, das Passendste, was es für eine Tante überhaupt gibt! Wir gingen sofort in den Laden hinein und sagten, wir wollten einen Kanarienvogel haben.

„Schön!" sagte der Händler und holte aus der dunklen Tiefe seines Lokals ein Holzbauerchen, in dem ein kleiner Gelbling mit großen schwarzen Augen ziemlich trübselig auf einem Stängelchen hockte. „Den kann ich für sechs Mark abgeben!" bemerkte er liebenswürdig.

Aber ich hatte einen anderen ins Auge gefaßt; er saß in einem niedlichen Bauer, hatte die Kehle aufgeblasen und schmetterte triumphierend, so lange wir im Lokal waren. Ich antwortete deshalb: „Gut! Sechs Mark. Aber ich will den da haben. Der singt!"

„Dieser hier singt auch!" beteuerte der Händler mit schönem Augenaufschlag. Aber ich glaubte es ihm nicht, weil das Tier so melancholisch aussah, und bestand auf dem anderen.

„Jaaa — —", machte er hierauf ordentlich tiefsinnig. „Deeeer! Das is meinen besten Roller! Das is über-

triebsunterbrechung durch Arbeitseinstellungen den Schutz einer starken Streikentschädigungsgesellschaft, wie des Deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden, zu sichern.

* **10. Internationaler Wohnungskongreß.** Im September n. J. wird im Haag ein 10. Internationaler Wohnungskongreß abgehalten werden, über den Prinz Heinrich der Niederlande das Protektorat übernommen hat. Diese Kongresse sind in steigendem Maße ein Treffpunkt für diejenigen geworden, die an der Wohnungsfrage ein reges Interesse haben und daher die Gelegenheit gern wahrnehmen, über die Wohnungsverhältnisse und deren Besserung auch in anderen Ländern durch die ersten Sachverständigen sich unterrichten zu lassen. Der diesmal zum erstenmal in Holland tagende Kongreß wird übrigens nicht nur mit Wohnungsangelegenheiten, sondern auch mit der Stadterweiterung sich beschäftigen. Das Organisationskomitee wird bestrebt sein, den Teilnehmern am Kongreß den Aufenthalt angenehm und nutzbringend zu machen.

Parlamentarisches.

Eine kleine Anfrage über die Personalordnung bei der Post. Der Abgeordnete Werner (Reformpartei) wünscht in einer kleinen Anfrage Auskunft, ob bei einer etwaigen Änderung der Personalordnung der Post- und Telegraphenverwaltung die Differenzierung der aus dem Zivil- und Militäranwärterstand hervorgegangenen Assistenten mit den maßgebenden Verwaltungsgrundsätzen in Einklang zu bringen wäre.

Post und Eisenbahn.

Postverkehr nach der Türkei. Die Beförderung von Einschreibsendungen nach sämtlichen türkischen Postanstalten der europäischen Türkei mit Ausnahme von Konstantinopel nebst Umgegend und Hadim Keuy ist bis auf weiteres eingestellt worden. Einschreibsendungen für diese Postanstalten können daher, von den bezeichneten Ausnahmen abgesehen, zur Beförderung nicht mehr angenommen werden.

Neue Postassistentenstellen für Militäranwärter. Im Laufe des Jahres 1913 dürften etwa 1000 neue Assistentenstellen in der Reichspostverwaltung für die Besetzung mit Militäranwärtern frei werden, was recht günstige Aussichten für ihre Anstellung eröffnet. Im neuen Etat der Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung sind u. a. 86 Oberpost- und Obertelegraphensekretäre, 90 Postsekretäre (Beförderungsstellen) und 1800 Post- und Telegraphenassistenten vorgesehen. Weiter soll die Umwandlung von 145 Oberpraktikantenstellen in Stellen für Bureaubeamte 1. Klasse stattfinden. Dann treten zu 58 Stellen für höhere und 298 für mittlere Beamte, die ihre Ergänzung durch Angehörige niederer Rangklassen finden sollen, 1845 Assistentenstellen. Im ganzen also werden danach zunächst über 2200 Assistentenstellen mit Beginn des neuen Etatsjahres frei, von den nach den bestehenden Bestimmungen $^{4}/_{5}$ mit Militäranwärtern zu besetzen sind. Dies würde rund 940 Stellen ausmachen. Zu diesen treten aber noch eintretende Vakanzen, die zu besetzen sind, wodurch tatsächlich die Zahl der für Militäranwärter in Betracht kommenden Assistentenstellen auf annähernd 1000 steigt. Es ist dies um so bemerkenswerter, als man vielfach die Befürchtung hegte, daß die erhöhte Einstellung von weiblichem Personal, das im neuen Etatsjahre nicht weniger als um 8500 Köpfe vermehrt werden sollte, eine wesentliche Verschlechterung der Aussichten für die Militäranwärter bringen würde.

Heer und Flotte.

Die Verjüngung der höheren Dienstgrade in der Marine tritt nach den jüngsten Beförderungen deutlich zutage. 1900, zur Zeit der Annahme des Flottengesetzes, hatte der jüngste Kapitän z. S. ein Dienstalter von 29 Jahren, 1903 ermäßigte es sich schon auf 27, 1911 auf 24 und jetzt auf 23¾ Jahre. Es ist somit in zwölf Jahren eine wesentliche Besserung eingetreten. Der ganze Jahrgang 1889 ist jetzt in die Admiralität aufgerückt. Die jüngsten Flaggoffiziere haben noch nicht 31 Dienstjahre hinter sich, und bei den Beförderungen am Kaisergeburtstag 1913 werden die jüngsten kaum 30 Dienstjahre aufweisen. Die 1882 eingetretenen Konteradmirale stehen im Alter von 47 bis 48 Jahren. 1900 wurde die Admiralstellung nicht vor dem 54. Lebensjahr erreicht. In dieser Beziehung war die Marine damals ungünstiger gestellt als die Armee. Jetzt ist es umgekehrt.

Das Weihnachtsfest und die Auslandskreuzer. In diesem Jahr ist die Zahl der Kriegsschiffe, die das Weihnachtsfest fern von der Heimat auf den Flottenauslandsstationen feiern, besonders groß. Die im Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen auf dem Balkan im Mittelmeer formierte Kreuzerdivision tritt noch hinzu. Und da sich auch die vier Schulkreuzer auf ihren Winterreisen im Auslande befinden, erhöht sich die Zahl der Kriegsschiffe auf 31, mit vielen tausend Mann an Bord. Nichtsdestoweniger kann die erhebliche Mehrzahl aller Auslandsschiffe das Weihnachtsfest wenigstens in einem Hafen feiern; von den Kriegsschiffsbesatzungen sind seit langem Vorbereitungen dazu getroffen worden. Vor allem fehlt der deutsche „Tannenbaum" nicht, wenn er auch „künstlich" für diesen Zweck hergerichtet werden mußte, und die betreffenden Marinebehörden haben beizeiten Vorkehrungen getroffen, daß die Weihnachtssendungen pünktlich die Empfänger erreichen. Das ist besonders der Fall bei den vier Schulschiffen „Hansa", „Viktoria Luise", „Vineta" und „Hertha", die die jugendlichen Seekadetten und Schiffsjungen zur Ausbildung an Bord haben. Den im Mittelmeer kreuzenden Schulschiffen „Vineta" und „Hertha" ist der Welthafen von Alexandrien zur Begehung des Weihnachtsfestes angewiesen worden, von dem aus in den nächsten Tagen auch lehrreiche Ausflüge in das Ägypterland unternommen werden sollen. Von den in den zentralamerikanischen Gewässern kreuzenden Schulschiffen lag die „Hansa" nach den letzten Meldungen im Hafen von St. Thomas, die „Viktoria Luise" vor Willemstad auf Curaçao. An Bord des letzteren Kreuzers befindet sich auch der siamesische Prinz Mahidol.

Der Auslandsdienst der Flotte 1913. Zur Besetzung der auswärtigen Stationen der Flotte sind für das Jahr 1913 bestimmt worden: in Ostasien zwei große und drei kleine Kreuzer; vier Kanonenboote, zwei Depeschentorpedoboote, drei Flußkanonenboote und ein Begleitdampfer; in den australischen Gewässern zwei kleine Kreuzer und ein Vermessungsschiff; in Westafrika zwei Kanonenboote und ein Vermessungsschiff; auf der ostafrikanischen Station zwei kleine Kreuzer; für die amerikanischen Stationen ein kleiner Kreuzer und für Konstantinopel ein Stationsschiff. Der ständige Auslandsdienst der Flotte wird mithin im neuen Jahr die Stationierung von 25 Schiffen der verschiedenen Gattungen erfordern. Die jetzt während des Balkankrieges formierte Mittelmeerdivision wird daher im neuen Jahr wieder zur Auflösung gelangen, da sie nicht als ständige Formation in den neuen Indienststellungsplan für 1913 übernommen worden ist.

Ein Seeoffizier als Lebensretter. Als in der vergangenen Woche bei schwerem Wetter in der Nordsee in der Nähe von Helgoland ein Mann der Besatzung des Schleppdampfers „Gebrüder Wrede" durch eine überkommende See über Bord gespült wurde, sprang der Leutnant zur See Werner Albrecht von dem in der Nähe der Unfallstelle manövrierenden Linienschiff „Nassau" unter eigener Lebensgefahr in die bewegte See und rettete den bereits bewußtlosen Matrosen. Erfreulicherweise hatten sofort angestellte Wiederbelebungsversuche nach längerer Zeit vollen Erfolg.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Emden" am 22. Dezember in Hongkong, „Luchs" am 22. Dezember in Singapore, „Jaguar" in Nanking, „Cormoran" am 22. Dez. in Auckland auf Neuseeland, „Gneisenau" am 22. Dez. in Anoa, „Straßburg" am 19. Dez. in Kiel. S. M. S. „Stralsund" ist am 21. Dez. von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der neue Bürgermeister von Wien. Die Wahl Dr. Weiskirchners zum Bürgermeister von Wien, die, wie gemeldet, erfolgt ist, war schon am Samstag durch die vorläufige Abstimmung im Bürgerklub so gut wie gesichert. Von 112 abgegebenen Stimmen vereinigten sich 89 auf seinen Namen. So war das Ergebnis der am Montag vorgenommenen eigentlichen Wahl nicht mehr zweifelhaft. In der Öffentlichkeit wurde diese Neuigkeit, die man übrigens erwarten mußte, mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen. Abgesehen von den Christlichsozialen, die sich auch nur zurückhaltend äußern, wird von keiner Seite Lob und Anerkennung laut. Die „Neue Freie Presse" geht mit dem neuen Bürgermeister sehr streng und spöttisch ins Gericht. Jedenfalls steht so viel fest, daß nicht einmal die Christlichsozialen, die ihn jetzt auf den Stuhl Luegers, dessen Erbe er weiterführen will, erhoben haben, mit seiner agrarisch angehauchten Wirtschaftspolitik als Handelsminister im Kabinett Bienerth zufrieden waren. Man glaubt daher, daß sich die Vertreter der Wiener Bürgerschaft vor der Entscheidung vergewissert haben, daß Dr. Weiskirchner entschlossen ist, eine mehr städtische, konsumentenfreundliche Wirtschaftspolitik zu betreiben. Dr. Weiskirchner trat als 22jähriger in den städtischen Dienst, in dem er durch die Gunst Dr. Luegers in jungen Jahren schon in leitende Stellung kam. Seit 1896 war er Abgeordneter im Landtag, seit 1897 im Reichsrat, 1908 erhielt er den wichtigen Posten des Magistratsdirektors; 1907 wählte man ihn zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses und 1909 wurde er Handelsminister im Kabinett Bienerth. Dr. Lueger hatte seinen Schützling in seinem politischen Testament zum Nachfolger bestimmt. Weiskirchner, damals Handelsminister, strebte vielleicht nach Höherem und lehnte ab. Jetzt wird er die Aufgabe des Mannes weiterführen, mit dem sein Geschick von Jugend an (Weiskirchners Vater war der Lehrer Luegers gewesen) verknüpft war.

— **Von der Organisation österreichischer Knabenhorte.** Aus dem letzten Jahresberichte des Zentralvereins der städtischen Knabenhorte Wiens ist zu entnehmen, daß der Zöglingsbestand durchschnittlich 4402 betrug, durchschnittlich kam 1 Lehrperson auf rund 25 Zöglinge. Die Stadtbehörden Wiens setzten in ihrem Etat 1911 nicht weniger als 100 000 Kronen für Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten aus. Neben solchen städtischen Knabenhorten in der österreich-ungarischen Monarchie, die neben den allgemein üblichen Erziehungsprinzipien, dem Handfertigkeitsunterricht, auch die Hortgartenarbeit ausbauen, bestehen eine große Zahl selbständiger Knabenhorte — „ein Verband der selbständig militärisch-organisierten Knabenhorte Wiens und des Reichsbundes der Jugendwehren und Knabenhorte Österreichs", die subventioniert werden vom k. und k. Reichsministerium und den k. und k. Ministerien für Kultus und Unterricht, für Landesverteidigung und für öffentliche Arbeiten. Die Erzieher sind teils militärische, teils städtische Volksschullehrer, Gesanglehrer, Kapellmeister, Turn- und Sanitäts-Instruktoren, Ärzte usw. Die Grundsätze der selbständigen militärisch organisierten österreichischen Knabenhorte lauten: „Freiwilligkeit, anregende, abwechslungsreiche Beschäftigung, militärische Grundlage und tunlichst Uniformierung; gleichzeitige Zuwendung von gewesenen Berufsoffizieren und Lehrern; volle Rücksichtsnahme auf Schule und Behörde; enge Fühlungsnahme mit den Eltern; rein humanitäre, unpolitische und patriotische Bestrebungen. Ihr Motto ist: „Luft, Licht, Freude für die Jugend." Man versucht neuerdings zwischen den militärischen und städtischen Knabenhorten Österreichs eine vollkommene Einigung herbeizuführen und sie zu einem Knabenhort-Reichsbund zusammenzufassen.

England.

Die Lage in Indien. London, 24. Dezember. Die „Times" meldet aus Bombay vom 23. Dezember: Die

---

haupt en Seltenheit! Den wollt ich als in de Heck setzen. Deeeer kost' zwölf Mark!"

„Was kostet er denn mit Bauer?" fragte Frida diplomatisch.

„Ja, — wenn Sie es Bauer mitnehmen wollen! — Da könnt' ich en — da könnt' ich es Ganze äußerst — zu — e — sechzehn Mark lassen!"

„Nee!" sagte ich. „Das ist zu teuer."

Aber Frida hielt hartnäckig fest: „Und alleräußerst?"

„No: alleräußerst — sagen wir fufzehnfufzig, — weil et Weihnachten is!"

Wir bekamen ihn mit dem Bauer für fünfzehn Mark fünfzig und waren glücklich. Die ganzen Weihnachtstage über mußten wir daran denken, wie Tante sich wohl mit dem reizenden Tier gefreut hätte, und Neujahr ging ich zu ihr hin, um mich nach dem Befinden sowohl des Vogels wie auch der Herrin zu erkundigen.

Tante ließ mich warten. — Der Kanarienvogel befand sich zu meiner Befriedigung nicht im Salon; sie hatte ihn also mit in ihre Stube genommen! Hingegen stand auf einem Tischchen ein funkelnagelneues Zimmeraquarium mit blanken Blechzieraten — freilich einstweilen noch ohne Insassen. Und ich dachte beglückt: sieh da! Der Kanarienvogel soll also sogar Gesellschaft kriegen!

Leider war Tante verstimmt, als sie hereinkam. Ich fragte sie sogleich nach dem Piepmatz, um von etwas Nettem zu sprechen, aber sie wies mir verdrießlich nach dem Zimmeraquarium und sagte strafend:

„Wenn man etwas Vernünftiges geschenkt bekommt, so kann man es, selbst wenn man es zufällig nicht gebrauchen kann, gegen etwas Vernünftiges umtauschen. Aber da sieh mal! Das war das einzige, was der Mensch mir im Werte des Vogels geben konnte!"

„Gott, aber Tante!" sagte ich ganz bestürzt. „Findest du denn ein Zimmeraquarium netter wie 'nen Kanarienvogel? Dieses Wassergetier ist doch —"

„Wassertiere?! — Du wirst doch wohl nicht annehmen, daß ich beabsichtigte, Wassertiere da hineinzusetzen?!" sagte Tante ganz entsetzt. „Ich werde doch keine Frösche halten wollen!! Ich sagte dir ja eben: dieses Aquarium war das einzige, was der Händler in der Preislage hatte, als ich bei ihm war, um den Vogel umzutauschen. — Vielleicht kann man Eingemachtes hineintun. —"

„Aber, Tante", wagte ich schüchtern zu fragen, „warum mochtest du denn den reizenden Vogel nicht? Er sang doch so schön!"

„Das war es ja gerade!" sagte die Tante mit Nachdruck. „Er sang mir zu leidenschaftlich!" — Und dann klingelte sie dem Mädchen und bemerkte unwillig: „Emma, putzen Sie das Aquarium ab! Es ist schon wieder staubig!"

Nachdruck verboten.

Londoner Theater.

London, 18. Dezember.

Der Direktor von His Majesty's Theatre, der auch zugleich einer der hervorragendsten Darsteller Englands ist, Sir Herbert Beerbohm, hat diesen Herbst eine Reise durch Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich gemacht, und da, wie sich denken läßt, auch viele Theater dieser Länder besucht, ist aber wenig erbaut von dem, was er gesehen, und erklärte unlängst einem Zeitungsmann gegenüber, die englische Bühne überrage alle, die er besucht habe, und daß die meisten Neuerungen von England ausgegangen, dann aber vielfach wieder als „ausländisch" hier eingeführt würden. Ist es die Möglichkeit! — Ob der Künstler in seinem Urteil wohl nicht von dem Umstand beeinflußt worden, daß er selbst, bei seinem Gastspiel vor etlichen Jahren in Berlin — das er auf seiner letzten Reise gar nicht berührt zu haben scheint —, doch nur sehr wenig Anklang gefunden? Nun, es mögen ja bei einer solchen Auffassung der Dinge nationale Gepflogenheiten mitreden. Es mag alles Geschmackssache sein. Aber es gibt doch auch Leute genug, die für eine einzige der leitenden Bühnen des Kontinents sehr gern sämtliche Dutzende von Theatern Londons austauschen würden.

Wie trübselig ein Umblick in diesem Augenblick! England hat ganz leidliche Bühnendichter, einen Pinero, Shaw, Jones, Maugham, Ghundy, Sutro u. a. Aber kaum ein einziger von ihnen ist zurzeit mit einem Stück vertreten. Unbekannte Größen tauchen auf und — wieder unter. Sie fügen sich wohl eher dem Willen der hier allmächtigen Actor-Managers, Darsteller und Direktoren in einer Person vereint, die sich ihre Stücke vielfach „auf den Leib" schreiben lassen und dann auch wohl noch ihre Änderungen treffen, indem sie wenigstens ihre eigene Rolle noch mehr herausstreichen, im übrigen aber nur ausstreichen.

Unter den Stücken, die in letzter Zeit einen Erfolg erzielt, mag zunächst „Drake" genannt werden, eine Verherrlichung des nationalen Helden in glänzender Ausstattung, wie denn überhaupt — das wollen wir gern anerkennen — Dekorationsmaler und Kulissenschieber in England durchaus auf der Höhe ihrer Kunst stehen. Und das können sie um so eher, als hier im allgemeinen immer nur ein einziges Stück auf dem Plan ist, das dann wochen- oder monate- oder auch jahrelang heruntergespielt wird. Dadurch werden natürlich die Ausgaben für Mitwirkende und Ausstattung wesentlich verringert, während bei solcher „Einstückigkeit" und der in einer 7½-Millionenstadt für das eine Stück so viel leichter zu erwartenden langen Dauer der Aufführungen auf dieses dann eben um so viel mehr Mühe und Kosten können aufgewendet werden. Der Verfasser von „Drake", Louis Parker, bildet eine der wenigen Ausnahmen unter den gegenwärtig aufgeführten Dramatikern, insofern er immerhin einen Namen hat —, wenn auch noch lange keinen bedeutenden.

Das gilt auch in gewisser Hinsicht von dem Verfasser eines anderen Bühnenerfolgs „Der älteste Sohn". Wenigstens hat Galsworthy sich als tüchtiger Romanschriftsteller und bahnbrechender Denker bewährt. Indessen zu den hervorragendsten Bühnenschriftstellern gehört er deshalb doch noch lange nicht. Dazu hat ihm auch sein letztes Stück noch keineswegs verholfen, das aber jedenfalls eine, wenn auch nicht gerade neue, so doch fesselnde und ergiebige Grundidee enthüllt. Ein junger Jägersmann auf einem Gut ist mit einem jungen Mädchen gar zu intim geworden und die Folge nicht ausgeblieben. Sobald der geistreiche und hier allmächtige Gutsherr davon hört, verlangt er, daß der Förster das Mädchen ehelicht. „Moral muß sein! — Heiraten oder fort vom Gut." — Und er heiratet sie. Nun hat sich aber des moralischen Mannes ältester Sohn mit der Tochter eines anderen Försters in derselben Weise vergangen und ist auch bereit, auf demselben Weg den Fehltritt „wieder gut zu machen". Aber der moralische Vater tritt mit einem gewuchtigen „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes" dazwischen; und der Sohn heiratet das Mädchen nicht. Eine solche Handlung bringt leicht packende

„Times of India" warnt angesichts des Attentats auf den Vizekönig von Indien vor einer pessimistischen Auffassung der Lage. Die vorherrschende Stimmung in Indien sei immer noch voller Vertrauen und Hoffnung.

Afrika.

Eine englische Stimme über deutsche Unternehmungen in Ägypten. Die Fortschritte, welche deutscher Handel und deutscher wirtschaftlicher Unternehmungsgeist in Ägypten in letzter Zeit gemacht haben, werden nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland von der „African World" in folgender Weise anerkannt: „Die während der letzten zehn Jahre von Deutschland gemachten Fortschritte sind in der Tat erstaunlich. Die Zahl der Schiffe unter deutscher Flagge, die unsere Häfen aufsuchen, hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt; sie bilden eine erstaunliche Konkurrenz für die englische Fracht- und Passagierschiffahrt. Die Deutsche Orientbank, obgleich sie nur ein kleines Kapital besitzt, hat dennoch bedeutende finanzielle Mittel zu ihrer Verfügung und hat einen großen Teil der Bankgeschäfte monopolisiert. Eine Anzahl Unternehmen auf dem Gebiete der Industrie und des Ackerbaues sind durch Deutsche im Lande ins Leben gerufen worden. Anderseits ist die große Zunahme der deutschen Einfuhr allbekannt; aber damit ist nicht alles gesagt; auch die deutsche Ausfuhr aus Ägypten ist gestiegen. Ein großer Teil des Baumwollexports geschieht durch deutsche Firmen; bedeutende deutsche Firmen, die unsere Baumwolle ausführen, haben Entkörnungswerke in den Provinzstädten errichtet. Eine deutsche Gesellschaft, die „Société des Presses Allemandes" hat deutsche Händler in den Stand gesetzt, sich von ausländischen Gesellschaften zu emanzipieren, und die einzige Spinnerei im Lande, die „Egyptian Spinning and Weaving Company", ist jüngst unter dem Namen „Filature d'Egypte" in deutsche Hände übergegangen."

Amerika.

Zu den Greueln im Putumayogebiet. Washington, 24. Dezember. (Reuter.) Der amerikanische Konsul in Iquitos, Fuller, ist hier eingetroffen. Sein Bericht über die Untersuchung der Grausamkeiten im Putumayogebiet wird erst veröffentlicht werden, nachdem er dem Kongreß vorgelegt worden ist. Man hat aber Grund zu der Annahme, daß er die Greuel, die die britische Untersuchung zutage förderte, vollauf bestätigt.

Zeitungsschau.

Über die Bedeutung des Weihnachtsglaubens gibt Naumann in der neuen Nummer seiner „Hilfe" feinsinnige Betrachtungen. Wir zitieren daraus die folgende Stelle: „Wer den Weihnachtsglauben mit dem Verstandeswerkzeug der Gegenwart bearbeiten will, kann ihn leicht zerschneiden. Geleistet ist damit weiter nichts. Mehr schon ist geleistet, wenn er als Erlebnis der vergangenen Zeit begriffen wird; noch mehr aber, wenn in ihm das Bleibende und Übergeitliche geahnt wird. Auch wir haben noch immer eine unbekannte Tiefe um uns herum. Die kleine Erdkugel schwimmt im grenzenlosen Raum als ein fast verlorenes Sternlein, und auf ihr kriechen einzelne Menschenkinder herum wie Ameisen. Warum das alles so ist, wozu, wohin, das kann keine Wissenschaft aus der Nacht herausgraben. Hier muß geschwiegen oder geglaubt werden. Ob unser Mühen, Dienen, Opfern einen Wert hat, ob alles für nichts ist, ein Krabbeln im Aschenhaufen, das ist Glaubensfrage. Menschen ohne Glauben sind im Leben nicht richtig zu Hause, es fehlt ihnen der Obergedanke, der Grundton, der Lebensstil. Deshalb auch fehlt es an großer Freude. Sie sind klüger und ärmer als ihre Väter. Deshalb bringen es so wenige auch heute noch fertig, sich dem Lockruf des Weihnachtsfestes ganz zu entziehen. Man fühlt, was man aufgibt, und man weiß nicht, was man dafür bekommt. . . . Ob wir gleich alles verarbeiten können, was wir erleben, ist Nebensache. Muß man gleich alles in ein Tagebuch einschreiben können? Ist nur das Wirklichkeit, was man vertragen kann? Gehe an das Meer und höre es rauschen! Kannst du das erklären? Nein! Aber wirklich ist es doch. So gehe hin zum Getoge der innerlichsten Bewegungen, zum Spiel von Diesseits und Jenseits, und lerne es als Wirklichkeit fassen, ehe du Maßkrüge hast für das Wasser, das dich umsprudelt!"

Gerhart Hauptmann wird im „Vorwärts" nochmals und deutlicher wie vorher an sozialistische Anwandlungen in seinen Jugendtagen erinnert: „Die Erklärung Gerhart Hauptmanns, er sei niemals Sozialdemokrat gewesen und habe nie zu einer politischen Partei gehört, wird im Kreise seiner alten Freunde und Bekannten einiges Kopfschütteln erregt haben. Es stimmt, daß Gerhart Hauptmann niemals Mitglied der sozialdemokratischen Partei war, wenn er aber leugnet, jemals Sozialdemokrat gewesen zu sein, so kann er diese Leugnung nur damit motivieren, daß ein Sozialist noch kein Sozialdemokrat sei. Denn daß Gerhart Hauptmann in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre einem Zirkel sozialistisch gesinnter Freunde angehörte, in dem nicht nur sozialistische Studien getrieben wurden, sondern auch der kühne phantasievolle Plan zum Beschluß erhoben wurde, eine sozialistische Kolonie in den Vereinigten Staaten zu gründen, kann er nicht bestreiten. Zu diesem Zweck wurde einer aus dem Freundeskreise ausgerüstet, um nach den Vereinigten Staaten zu reisen und die Bedingungen für die zu gründende Kolonie zu studieren. Der Ausfall dieser Studien war allerdings ein solcher, daß man beschloß, den Plan aufzugeben. Gerhart Hauptmann wird auch nicht bestreiten können, daß die Zusammenkünfte der Freunde die Aufmerksamkeit der Breslauer Staatsanwaltschaft erregte und zu einem Geheimbundsprozeß führte, in dem schließlich mehrere Angehörige jenes Freundesbundes zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Es war allerdings ein Tendenzprozeß so ungerechter Art, wie er eben nur unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes möglich war. Aus dem Milieu jener Jahre ist Gerhart Hauptmann einzig und allein zu Dichtungen, wie „Vor Sonnenaufgang" und den „Webern", gekommen. Hat also Gerhart Hauptmann recht, daß er nie Parteimann im engeren Sinne war, so sollte er doch offen zugeben, daß es der Geist des Sozialismus war, der ihn zu seinen ersten Dichtungen begeisterte und sie sind wahrlich nicht seine schlechtesten. Aber es scheint, daß er nicht gern an seine sozialistische Jugendliebe erinnert sein will, nachdem er der von der Bourgeoisie gefeierte Dichter geworden ist."

Die törichten Demokraten, die die Ansicht vertreten, nicht Familienbeziehungen, die sogenannte gute Kinderstube, die Zugehörigkeit zu irgend einem Korps und der Reserveoffiziersrock seien für das Unterkommen und Vorwärtskommen im Staatsdienst bei uns als maßgebend zu erstreben, sondern nur nach der persönlichen Tüchtigkeit und der Höhe der Intelligenz solle und müsse es gehen im Interesse des Staatsganzen selber, werden in der neuen konservativen Zeitschrift „Das neue Deutschland" in einem „Das Recht auf sozialen Aufstieg" betitelten Aufsatz von Oskar A. R. Schmitz u. a. in der folgenden liebenswürdigen Weise eines Besseren belehrt: „Die Demokraten sagen, infolge jener Klasseneinteilung der Gesellschaft sei es in Preußen viel zu wenig die Leistung, sondern die Abkunft, die dafür bestimmend sei, ob jemand in die höchsten Stellen des Staates und des Heeres aufrücken könne. Darin liegt etwas Wahres. Es gibt unter den Demokraten vernünftigere Leute, die allerdings nicht dem einzelnen auf Grund seiner Menschenrechte, sondern auf Grund seiner Intelligenz den Zugang nach oben öffnen wollen, aber auch dies beruht auf einer falschen Wertung des Menschlichen. So wichtig die Intelligenz ist, und so unentbehrlich sie für den wirklich bedeutenden Menschen sein mag, sie ist bei weitem nicht die einzige, nicht einmal die wesentlichste Eigenschaft, die den hohen Offizier oder den hohen Beamten ausmacht. Charakterbildung, das Gefühl persönlicher Würde und die Fähigkeit, sie unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, loyale Gesinnung, gesellschaftlicher Weitblick, eine relative Gleichgültigkeit gegen materielle Güter, die am besten durch einen mittleren Wohlstand garantiert wird, alles dies sind Eigenschaften, die zusammen für den Leitenden noch wichtiger sind als die Intelligenz. Wenn diese sich nun zweifellos z. B. unter den Söhnen der aufsteigenden Kaufleute intensiver entwickelt als unter den Landbewohnern, so sind jene andern eben genannten Eigenschaften viel mehr die Wesenszüge der sogenannten guten, d. h. älteren, auf Überlieferungen zurückblickenden Familien. Wer aus einem sehr kleinen oder gar niedrigen Milieu durch seine Intelligenz aufgestiegen ist, besitzt jene Eigenschaften sehr selten oder nur teilweise. Seine Söhne oder seine Enkel, die sozial und materiell gleichgültiger geworden sind, haben sie vielleicht schon. Unter guten Familien versteht man solche, wo schon Vater und Großvater oder noch mehr Vorfahren höhere Gesittung besessen haben und den niedrigeren Formen des Kampfes ums Dasein enthoben waren. Gute Familien können arm sein und nicht täglich Fleisch zu essen haben, aber sie können sich nicht erinnern, daß jemand in ihnen Trinkgelder angenommen oder einen Kramladen gehabt hat. Die Söhne aus guten Familien werden daher meist die Geeigneteren sein, die oberen Stellen einzunehmen. Darin liegt nicht die mindeste Ungerechtigkeit gegen den bloß Intelligenten ohne Kinderstube. (!?) Er wird in unserem modernen Leben keineswegs zurückgedrängt. Bei unserer Gewerbefreiheit ist es ihm leicht möglich, zu Wohlstand und Reichtum aufzusteigen, und dieser gibt ihm genug Privilegien, besonders, wenn er seine jetzige Stellung vergleicht mit der Schicht, in der er geboren worden ist."

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Weihnachten.

Die geweihte Nacht ist vorüber, die Kerzen des Christbaums sind bereits ein Stückchen heruntergebrannt. Aus der großen Erwartung und der — hoffentlich — großen Freude ist die angenehme Stimmung geworden, die zwei beschauliche Winterfeiertage unter dem Schmuck der Weihnachtstanne erzeugen. Von der schönsten Stunde des Weihnachtsfestes trennt uns bereits eine ganze Nacht, und vielleicht blicken selbst die Augen der Kinder heute die Gaben des Christkinds mit etwas größerer Objektivität an als gestern im seligen ersten Rausch des heiligen Abends. Es ist möglich, daß heute, im Licht des Tages, dies und das weniger stattlich aussieht als gestern im Kerzenlicht, vielleicht auch fangen Dinge, die gestern unscheinbarer aussahen, heute Eindruck zu machen an. Das sind ja in der Regel die wertvollsten Sachen, deren Wert man erst bei längerer Betrachtung oder bei längerem Gebrauch schätzen lernt. Die Hauptsache aber ist, daß die herzliche Liebe unter dem Weihnachtsbaum gestanden hat, und diese Hauptsache hebt auch die schlichtesten Dinge weit über ihren Geld- und Gebrauchswert hinaus. In Wirklichkeit besteht beispielsweise zwischen den billigen und den teuren Spielsachen nur ein Geldunterschied, für die Kinder selbst sind sie gleich wertvoll, wenn sie in einer das Gemütsleben des Kindes ansprechenden Weise gegeben werden, und vor allen Dingen: wenn das Kind nicht nur den Jahren, sondern ebenso seinem Wesen nach noch Kind ist.

Wenn nun noch die zwei Feiertage, die, wie man nicht mit Unrecht behauptet, wie geschaffen für das Gemüt des Deutschen sind, zu schönen Wintertagen werden, dann wird der Wunsch sich allen, denen das Schicksal nicht allzu schmerzende Stunden geschlagen hat, erfüllen, der heute in jedem Herzen wohnende und auf jeder Zunge liegende Wunsch:

Fröhliche Weihnachten!

Das kommunale Anleihewesen.*)

Von Oberbürgermeister Dr. Ernst Scholz (Kassel).

Über den Umfang der deutschen Gemeindeschulden gibt ein im allgemeinen wohl zutreffendes Bild der im Jahre 1908 dem Reichstag vorgelegte „Denkschriftenband zur Begründung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. Änderungen im Finanzwesen". Nach ihm hatten im Jahre 1907 die sämtlichen deutschen Stadt- und Landgemeinden zusammen 6560,3 Millionen Mark Schulden, eine Summe, die den gleichzeitigen Schuldenbestand des Deutschen Reichs mit rund 4000 Millionen um

*) Aus dem Buche „Die Stadt und ihre Verwaltung". Göschensche Verlagsbuchhandlung, Berlin-Leipzig.

Szenen wie von selbst mit sich. Aber es will mich dünken, es hätte unschwer noch viel mehr daraus gemacht werden können.

Die übrigen Stücke, die viel Zuspruch finden, sind entweder ausländischen Ursprungs oder solche, die schon Jahr und Tag gegeben worden. Dahin gehört vor allem „Milestones" von Bennett und Knoblauch. Und auch das hat seinen Erfolg nicht sowohl seinem dramatischen Aufbau oder irgendwelchen anderen dramatischen Vorzügen zu danken, als der seltsamen Idee, die einzelnen Akte 25 Jahre nacheinander spielen zu lassen. Ist dadurch eine einheitliche Handlung nun auch gleich von selbst ausgeschlossen, so sind doch die Anschauungen, die Sitten und Gewohnheiten — und die Moden! — der einzelnen Zeiträume mit besonderem Geschick sich einander gegenübergestellt. Es wird uns in anschaulichster und zugleich geistvoller Weise vor Augen geführt, wie die Menschheit selbst in einer verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit sich verändert. Auch Bernard Shaws „Captain Brassbounds Conversion", das jedenfalls innerhalb der Shaw-Gemeinde großen Anklang gefunden — und trotz aller Eigenheiten des geistvollen Irländers bis zu einem gewissen Grad auch verdient hat —, ist immerhin kein neues Stück. Aber wie mögen wieder und wieder uns versucht fühlen, Einspruch zu erheben. Shaw mag — nach Shawscher Art — immer wieder abseits schweifen und schwätzen statt Handlung zu bieten, doch unser Interesse erlahmt nie.

Von anderen Erfolgen ist „Ready Money" amerikanisch „Little Miß Llewelyn" ist dem französischen „Mademoiselle Beulemans", „The Glad Eye" dem „Le Zebre" entlehnt, und besonderen Anklang haben auch die Verengländereien von „Le Flambée" und „Instinct" gefunden, beide von Kistemaeckers, beide mit einer gewagten Schlafzimmerszene, die aber beide mit britischer Moral übertüncht worden. Freilich sind diese Auftritte im französischen Original wirklich recht kraß, aber wie es denn bei solchen Veränderungen und Abschwächungen zu geschehen pflegt, die Begründung ist verloren gegangen, und man fragt sich unwillkürlich: Wozu all das aufgeregte Getue, wenn die Sache — „so" ist. Eine erkleckliche Portion solcher Tünche hat sich auch Professor Reinhardts „Venezianische Nacht" gefallen lassen müssen. War sie doch in ihrer ursprünglichen Darstellung noch in zwölfter Stunde vom Zensor verboten. Doch nun ist ja alles gut. Und wenn der junge Tourist vor dem Zubettegehen sich den Rock ausziehen will, so tritt er hübsch sittsam hinter den zu diesem Behuf eigens aufgestellten Wandschirm; und die Moral ist gewahrt.

Seit einiger Zeit hat sich hier denn auch wieder ein Deutsches Theater aufgetan, das, bescheiden in seinen Ansprüchen, zumal in bezug auf Ausstattung, besonders aber auch auf die Preise, unter der kundigen Leitung der Herren Grein und Sylge eine kleine Schar ganz tüchtiger Kräfte zusammengebracht hat und uns die neuesten Bühnenerfolge Deutschlands vorführt. Gespielt wird nur am Sonntag. Was, am Sonntag, in England! — Freilich erlaubt ist das eigentlich nicht. Genau betrachtet, aber nur nicht für Geld. Und noch genauer zugesehen, kann auch das geschehen, so lange dieses nicht im Theater selbst bezahlt wird. Da hat nun dies Unternehmen einen Verein gebildet, zu dem aber jeder gehören kann, der nur ein Billett nimmt, — nur beileibe nicht an der Kasse. Im übrigen kommt natürlich alles auf eins heraus. Festlich erleuchtet stehen die Türen weit geöffnet. Und die vorübergehenden Söhne und Töchter des Landes halten betroffen ihre Schritte inne. Ein Theater offen am Sonntag! — Wird da nicht gleich die Polizei. — Ach, es sind ja nur die bösen Ausländer. Die bringen doch alles fertig.

Wilh. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

Taubstummenerziehung durch den Kino. In London haben in der letzten Zeit interessante pädagogische Experimente stattgefunden, die darauf abzielen, den Kinematographen in den Dienst der Taubstummenerziehung zu stellen. Die Versuche wurden von der Leiterin eines großen Taubstummen-Institutes veranstaltet und galten in erster Linie dem Ziele, die Schüler durch häufige Vorführungen kinematographischer Aufnahmen dazu zu erziehen, nach Möglichkeit aus den Mundbewegungen der Schauspieler die Sprache und die Worte abzulesen. Die Schüler erhielten Hefte und Bleistifte und wurden beauftragt, alle Sätze, die sie auf Grund der Films zu verstehen glaubten, aufzuzeichnen. Die Versuche gaben bereits nach kurzer Zeit überraschende Resultate; es zeigte sich, daß die Fähigkeit, aus den Lippenbewegungen Worte abzulesen, in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz erstaunlich entwickelt und verfeinert werden kann. Für die Schüler der Taubstummenanstalt wird die kinematographische Vorführung dadurch nicht nur zu einem Erlebnis der Augen, sondern fast zu einem indirekten Gehörserlebnis, denn nach kurzer Schulung verstehen sie fast alle Worte und Sätze und glauben sie unter der Suggestion des Bewegungseindruckes, sogar zu hören. Im übrigen aber waren diese günstigen pädagogischen Erfolge bisweilen von sehr amüsanten Beobachtungen begleitet, denn es kamen Einzelheiten ans Licht, von deren Bekanntwerden sowohl die Kinoschauspieler wie die Filmfabrikanten wohl kaum etwas ahnten. Es zeigte sich, daß die Darsteller der kinematographischen Szenen sich keineswegs damit begnügen, die zu den dargestellten Vorgängen passenden Worte zu sprechen: Auch das Kino hat seine mündlichen Extempores, und die sind bisweilen sehr drastisch, glauben doch die Schauspieler, daß diese im Übermut des Augenblickes improvisierten Worte von dem stummen Film auf ewig verschwiegen werden. Auch gewisse „optische Täuschungen" der Kinematographenfabrikanten werden von den Taubstummen mit unheimlicher Sicherheit enthüllt. Ein Beispiel: man führte den Schülern einen Film vor, der mit großer Deutlichkeit die Abenteuer eines französischen Soldaten in Algier schildern sollte; man sah malerische algerische Straßen- und Landschaftsbilder, der wackere pioupiou wird dann unter wilde Araberstämme verschlagen usw. Die taubstummen Beobachter stellten nun fest, daß dieser französische Soldat während der Aufführung nur Englisch sprach und daß auch die angeblichen Araber waschechte Briten waren, die auch unter den schönsten arabischen Masken ihre Heimatsprache nicht verleugneten und im Gespräch wie im Zorne sich ihrer englischen Muttersprache recht drastisch zu bedienen wußten. Zwei der Taubstummen haben alle Sätze, die bei dieser angeblich arabischen Aufnahme gesprochen wurden, auf Grund der Mundbewegungen der Mitwirkenden stenographisch aufgezeichnet, und die beiden unabhängig von einander gemachten Stenogramme stimmten vollkommen überein. Die günstigen Ergebnisse dieser Londoner Versuche haben nun den Plan erstehen lassen, den Kino systematisch in den Dienst der Taubstummenerziehung zu stellen, da sich gezeigt hat, daß diese „Lektüre des gesprochenen Wortes" leicht und ohne technische Schwierigkeiten vervollkommnet werden kann.

mehr als die Hälfte übertraf. In interessanter Weise zeigte sich, daß die Kopfquote der Verschuldung im allgemeinen mit der Größe der Stadt wächst. Verfehlt wäre es indes durchaus, hiervon den Schluß abzuleiten, daß die finanzielle Lage der großen Städte ungünstiger sei als die der kleinen. Überhaupt muß ganz allgemein betont werden, daß die Höhe des Schuldenstands einer Gemeinde allein durchaus kein Urteil über die Finanzkraft derselben zuläßt. Der durch verschiedene Momente hervorgerufene Mangel an Beliebtheit hat denn auch den Erfolg gezeitigt, daß der Kurs der deutschen Städtepapiere zurückbleibt und sogar häufig durch den der Pfandbriefe landwirtschaftlicher Kreditinstitute überflügelt wird. Wenn ja auch nun anerkannt werden muß, daß eine geringe Kursdifferenz zwischen den Reichs- und Staatspapieren einerseits und den Städtewerten andererseits in der Natur der Sache begründet und daher berechtigt ist, so sprechen für den vorhandenen erheblichen Unterschied eine Reihe anderer Ursachen mit, von denen die wesentlichsten im vorstehenden bereits geschildert sind. Sie lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen: a) Die Verhinderung ruhigen Besitzes durch die Notwendigkeit der Auslosung zu Tilgungszwecken; b) die Zersplitterung in eine Anzahl kleiner Anleihen und damit zusammenhängend die mangelnde Pflege dieser einzelnen Anleihen. a) Um die durch regelmäßige Auslosung der Schuldverschreibungen und die hiermit über den Besitzer gebrachte Unruhe mit ihren kursmindernden Folgen auszuschließen, hat die Stadt Wiesbaden bei Begebung einer ihrer letzten Anleihen ein Verfahren beobachtet, das zwar nicht absolut neu, aber doch jedenfalls in Preußen noch nicht in die Praxis umgesetzt worden war. Sie hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nachgesucht und erhalten, bei Aufnahme einer Anleihe wahlweise die bisher übliche Tilgung durch Auslosung oder Ankauf oder folgende Rückzahlungsart eintreten zu lassen: Durch Ansammlung eines bestimmten Prozentsatzes der Schuldsumme für jedes Jahr — der gleich dem anderenfalls festzusetzenden Tilgungssatz ist — wird ein Tilgungsfonds gebildet, der nach Ablauf einer festgesetzten Frist — innerhalb deren nach dem bisherigen Verfahren die Tilgung vollendet sein würde —, die Rückzahlung der gesamten Schuld auf einmal ermöglicht. Die Anlage dieses Fonds unterliegt der dauernden Kontrolle der Aufsichtsbehörde, die sich jederzeit von dem Bestand desselben überzeugen kann. Die Anlage hat in der von der Aufsichtsbehörde zu bestimmenden Weise — etwa in mündelsicheren Papieren und Hypotheken — zu erfolgen. Das Ausschreiben eines Teils der nach diesen Modalitäten genehmigten Anleihe unter einer beschränkten Zahl führender deutscher Großbanken, in dem Angebote sowohl für den Fall der früher üblichen als der neuen Tilgungsart gefordert wurden, hatte den vorausgesehenen Erfolg, daß das Höchstgebot eine Spannung von nahezu 2 Prozent zugunsten der neuen Tilgungsweise aufwies. Auch der heutige Kurs der unter den neuen Bedingungen emittierten Anleihe steht etwa 2 Prozent höher als der der übrigen gleichprozentigen eigenen und ähnlichen Städtepapiere. An jeder Million ausgegebener Obligationen hat somit die Stadt einen Vorteil von annähernd 20 000 M. gegenüber dem seitherigen Begebungsverfahren erzielt. b) Die Beseitigung der Zersplitterung der deutschen Städteanleihen durch Schaffung eines einheitlichen Kommunalpapiers ist schon vor vielen Jahren erwogen worden. Die Verhandlungen einer Kommission führten schließlich zu dem auch von dem Deutschen Städtetag einstimmig gebilligten Beschluß: die in Düsseldorf bestehende Geldvermittlungsstelle der größeren deutschen Stadtverwaltungen für kurzfristige Darlehen zu einer Vermittlungsstelle sämtlicher dem Deutschen Städtetag angehöriger Städte auch für langfristige Darlehen auszubauen und damit allmählich eine gewisse Konzentration des kommunalen Kredits einzuleiten. Die Geldvermittlungsstelle zu Düsseldorf, früher zu Kassel, ist Anfang 1910 infolge eines Beschlusses einer Anzahl von Finanzdezernenten größerer deutscher Städte ins Leben gerufen worden. Sie hat den Zweck, den direkten Austausch von verfügbaren Barmitteln der angeschlossenen Städte für kürzere Fristen zu vermitteln und damit die zwischenhändlerische Tätigkeit der Banken auf diesem Gebiet zu ersparen. Das erste Jahr der Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle hat bereits zur Evidenz erwiesen, daß mit ihrer Gründung einem fühlbaren Bedürfnis abgeholfen wurde. Von 58 deutschen Städten über 80 000 Einwohner sind ihr 56 beigetreten. Innerhalb kurzer Frist — die Stelle ist offiziell am 1. April 1910 in Wirksamkeit getreten — ist bereits ein Geldangebot von 56 380 000 M. angemeldet worden, wovon 27 780 000 M. untergebracht werden konnten.

— **Der „Wiesbadener Tagblatt"-Kalender für 1913**, die bekannte Weihnachtsbeilage, ist der vorliegenden Ausgabe eingefügt. Er geht unseren ständigen Beziehern unentgeltlich zu und erfreut sich bei denselben namentlich um deswillen besonderer Beliebtheit, weil er infolge seiner künstlerischen Ausgestaltung sich auch zum Zimmerschmuck eignet. Wir begleiten das kleine Angebinde mit dem Wunsch, daß die Empfänger nur angenehme Aufzeichnungen in dem Kalender zu machen haben möchten.

— **Das Kaufhaus Frank u. Marx** nimmt abermals eine Vergrößerung seiner Geschäftslokalitäten vor. Erst vor etwa 2 Jahren war dasselbe genötigt, das obere Geschoß des Nebenhauses Kirchgasse 33 seinem Hauptgeschäft anzugliedern. Um nun eine nochmalige Ausdehnung zu ermöglichen, hat die Firma neuerdings das etwa 200 Quadratmeter große erste Obergeschoß des Nachbarhauses Friedrichstraße 47 hinzugemietet, das durch Umbau und Durchbruch mit den oberen Verkaufsräumen des Haupthauses Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße verbunden werden wird, um den Abteilungen Damenkonfektion, Putz, Teppiche und Gardinen eine weitere Vergrößerung angedeihen lassen zu können.

— **Neujahrsbriefverkehr.** In der Aufschrift der Postsendungen müssen — worauf wiederholt hingewiesen sei — der Empfänger und der Bestimmungsort deutlich und so bestimmt bezeichnet sein, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. Auf Sendungen nach größeren Orten sind auch die Straße und die Hausnummer sowie Gebäudeteile (Vorderhaus, Hinterhaus) und Stockwerk, bei Sendungen nach Berlin außerdem der Postbezirk und die Nummer der Bestellpostanstalt, z. B. C. 2, S. 4, NW. 40, anzugeben. Um das Stempelgeschäft zu erleichtern, sind die Freimarken nur in die obere rechte Ecke der Aufschrift zu kleben, nicht, wie es öfters geschieht, in die linke untere Ecke oder in die Mitte oder auf die Rückseite. Die kleinen Briefumschläge — in Größe der Visitenkarten — sollten in der Neujahrszeit gar nicht verwendet werden. Denn diese kleinen Briefsendungen, so zierlich sie auch aussehen mögen, erschweren ganz besonders den Betrieb bei der Aufgabepostanstalt, unterwegs in den Bahnposten und bei den Bestellpostanstalten. Auch wenn man seinen Neujahrswunsch auf Visitenkarte übermitteln will, so verwendet man einen ordentlichen Briefumschlag. Werden diese billigen Wünsche der Post von den Absendern erfüllt, so wird sich der Neujahrsbriefverkehr glatt abwickeln und ein jeder seine Postsachen rechtzeitig erhalten. Ferner ist es dringend erwünscht, daß die Firmen ihre Massendrucksachen nicht am Silvestertag (31. Dezember), sondern einige Tage vor- oder nachher einliefern. Um dem übermäßigen Andrang an den Schalterstellen zu begegnen, empfiehlt es sich, die Postwertzeichen für die Neujahrsbriefsendungen schon einige Tage vor Neujahr zu kaufen. Am 30. und 31. Dezember findet Verkauf von Postwertzeichen an sämtlichen offengehaltenen Schaltern der hiesigen Postämter (auch an der Paketannahme und an den Ausgabestellen) statt.

— **Vom Kaiser-Wilhelm-Turm** am Schläferskopf wird berichtet: Während über der Stadt dichter Nebel lagert, erglänzen die Höhenpunkte stets im klaren Sonnenschein. Der Wärmegrad betrug gestern in der Sonne 20 Grad Celsius, so daß die Temperatur gestattete, im Freien zu sitzen. Um seiner Sache sicher zu sein, erhält man auf Fernruf Nr. 2478 nähere Auskunft.

— **Personal-Nachrichten.** Der Kassenassistent Aktuar Nink von Frankfurt ist zum Amtsgerichtssekretär ernannt und als solcher nach Camberg versetzt.

— **Weihnachten im Kindergarten.** Am Sonntagnachmittag 5 Uhr hielten die festlich gekleideten Zöglinge der Kindergärtnerin Fräulein Margarete Schulz, Drudenstraße 4, mit fröhlichem Gesang ihren Einzug in die festlich geschmückten Anstaltsräume, wo ihnen ein geschmückter Tannenbaum entgegenstrahlte. Zwei Knaben und zwei Mädchen begrüßten Eltern und Gäste herzlich und nach einem schönen Weihnachtsliede, in das auch die Gäste einstimmten, begann die Feier. In der Weihnachtsgeschichte wußten die Kleinen sehr gut Bescheid, sie wurden nicht müde, immer wieder die Fingerchen zu strecken. Außer lobenswerten Deklamationen sind hervorzuheben die verschiedenen Weihnachtsspiele, in denen die größeren Kinder Vorzügliches leisteten. Der Gesang der Kinder bewies, daß derselbe im Kindergarten gut gepflegt wird. Die mancherlei schönen Arbeiten, von den Kinderhänden angefertigt, erfreuten die Eltern, deren Lieblinge sich schließlich an einer mit Rosen und Tannen geschmückten Tafel an Schokolade und Kuchen laben durften.

— **Zwangs-Immobilienversteigerungen.** Bei zwei dieser Tage stattgehabten gerichtlichen Immobilienversteigerungen war das Ergebnis folgendes: 1. Wohnhaus mit Hofraum, Hinterwohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kellerstraße 11 hierselbst, 14 Ar 85 Quadratmeter, Schätzungswert 160 000 M. Höchstbietender mit rund 151 000 M. ausschließlich der eigenen Hypothek blieb der Privatier Bernhard Scheer, Walkmühlstraße 13 dahier. 2. Wohnhaus mit Seitenflügel, abgesondertem Schuppen und Hofraum, Rheinstraße 106 dahier, 4 Ar 30 Quadratmeter, geschätzter Wert 96 000 M. Letztbietende mit 48 000 M. ausschließlich der eigenen Hypothek blieb die Witwe des Kaufmanns Adolf Wirth, Marie, geb. Fischer, Dotzheimer Straße 58, hierselbst.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 4½ Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.25 Uhr. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7½ Uhr, nachmittags 4½ Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 12 Uhr, Mittwochabends von 8½ bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 4½ Uhr, Sabbat: morgens 8¾ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.25 Uhr. Wochentags: morgens 7¼ Uhr, abends 4½ Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** In dem letzten Mittwoch-Konzert, das einen weihnachtlichen Charakter trug, wurden durch Fräulein Maria Antoinette Grün (Sopran) und Herrn Hans Schuh, Königl. Opernsänger (Tenor) vorwiegend Kompositionen weihnachtlichen Inhalts vorgetragen. Fräulein Grün zeigte sich als eine zielbewußte Sängerin, von der noch manches Gute zu erwarten ist. Herr Hans Schuh erfreute durch seinen warmen glänzenden Tenor, durch welchen er u. a. auch das Weihnachtslied von J. v. Pfeilschifter zu bester Wirkung brachte. Wegen der dazwischen liegenden Feiertage findet das nächste Konzert erst am Mittwoch, den 8. Januar 1913, statt.

* **Die Galerie Banger** bereitet eine besonders interessante Ausstellung für den Monat Januar vor. Eine Porträt-Ausstellung aus Wiesbadener Privatbesitz. Bei der großen kulturellen Bedeutung, welche die Pflege eines guten Bildnisses für die Familie besitzt, wird der gedachten Ausstellung schon jetzt allseitiges Interesse entgegengebracht; es sind bereits eine stattliche Anzahl auserlesener Familienbilder zur Verfügung gestellt worden. Die Ausstellung wird in ihrer ersten Abteilung vom 5. bis 19. Januar ältere Meister, in der zweiten Hälfte vom 20. Januar bis 2. Februar, Werke moderner Künstler umfassen. Anmeldungen von im Privatbesitz befindlichen Bildnissen werden noch von der Kunsthandlung Banger entgegengenommen. Die Galerie Banger bleibt am ersten Feiertag geschlossen, am zweiten Feiertag ist diese wie Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Die Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler ist noch bis 1. Januar zu besichtigen.

Vereins-Nachrichten.

* Das Sängerquartett „Eintracht" veranstaltet Donnerstag, den 26. Dezember, im Saale „Zur Waldlust", obere Platter Straße, eine Weihnachtsfeier (Unterhaltung und Tanz).

* Der Bäckerklub „Heiterkeit" hält am Donnerstag, den 26. Dezember (2. Feiertag), sein 10jähriges Stiftungsfest verbunden mit Weihnachtsfeier, auf der „Neuen Adolfshöhe" ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. **Flörsheim a. M.**, 23. Dezember. Bei der am 2. Dez. 1912 stattgehabten allgemeinen Viehzählung wurden in der Gemeinde Flörsheim gezählt: 667 (568) Gehöfte, davon 435 (389) mit Viehstand; 111 (121) Pferde, — (2) Esel, 227 (274) Rindvieh, 2 (1) Schafe, 589 (488) Schweine, 589 (464) Ziegen, 24 204 (9717) Federvieh, 19 (7) Bienenstöcke. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Ergebnisse der letzten allgemeinen Viehzählung vom 2. Dezember 1907. Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Gemeinde ist der Rindviehbestand bedeutend zurückgegangen; die Gänsezucht dagegen (es wurden rund 23 000 Stück gezählt) hat sich vermehrt. — Von dem Spielplatz an der kürzlich eingeweihten neuen Schule an der Riedstraße ist ein größerer Teil zu einem Eissportplatz angelegt worden, so daß die Jugend jetzt gefahrlos dem Eissport huldigen kann.

Nassauische Nachrichten.

!! **Aus dem Rheingau**, 23. Dezember. Die am 2. Dez. d. J. stattgefundene Viehzählung hatte im Rheingaukreise folgendes Ergebnis: Es wurden gezählt: 764 Pferde, 16 Esel, 3716 Stück Rindvieh, 431 Schafe, 4309 Schweine, 3111 Ziegen, 29 158 Stück Federvieh und 784 Bienenstöcke. Die Zahl der Gehöfte überhaupt betrug 5742, davon mit Viehstand 3643, der viehhaltenden Haushaltungen 3868. — r. Blumenfreunden sei ein Besuch der Königlichen Lehranstalt in Geisenheim empfohlen. Draußen in der Natur herrscht der Winter, hier aber, in den Gewächshäusern der Anstalt, lacht uns des Frühlings ganze Pracht entgegen. Ein einziges Blumenmeer, soweit das Auge reicht. Jede Fahrt und jeder Gang dahin lohnt sich. Bei freiem Eintritt sind die Gewächshäuser bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Sport.

sr. **Der Sport zu Weihnachten.** Von allen Feiertagen bringt Weihnachten, das Fest der Familie, die wenigsten Sportereignisse. Der Pferdesport ruht fast vollständig. Nur in Südfrankreich nimmt die allerdings in bescheidenem Rahmen stehende Rennkampagne ihren Fortgang. Am zweiten Feiertag finden sowohl in dem am Fuße der Pyrenäen gelegenen Badeort Pau als in Marseille Rennen statt. Ebenso wie der Pferdesport ruht in Deutschland der Radsport. In Paris wird das bereits am Sonntag begonnene Weihnachtsmeeting am ersten Feiertag mit weiteren Steher-Matches fortgesetzt. In Brüssel entscheidet sich am zweiten Feiertag, abends, das dortige Sechstagerennen. Die Wintersportler hatten, wenigstens in den deutschen Mittelgebirgen, in der letzten Zeit unter Schneemangel zu leiden. Da aber die Rodel- und Bobbahnen allerorts in vollem Gang sind, so wird sich im Riesengebirge wie im Harz, dem sächsischen Erzgebirge und vor allem in Thüringen und auf den Höhen des Schwarzwalds, sicherlich reges sportliches Leben und Treiben entfalten. Die großen Ski-, Bob- und Rodelkonkurrenzen setzen jedoch ebenso wie die eissportlichen Ereignisse erst im Januar ein. Wie immer, wird das Weihnachtsfest von den Fußballvereinen zu zahlreichen Ausflügen und Gesellschaftsspielen benutzt.

* **Fußball.** Der bekannte Fußballklub „Phönix"-Ludwigshafen, der in dieser Saison dem spielstarken „Verein für Rasenspiele"-Mannheim zwei unentschiedene Ligaspiele liefern konnte, wird am zweiten Weihnachtsfeiertag hier auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen den „Sportverein Wiesbaden" antreten. „Phönix" wird am ersten Weihnachtsfeiertag gegen den Nordkreismeister, den „F.-V. Frankfurt", in Frankfurt spielen, erst das gegen diesen Verein erzielte Resultat wird einen Schluß auf den Ausgang des jedenfalls sehr spannenden Spiels gestatten. Der Beginn ist auf 2½ Uhr festgesetzt.

* **Neue Totalisatorbestimmungen.** Wie das Präsidium des „Unionklubs" bekannt gibt, ist neben zwei anderen weniger erheblichen Abänderungen folgender Absatz neu aufgenommen worden: „Haben Irrtümer beim Start zu einem ungültigen Rennen geführt, so sind sämtliche Totalisatoreinsätze für dieses Rennen zurückzuzahlen und es ist eine neue Serie am Totalisator zu eröffnen." Durch diese Verfügung ist den Wünschen des wettenden Publikums nunmehr endlich entsprochen worden und die unliebsamen Szenen, die sich gerade bei den sogenannten falschen Rennen so häufig ereigneten, werden in Zukunft vermieden werden.

* **Das Brüsseler Sechstagerennen** hat viel von seinem Interesse verloren, da einer der aussichtsreichsten Kandidaten, der Holländer Stol, durch einen schweren Sturz schon in der zwölften Stunde außer Gefecht gesetzt wurde. Bei einem Vorstoß rutschte er aus der Kurve ab, brach das Schlüsselbein und mußte infolgedessen aufgeben. Sein Partner Vanhouwaert bildet mit Vandenberge eine neue Mannschaft unter Verlust einer Runde. Später gab auch noch Vanhouwaert auf und ebenso der Franzose Dupré. Infolgedessen vereinigten sich die beiden Partner Lapize und Vandenberge zu einer neuen Mannschaft mit einer Verlustrunde. Die Spitzengruppe bildeten nach 48 Stunden nur noch vier Paare, und zwar Gullet-Lawson, Persyn-Vandervelde, Charron-Sebeats und Comes-Petit Breton, die im ganzen 1606,975 Kilometer zurückgelegt hatten.

sr. **Die Weltmeisterschaft im Kunstlaufen auf dem Eis** gelangt jetzt durch den Wiener Training-Eisklub für den 23. Februar auf der Wiener Freiluftkunsteisbahn in der Jörgerstraße zur Ausschreibung. Der Titel ist von Fritz Kachler vom Cottage-Eislaufverein zu Wien zu verteidigen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

jr. **Das Recht der Firma zu Lohnabzügen für die Pensionskasse.** Schon aus Anlaß eines Rechtsstreits einer Anzahl Kruppscher Arbeiter gegen die Kruppsche Pensionskasse hat das Reichsgericht am 24. Oktober 1911 ausgesprochen, daß ein Verstoß gegen die guten Sitten nicht vorliegt, wenn die Firma durch den Anstellungsvertrag ihre Arbeiter Lohnabzügen zugunsten einer Pensionskasse unterwirft und die Arbeiter durch den zwangsweisen oder freiwilligen Austritt aus der Firma der gezahlten Beiträge verlustig gehen. Durch diese Entscheidung hat das Reichsgericht den Unternehmern das Zugeständnis gemacht, daß sie sich durch die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen einen Stamm guter Arbeiter sichern und auf diese Arbeiter auch besser einwirken können als unter den gewöhnlichen Arbeitsbedingungen. Durch einen jetzt zur Entscheidung gekommenen Rechtsstreit, den 17 Seeleute gegen den Norddeutschen Lloyd in Bremen, gegen dessen Witwen- und Waisenpensionskasse und gegen die Seemanns-Pensionskasse führten, ist dieser Grundsatz vom Reichsgericht aufs neue bestätigt worden.

* **Die polizeiliche Beschränkung der Vorgärten-Benutzung** ist ein Kapitel, das den Hauseigentümern oft wenig Freude macht. Das Kammergericht beschäftigte jetzt die Frage, ob eine Polizeiverordnung das Aufhängen von Wäsche zum Trocknen verbieten kann. An sich ist es nicht Sache der Polizei, sich in den Dienst ästhetischer Interessen zu stellen; denn im allgemeinen sind die Grenzen, innerhalb deren sich die Polizei zu betätigen hat, durch das Allgemeine Landrecht fest bestimmt. Danach ist es nur das Amt der Polizei, für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit Sorge zu tragen und drohende Gefahren vom Publikum abzuhalten. Die zuständige Strafkammer hatte dann auch den Angeklagten, der der Verordnung zuwider gehandelt, freigesprochen, weil sie die polizeiliche Vorschrift für ungültig erachtete, da sie im Allgemeinen Landrecht keine rechtliche Stütze finde. Das Kammergericht hob diese Entscheidung jedoch auf. Die Verordnung sei gültig, wenn im übrigen nur für den Hauseigentümer die ortsrechtliche Verpflichtung bestanden habe, einen Vorgarten anzulegen. Allerdings sei hier nicht das Allgemeine Landrecht, sondern ausnahmsweise ein anderes Gesetz, das Fluchtliniengesetz die Rechtsgrundlage der polizeilichen Vorschrift des Oberverwaltungsgerichts und ihm folgend, das Kammergericht hat aus den

Vorberatungen des Gesetzes den Willen des Gesetzgebers gefolgert, daß für die Errichtung von Vorgärten durch das Fluchtliniengesetz eine rechtliche Grundlage geschaffen werden sollte und den Eigentümer für verpflichtet erklärt, das Terrain zwischen Bau- und Straßenfluchtlinie, wo beide verschieden festgesetzt sind, als Vorgarten oder sogar als Ziergarten anzulegen und zu unterhalten. Dabei haben beide Gerichtshöfe in dieser Bestimmung gleichzeitig die über die allgemeinen Aufgaben der Polizei hinausgehende Befugnis der Polizeibehörde erblickt, wie überhaupt für den Bestand der Vorgärten, so auch für ihre Einrichtung und Verwendung insoweit Sorge zu tragen, als es sich um die Erhaltung ihrer Bestimmung handelt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 24. Dezember. (Drahtbericht.) An der Börse herrschte Feiertagsstille. Im Anschluß an Wien auf Deckungen von Käufen für dortige Rechnung war die Tendenz anfangs allgemein fest. Infolge ungeklärter Geldmarktverhältnisse legte sie sich Zurückhaltung auf und später setzte sich daraufhin eine allgemeine, jedoch leichte Abschwächung durch. Auch verstimmte, daß eine Großbank Abgaben am Montanmarkte vorgenommen hatte. Die Rückgänge der Kurse betrugen jedoch fast durchweg nur Bruchteile eines Prozents. Stärkere Rückgänge erlitten Gelsenkirchen, die fast 1 Proz. verloren. Tägliches Geld 6 Proz. und darüber. Ultimogeld 8¾ Proz., später trat wiederum eine allgemeine Befestigung ein auf Deckungen in Phönix-Bergbau, die gegen vorher 1½ Proz. gewannen. Privatdiskont 5¾ Proz. bezw. 6 Proz.

* **Deutsche Bank.** Der Anzeigenteil unserer heutigen Nummer enthält eine Anzeige der Deutschen Bank mit dem Verzeichnis der an ihren Kassen zahlbaren Zins- oder Gewinnanteil-Scheine.

* **Rheinisch-Westfälische Bodenkreditanstalt in Köln.** Die Dividende für das zu Ende gehende Geschäftsjahr wird auf wieder 8½ Proz. geschätzt.

* **Hohenlohe-Werke, A.-G.** Die Gesellschaft legt, wie schon berichtet, von den 40 Mill. M. 4½proz. hypothekarisch eingetragenen Teilschuldverschreibungen jetzt einen weiteren Teilbetrag von 15 Mill. M. zur öffentlichen Zeichnung auf. Der Zeichnungspreis beträgt 99¾ Proz. zuzüglich 4½ Proz. Stückzinsen vom 1. August 1912 bis zum Zahlungstage. Zeichnungen werden bis einschließlich Montag, den 30. Dezember dieses Jahres, entgegengenommen, in Wiesbaden bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Wiesbaden. Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf die in unserem Anzeigenteil enthaltene Zeichnungseinladung.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Jahresberichte über den Kuxenmarkt.** Die Düsseldorfer Abteilung der Bergisch-Märkischen Bank widmet den Vorgängen auf dem rheinisch-westfälischen Kuxenmarkt im Jahre 1912 wieder einen stattlichen Band. Einleitend werden die Verhältnisse der in Betracht kommenden Industrien textlich und ziffernmäßig besprochen. Der größte Teil des Buches ist der Darstellung aller sachlichen Unterlagen für 37 bekannte Kohlen- und 88 Kali-Kuxe eingeräumt, und zwar in einer tabellarischen Form, die den Aufzeichnungen den Vorzug größter Übersichtlichkeit bietet. Das Bankgeschäft Gebr. Dammann in Hannover legt seinen Jahresbericht über Kaliwerte vor. Es ist eine Karte beigegeben, die das in starker Um- und Neugestaltung befindliche Wirtschaftsgebiet gut veranschaulicht. Der Karte wurde außerdem ein erläuterndes Handbuch beigefügt, welches über die Anzahl der im Betriebe und im Bau befindlichen bezw. projektierten Schächte eines jeden Werkes sowie über Förderfertigkeit, Karenzzeit und Beteiligungen, auch Konzernbildung, Angaben enthält.

* **Der Verkaufsverein der hessischen Braunkohlenwerke, G. m. b. H. in Kassel,** konnte im abgelaufenen Halbjahr an Rohbraunkohle und Briketts einen Gesamtabsatz aller ihm angeschlossenen Werke in Höhe von 160 486 Tonnen gegenüber 152 052 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres erreichen. Die Nachfrage nach Rohkohle und Briketts blieb trotzdem lebhaft, so daß zu erwarten steht, daß trotz der niedrigen Preise für Braunkohlen die Gewinnergebnisse der Werke infolge des Mehrabsatzes sich nicht verschlechtern werden.

Industrie und Handel.

* **Verein Deutscher Eisengießereien.** Die niederrheinisch-westfälische Gruppe für Bau- und Maschinenguß beschloß am 19. Dezember cr. einen sofort in Kraft tretenden Preisaufschlag auf Bau- und Maschinenguß von 2 M. für 100 kg, Stückpreise entsprechend.

* **Deutsche Babcock u. Wilcox-Dampfkessel-Werke, A.-G. in Berlin.** Einschließlich 40 140 M. (36 978 M.) Vortrag und nach 310 000 M. (211 386 M.) Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von 348 827 M. (806 805 M.), aus dem 8 Proz. (7 Proz.) Dividende verteilt werden sollen bei einem Vortrag von 43 272 M.

* **Elberfelder Papierfabrik, A.-G.** Der Abschluß ergibt nach Abschreibungen von ca. 240 000 M. eine Unterbilanz von ca. 650 000 M.

Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden

Getreide und Raps.

Frankfurt a. M., 23. Dez. 1912. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Für 100 kg. gute marktfähige Ware.			
	Heutige Notierung.			Vorwoch.
	Umsatz.	Stimmung.	Preise.	Preise.
Weizen, norddeutscher	—	—	—	—
» hiesiger	mittel	stetig	21.00	20.75—21.00
Roggen, hiesiger	»	»	18.00—18.10	18.25
Gerste, Fried- u. Pfälzer	»	»	21.00—22.00	21.00—22.00
» Wetterauer	mittel	»	20.75—21.75	20.75—21.75
Hafer, hiesiger	klein	abwartend	17.00—19.50	17.50—20.00
Mais	»	»	14.65—14.75	15.00
Raps	»	»	32.00	32.00

Mannheim, 16. Dez. 1912.

Amtl. Notierung der Börse (elg. Depesche).

Weizen	21.25 — 21.15
Roggen, neu	18.25 — 18.50
Gerste, badische	20.00—20.75 — 20.25—21.00
Hafer	18.00—19.00 — 18.00—19.00
Raps	33.50 — 33.50
Mais-Donau	— —
La Plata	15.50 — 15.50

Mainz, 20. Dez. 1912. Offiz. Notierung.

Weizen	20.80—22.25 — 20.80—22.25
Roggen	17.70—18.00 — 17.70—18.00
Gerste	20.25—20.50 — 20.50—21.00
Hafer	19.00—20.00 — 19.25—21.00
Mais	— —
Raps	— —

Dien, 20. Dez. 1912. Amtl. Notierung.

Weizen	21.25—21.50 — 21.25
Roggen	17.33 — 17.33
Gerste	20.00—20.00 — 20.00
Hafer, neuer	18.00—13.00 — 15.00—13.00
Hafer, alter	— —

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 14. Dezember bis 19. Dezember.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		F 319
Frankenwald	nach Mexiko	Dez. 18. in Havana.
Venetia	von Westindien komm.	» 19. in Rotterdam.
Bilboer	von dem La Plata komm.	» 13. von Lissabon.
König Fr. August	—	» 19. v. Buenos Aires.
König Wilhelm II.	nach dem La Plata	» 19. v. Boulogne a. M.
Prussia	—	» 12. von Jaragua.
Arcadia	—	» 19. in Havre.
Bayern	—	» 19. in Cochin.
Brasilia	nach Tsingtau	» 19. von Moji.
Sithonia	—	» 19. in Suez.
Holland-Amerika-Linie. Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		F 318
Rotterdam	nach New York	Dez. 14. von Boulogne.
Potsdam	von New York	» 14. in Rotterdam.
Noordam	nach Rotterdam	» 17. von New York.
Nieuw Amsterdam	von New York	» 19. in Rotterdam.
Ryndam	von Rotterdam	» 19. in New York.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

○ **London,** 24. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die gestrige Sitzung hat auf die türkischen Delegierten sehr niederschlagend gewirkt. Sie waren geradezu entsetzt über die Friedensbedingungen, welche von den Delegierten der Verbündeten gestellt wurden. Sie waren ganz melancholisch und die an ihrer Seite sitzenden Delegierten sahen sich veranlaßt, den armen Türken die Hände zu drücken. Der Augenblick wirkte auf alle erschütternd. Die türkischen Delegierten Reschid-Pascha und Nizam-Pascha sind sehr sympathische Männer und bei den Balkandelegierten beliebt, infolgedessen war es sehr ergreifend, daß die Balkandelegierten ihnen so schwerwiegende Forderungen hatten vortragen müssen. Reschid-Pascha war der Ansicht, daß die Forderungen von der türkischen Regierung nicht bewilligt werden würden, da diese nicht imstande sei, den Jungtürken gegenüber sich nachgiebig zu zeigen, sonst könnte leicht ein Rückschlag eintreten. Reschid-Pascha machte gewisse Gegenvorschläge: 1. die Gebietsabtretungen bedeutend einzuschränken, 2. sollen Ansprüche wirtschaftlicher Natur bei den von den Verbündeten getroffenen Abmachungen über Saloniki gestellt werden, 3. will man bezüglich der Ägäischen Inseln verhandeln, aber nur einen kleinen Teil an die Griechen abtreten.

** **Die Libanonfrage.** Konstantinopel, 24. Dez. Die Botschafter der sechs Großmächte versammelten sich gestern auf der Pforte, um mit dem Minister des Äußern einen Bericht über die Libanonfrage abzufertigen. Die hauptsächlichsten Punkte der Änderung sind: 1. die Anlage des Hafens Djoune nördlich von Beirut, 2. die Anlage des Hafens Reshanz südlich von Beirut, 3. die Erhöhung des Effektivbestandes des Gendarmeriekorps, 4. die Ernennung des jetzigen Unterstaatssekretärs des Äußern zum Gouverneur.

Eine Friedensdebatte im bulgarischen Parlament. Sofia, 24. Dezember. In der Sobranje führte Ministerpräsident Geschow aus, der Regierung werde die Verantwortung durch die rührende Einmütigkeit und patriotische Begeisterung des Volkes erleichtert. Leider hätten die Friedensdelegierten die eigentlichen Arbeiten noch nicht begonnen. Es sei unzulässig, jetzt die Verproviantierung der belagerten Plätze vorzuschlagen. Da Bulgarien Grund zu der Annahme habe, daß der Friede von den Großmächten aufrichtig gewünscht werde, könne es, wenn der Feind den Frieden unmöglich mache, ebenso sehr auf frische Kräfte der Verbündeten wie auf die Sympathie mächtiger internationaler Faktoren rechnen. Die Ereignisse bewiesen die Richtigkeit der Gerüchte, daß der Balkanbund erschüttert sei. Der Friede werde Bulgarien zum einzigen Nachbarn der Türkei machen. Es liege im Interesse der Türkei, den unnützen Krieg mit dem künftigen Nachbar einzustellen und so rasch als möglich den dauernden Frieden abzuschließen. Die Sobranje möge überzeugt sein, daß die Regierung alles tun werde, um den Frieden abzuschließen, der unter ungeheuren Opfern Bulgariens erwirkt werde. Nach dem Ministerpräsident ergriffen nacheinander die Führer aller Parteien das Wort und billigten rückhaltlos die Politik der Regierung. Die Redner drückten die Hoffnung aus, daß die Friedensverhandlungen in London zum Abschluß eines der großen Opfer des Landes würdigen Friedens führen werden. Wenn jedoch der Frieden nicht abgeschlossen werden sollte, würden die politischen Parteien auch weiterhin die Regierung bei der Fortführung des Krieges unterstützen. Die Redner erklärten sodann weiter, sie müßten empfehlen, ohne die Bestimmungen des Abkommens zu kennen, welches die Mitglieder des Balkanbundes verbindet, daß eine Teilung des eroberten Gebietes auf der Basis des Nationalitätenprinzips geschehe im Verhältnis zur Zahl der Truppen und zu den Verlusten, die jeder einzelne der Verbündeten erlitten habe. Die bulgarische Nation verlange für sich, daß Mazedonien innerhalb seiner Grenzen ohne Ausschluß Salonikis ungeteilt bleibe. Unter diesen Bedingungen allein würden die Alliierten den Bund aufrechterhalten, festigen und von jeder ausländischen Bevormundung freihalten können. Sämtliche Reden wurden sehr beifällig aufgenommen.

*

Die griechisch-türkischen Kämpfe. Athen, 24. Dez. Die „Agence d'Athènes" meldet aus Kastoria: Die Türken haben Koritza geräumt und sich im Défilé verschanzt. Nach längerem Kampf wurden die Türken gezwungen, sich in der Richtung auf Liaskoveki zurückzuziehen. Die Griechen setzen die Verfolgung fort.

Letzte Drahtberichte.

Schwere Explosion in Japan.

Yokohama, 24. Dezember. Nach der „Frankf. Ztg." entstand in der Yubarimine in Hoccaido (Japan) heute eine große Explosion ähnlich der im April. 245 Menschen sind getötet und verletzt. Der Hauptstollen ist eingestürzt. Es besteht wenig Hoffnung, daß das in Angriff genommene Rettungswerk noch viel ausrichten wird.

Des Kaisers Weihnachtsspaziergang.

** **Berlin,** 24. Dezember. Heute vormittag machte der Kaiser den alljährlichen Weihnachtsspaziergang, auf dem er Militärpatrouillen und Waldarbeiter mit kleinen Geschenken bedachte. Nachmittags 4 Uhr fand ein Diner statt, dem sich die Bescherung anschloß.

Das Befinden des Königs Otto von Bayern.

München, 24. Dezember. Wie die „München-Augsburger Abendzeitung" erfährt, sind die Gerüchte über eine Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto unbegründet. Das Befinden des Königs sei durchaus unverändert.

Zum Attentat auf den Vizekönig von Indien.

Dehli, 24. Dezember. Über das Befinden des Vizekönigs wird folgendes Bulletin veröffentlicht: Lord Hardinge verbrachte eine unruhige Nacht. Es mußte Morphium angewendet werden, um die Schmerzen zu lindern.

** **London,** 24. Dezember. Entgegen der Ansicht der regierungsfreundlichen liberalen Presse, die geneigt ist, das Attentat auf den Vizekönig von Indien als die Tat eines Geisteskranken oder Fanatikers anzusehen, ist die konservative Presse der Meinung, daß es sich um eine Verschwörung handelt, die riesigen Umfang angenommen hat. Der „Times" zufolge wurde festgestellt, daß auf dem Dach des Hauses, von dem aus die Bombe geworfen wurde, ein Trupp von Männern stand, die nach dem Attentat ihrer Freude Ausdruck gaben, und in der folgenden Verwirrung zum größten Teil entkamen. Nur ein Teil der Leute konnte verhaftet werden.

Die Neutralitätserklärung zwischen Norwegen, Schweden und Dänemark.

** **Kopenhagen,** 24. Dezember. Die gestern in Stockholm angenommene übereinstimmende Neutralitätserklärung wird als ein Erfolg des Zusammentreffens der drei skandinavischen Könige im Mai nächsten Jahres angesehen.

Aus Marokko.

** **Paris,** 24. Dezember. Die in Darerkaid eingeschlossene 400 Mann starke Kolonne des Oberleutnants Massourier hat bisher den Verlust von einem Offizier und zwölf Mann zu verzeichnen.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein 1913.

Straßburg, 24. Dezember. Für den deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein 1913 ist die Zeit vom 10. bis 19. Mai in Aussicht genommen. Anfangsort des Fluges wird Wiesbaden, Endpunkt Konstanz sein. Zwischen Straßburg und Konstanz findet voraussichtlich eine größere Aufklärungsübung statt. An den Überlandflug schließt sich auf dem Bodensee ein Wasserflugzeugwettbewerb an. Prinz Heinrich von Preußen hat den Vorsitz und die Oberleitung übernommen.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle.

** **Stendal,** 24. Dezember. Gestern mittag 2 Uhr ereigneten sich auf dem hiesigen Bahnhofe zwei schwere Unfälle. Ein Arbeiter Grabert, welcher mit anderen Arbeitern ein Wasserrohr legte, begab sich trotz Verbots über das Geleise. Er wurde von einer Rangierlokomotive erfaßt und ihm der Kopf vom Rumpf getrennt. Auf demselben Bahnhof wurde ein zweiter Arbeiter, der gleichfalls das Geleise überschritt, von derselben Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und liegt schwer darnieder.

Eine Dampfkessel-Explosion.

Duisburg, 24. Dezember. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" erfolgte eine Dampfkesselexplosion. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei schwer verletzt.

Darmstadt, 24. Dezember. Der Großherzog hat den Minister des Äußern und der Justiz Dr. Ewald den erblichen Adelstand und dem lebenslänglichen Mitglied der Ersten Kammer der Stände Geheimen Kommerzienrat Wilhelm Kornelius Freiherrn Heyl von Herrnsheim zu Worms den Charakter als Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

** **Budapest,** 24. Dezember. Nach einer Meldung des „Az Est" soll sich der in den ungarischen aristokratischen Kreisen wohlbekannte Erno v. Budenius materiell vollständig zugrunde gerichtet haben. Sein jetziger Aufenthalt ist weder seinen Gläubigern noch seinen Familienangehörigen bekannt.

** **Budapest,** 24. Dezember. Die zweite Frau des Postbediensteten Gajeda hat wegen Familienzwistigkeiten sich und ihre 17jährige Stieftochter mit einem Rasiermesser getötet.

Paris, 24. Dezember. Der Schlachtenmaler Detaille ist heute morgen einem Herzschlag erlegen.

≡ Reklamen. ≡

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 551

Redaktionelle Einsendungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Neuendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Zwischen Weihnachten und Neujahr

verkaufe ich

ca. 300 Stück

Batist- u. Stickerei-Blusen

vorwiegend teuere und allerfeinste Genres

zu ausserordentlich billigen Serienpreisen.

S. GUTTMANN

Am zweiten Festtage bleibt das Geschäft geschlossen. K189

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Telephon 739. Bahnhofstrasse 20. Telephon 6439.

Tag und Nacht geöffnet!

Grösstes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.

Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, off n wie geschlossen,

elegante Privatautomobile und Autotaxameter

zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen. 2204

Garage Gummistreck-Vulkanisieranstalt. Vertretung der Opel-Automobilwerke. Reparaturen. Betriebsmaterial. Luftflaschenfüllstation.

Die Wahrheit!

Ich brauche Geld:

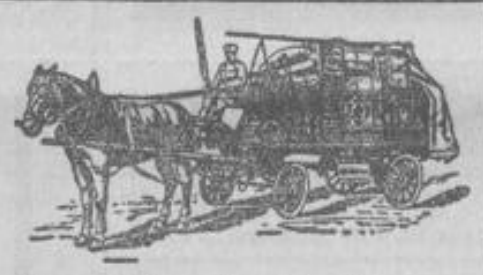
Und deshalb verkaufe bis Weihnachten zu jedem annehmbaren Preise: Ca. 300 Herren- und Knaben-Ulsters, Paletots, Herren- und Knaben-Anzüge, Capes, Bozener Mäntel, Joppen, einzelne Hosen, einzelne Westen, ferner ein grosser Posten Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge, Reste zum Ausbessern von 10 Pfg. an.

Kleiderhaus „Westend" D. Birnzweig,

Wellritzstraße 12, Ecke Helenenstraße.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Spedition von Fracht- und Eilgütern. Beförderung von Reisegepäck als Passagiergut. Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59 1980

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: NIKOLASSTRASSE 5, Telephon Nr. 12 u. 2376. 1871

Königlicher Hofspediteur L. Rettenmayer Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Reformhafer verbilligt den teuren Hafer

Reformhafer vermeidet Kolik

Reformhafer füttere jeder Pferdebesitzer.

Anerkannt beste Qualität bei

Telephon 602 Leopold Marx Wörthstr. 5.

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H. 1799

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts.

Westerwäld. Braunkohlen

Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe., Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84. 1916

42 Diwans u. Sessel.

9 Ellenbogengasse 9.

„Anjuna"

Schön sein ist Zufallsgunst, Schöner werden und Schön bleiben ist Lebenskunst!

Anjuna-Hautbalsam

verleiht dem Teint den höchsten überhaupt erreichbaren Grad von Schönheit. Der beste Beweis für die Güte sind tausende Nachbestellungen. — Große Tube M. 1.85, Porto 35 Pf., Probetube gratis, Porto 20 Pf. F 91

Anjuna-Vertrieb W. Kustenacher Frankfurt a. M., Schweizer Str. 21.

Möbel-Verkauf.

Einige prima Schlaf- und Speisezimmer mit reicher Schnitzerei, sowie Büfett, Vertikos, Umbau, Garnituren, Diwan 2c. werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. 1565

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Glänzende Existenz

Kino

in süddeutscher Residenzstadt, 100 000 Einwohner, umständehalber anderweitig

zu vergeben oder zu vermieten.

Dasselbe ist seit Jahren im flotten Betriebe, befindet sich in unbed. allererster Lage und hat zweifellos gute Zukunft. In allerletzter Zeit wurde es nach den neuesten polizeil. Vorschriften hochmodern umgebaut und sowohl außen wie innen auf das Eleganteste ausgestattet. Nur solv. Bewerber, die über 15 000 Mk. verfügen wollen sich unter U. 9365 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt, wenden. F 91

Gute elegante Schuhwaren kauft man billig Neugasse 22.

Auf meine bekannten Kinderstiefel, welche ich für die jetzige Jahreszeit extra anfertigen ließ, mache besonders aufmerksam. Bitte überzeugen Sie sich davon. 2257

Künstliche Beine, Arme, Hände, Finger, Stelzbeine usw.

O-Beinschienen für Kinder und Erwachsene, sehr leicht gearbeitet, bei Tag u. Nacht tragbar.

Geradehalter „Brust heraus" für Knaben und Herren, Hosenträger ersetzend.

Hessingschienen für Klump-, Platt-, Spitz- und Hakenfuß usw.

Bruchleidenden empfehle ich meine Bruchbänder nach Maß angefertigt unter Garantie für tadellosen Sitz und jede Bruchpforte sicher verschließend.

Elast. Gummistrümpfe, Knie- u. Knöchelkappen für Krampfadern, geschwollene Beine, schwache Knie und Knöchel.

Geradehalter „Brust heraus" für Mädchen und Damen, zugleich Rockhalter.

X-Beinschienen für Kinder und Erwachsene, sehr leicht gearbeitet, bei Tag u. Nacht tragbar.

Stützschienen für kraftlose und gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen, Kniestreckmaschinen usw.

Geradehalter und Stützapparate für schlechte und schiefe Haltung, ungleiche Hüften, Brust und Leib freibleibend, sehr leicht und in vollendeter Weise.

Vorstehende orthopädische Apparate und Maschinen, sowie alle Bandagen verfertige ich in eigner Werkstätte und bin ich in der Lage durch reichliche Erfahrungen und Fachkenntnisse jedem Leidenden nur das Beste zu liefern. Man wende sich bei Bedarf **nur an einen ersten u. durchaus erfahrenen Fachmann,** als solcher empfiehlt sich

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde,

Telephon Nr. 3086. WIESBADEN. 26 Webergasse 26.

Den Herren Ärzten empfehle ich mich ganz besonders.

Leibbinden fest und ruhig sitzend für Unterleibsbrüche, Hängebauch, Wandernieren, Nabelbrüche usw.

Neujahrskarten
in einfachster wie elegantester Ausführung schnell und billig.
Heinrich Best,
Buchdruckerei,
Walramstr. 6. Telephon 4330.

Briefmarken
und neueste **Albums** in großer Auswahl empfiehlt
Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8.

Bitte kaufen Sie
Ihren
Tee
nur im
Tee-Spezial-Lager
Webergasse 3
Gartenhaus,
früher Teestube und **Laden** im Vorderhaus.
Fernsprecher Nr. **1949.**
P. v. Wymar.
1/4 Pfd. von 55—65 Pf. an.

Neujahrs-Karten!
Reiche Auswahl.
Billigste Preise.
Carl J. Lang
Bleichstrasse 35.
Ecke Walramstr.

1905 Weltausstellung Lüttich 1910 Brüssel Gold. Medaille 1912 Luxemburg Staatsmedaille

1908 Grosser Preis des Deutschen Gastwirte-Verbandes

Gehen Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern
einen Krug „Schlichte"
Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben, so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General-Depot in Frankfurt a. M.

JEAN EIMUTH Frankfurt a.M.
Ich sende Ihnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal prämiirten
echten **Schlichte** Steinhäger
Die führende und allerbeste Marke der Welt

1909 Ehrenpreis des Bundes Deutscher Gastwirte

1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bien, Adolfstr. 10. Tel. 6262.

Königsberger Marzipan,
garantiert „Eigene Fabrikation".
„Zum süßen Onkel",
Inh. Paul Golonka, Kirchgasse 15.

Winter-Sport!

Sweaters
Mützen, Shawls, Handschuhe
Stutzen,
Wickel-Gamaschen Fußwärmer
Damen-
Jacken, Westen, Sakkos.
Schirgs Wintersport-Unterkleidung.
Spezialhaus
Schirg,
Hoflieferant,
Webergasse 1, Hotel Nassau
Fernruf 549. K12

Achten Sie auf die Eos-Plakate!

Eos-Glühstrümpfe empfehlen sich selbst
Zu beziehen durch:
H. Broch & Söhne, Oranienstr. 24,
Gottfried Broel, Ellenbogengasse 5,
Gebr. Haberstock, Albrechtstr. 7,
R. Mayer, Nerostrasse 29, F 151
Fritz Schmidt, Rheinstrasse 75.

Ca. 300 Fantasie-Herren-Westen in allen nur denkbaren Mustern und Größen, früherer Preis 8, 10, 12 und 15 Mk., jetzt 3, 4.50, 5.50 und 6 Mk. Wellritzstraße 12, Ecke Helenenstr., Laden.

Schreibmaschinen
Stoewer, Torpedo, Continental, Meteor (M. 200.—) etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen
Schreibmaschinenhaus
Herm. Bein,
Rheinstrasse 115.
Gelegenheitskäufe i. gebrauchten Maschinen. Eig. Reparaturwerkstätte. Reinigungs-Abonnements.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 1939
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Neujahrs- Post- und Glückwunsch- Karten
in ganz hervorragender Auswahl und billigsten Preisen.
Silvester-Scherz-Artikel, Bleifiguren etc.
:: Wein-, Sekt- und Bowlen-Gläser ::
Tafel-Dekorationen, Menü- u. Tischkarten
:: Knall-Bonbons bis zu den allerfeinsten ::
Biskuits u. Waffeln, feinste Tafelschokoladen

Gesellschaften, Vereine und Wirte
erhalten auf
Verlosungsgegenstände
= Rabatt. =

Blumenthal.
K 170

Nr. 602.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
25. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

DEUTSCHE BANK

Aktienkapital . .	200 000 000 Mark
Reserven	110 000 000 Mark

Berlin W 8

Im letzten Jahrzehnt (1902 1911) verteilte Dividenden
11, 11, 12, 12, 12, 12, 12, 12½, 12½, 12½ %

Niederlassungen:

Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Augsburg, Chemnitz, Wiesbaden — Brüssel, Konstantinopel, London.

Die Deutsche Bank

ist an den laut besonderen Anzeigen anzugebenden Stellen Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Gewinnanteil-Scheine sowie ev. für die rückzahlbaren Stücke folgender Werte:

Für die Deutsche Bank Succursale de Bruxelles ist ausserdem noch das besondere Verzeichnis am Schlusse der Anzeige zu beachten.

Aachener Hütten Actien-Verein, 4% Oblig. Aachen-Leipziger Versich.-Aktien-Ges., Aktien. Aachener Stadtanleihen. Accumulatoren-Fabrik, Aktiengesellschaft, Aktien. do. 4½% Anleihe von 1907 **(gekündigt per 1. Oktober 1912).** Actien-Bauverein „Passage", Aktien und Oblig. Actien-Bauverein „Unter den Linden", Aktien. Aktienbierbrauerei Gambrinus in Dresden, Aktien, Genußscheine und geloste Aktien. do. 4% Obligationen. Actien-Bierbrauerei in Essen a. d. Ruhr, Aktien und 4% Anleihescheine. Aktien-Bierbrauerei Meißner Felsenkeller, Meißen, Aktien und Obligationen. Actien-Gesellschaft Bremerhütte, 4½% Oblig. Aktien-Gesellschaft Brown Boveri & Co., Aktien. Actien-Gesellschaft Charlottenhütte, Niederscheiden, Aktien u. 4½% Anleihe. Actien-Gesellschaft der Sosnowicer Röhrenwalzwerke und Eisenwerke, Sosnowice (Russisch-Polen), Aktien. Actiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar, Aktien. Actiengesellschaft Deutsche Kaliwerke Benterode, Aktien und 5% Obligationen. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Aktien, 4% und 4½% Part.-Obligationen. Actien-Gesellschaft für Bauausführungen, Aktien. Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Aktien. do. 4% Anleihe von 1905. do. 4½% Anleihe von 1909. Actien-Gesellschaft für Boden- u. Kommunal-Kredit in Elsaß-Lothringen, Aktien, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen. Act.-Ges. für Bunt-Papier- und Leimfabrikation, Aschaffenburg, Aktien. Act.-Gesellsch. für Chem. Industrie, Mannheim, 4½% Oblig. Actien-Gesellschaft für Eisen-Industrie und Brückenbau, vorm. J. C. Harkort, Duisburg, Aktien und Stamm-Prior.-Aktien. Aktiengesellschaft für Elektricitäts-Anlagen, Berlin, Aktien. do. 4½% Teilschuldverschreibungen. Actien-Gesellsch. für Fabrikation von Broncewaren u. Zinkguß (vorm. J. C. Spinn & Sohn), Aktien. Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz, Aktien. Actien-Gesellsch. für Federstahl-Industrie (vormals A. Hirsch & Co.) in Cassel, Aktien. Actien-Gesellschaft für Gas u. Elektricität, Aktien u. 4½% Teilschuldverschreibung. Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Akt. Actien-Gesellschaft für Holzgewinnung u. Dampfsägenbetrieb, vorm. P. & C. Götz & Co., Aktien und Genußscheine. Actiengesellschaft für Hüttenbetrieb, 4% Anleihe. Act.-Gesellsch. für Maschinenpapierfabrikation, Aschaffenburg, Aktien. do. 4½% Obligationen von 1894 u. 4½% Obligationen von 1899. do. 4½% Obligationen von 1903. do. 4½% Obligationen von 1909. Act.-Ges. für Schlesische Leinen-Industrie vorm. C. G. Kramsta u. Söhne, Aktien. Aktien-Gesellschaft für Theer- und Erdöl-Industrie zu Berlin, 4½% Teilschuldverschreibungen (abgestempelt auf die Firma: **Rütgerswerke Aktiengesellschaft).** A.-G. für Trockenplattenfabrikation vorm. Westendorp & Wehner, Köln am Rhein, Aktien. A.-G. Kaliwerk Neu-Bleicherode, 5% Oblig. Actien-Gesellschaft Meggener Walzwerk, Aktien. Actien-Gesellschaft Ostrowiecer Hochöfen und Werke, Aktien. Actiengesellschaft Porzellanfabrik Weiden Gebrüder Bauscher, Aktien und 4½% Obligationen. Actien-Gesellschaft Schaeffer & Walcker, Aktien. Actien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein, Obligationen von 1903. Aktiengesellschaft Steinkohlenbergwerk „Nordstern", 4% Anleihe von 1898 (jetzige Firma: **„Phönix" Aktiengesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb).** Actien-Gesellschaft vorm. Frister & Roßmann, Aktien und 4½% Teilschuldverschreibungen. Actiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden, Aktien und Genußscheine. do. 4½% Teilschuldverschreibungen. Actien-Ges. „Weser", Aktien und 4% Anl. von 1904. Actien-Mühlenwerke Stockau-Reichertshofen-Manching vormals Koch & Förster, Reichertshofen, Aktien. „Adler", Deutsche Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft, Aktien und 4½% Anleihe. Adlerbrauerei vorm. Rudolph Dorst Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Aktien und Oblig. Albrechtsbahn, 5% Gold- und Silber-Prioritäten und 4% Anleihe von 1890. Allgäuer Baumwoll-Spinnerei u. Weberei Blaichach, vorm. Heinr. Gyr, Aktien. Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Aktien und Obligationen. Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Serie VI. do. 4½% Anleihe von 1911, Serie VII. Allgemeine Gas-Aktien. do. 4% Obligationen. do. 4½% Anleihe von 1908. Actien-Gesellschaft zu Magdeburg, 4% Anleihe. Allg. Lokal- u. Straßenbahn-Gesellsch., Aktien, 4% und 4½% Anleihen. Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport, Dresden, Aktien. „Allianz", Versicherungs-Actien-Ges., Aktien. Altonaer 3½% Stadtanleihe von 1887 und 1889. Aluminium-Industrie-Actien-Gesellsch., Neuhausen (Schweiz), Aktien. Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien. 5% Obl. I. Ser. u. 5% **Oblig. II. Serie (Ergänzungsnetz), soweit nicht konvertiert in 4½% Oblig., gekündigt per 1. Oktober 1910.** do. 4½% Oblig. **Serie I und II.** do. do. Serie III. Anhalt-Dessauische Landesbank, Aktien. Anhaltische Kohlenwerke, Aktien. do. 4% und 4½% Teilschuldverschreibungen. Anilin-Fabrik, Treptow (s.: Act.-Ges. für Anilinfabr.) etc.). Anklamer 4 % Kreis-Anleihe von 1901. Aplerbecker Hütte Brügmann, Weyland & Co., Aktiengesellschaft, 4½% Anleihe (jetzige Firma: **Westfälische Eisen- und Drahtwerke Aktiengesellschaft).** Arenberg'sche Actien-Ges. für Bergbau- und Hüttenbetrieb, Aktien und 4% Teilschuldverschreibungen. Argentine Railway, Guarantees Rescission Bonds. Argentinische 4½% innere Gold-Anleihe von 1888. do. 4½% äußere Gold-Anleihe von 1888. do. 4% äußere Anleihe von 1897. do. 4% Anleihe von 10. Februar 1900 (Entre Rios Conv.-Anl.). Argentinische 5% innere Goldanleihe von 1907. do. 5% innere Goldanleihe von 1909. do. 5% innere Goldanleihe von 1910. Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, Act.-Ges., 4% Vorrechtsanleihe. Aschaffenburger Papierfabrik (siehe: Act.-Ges. für Maschinenpapierfabr. etc.). Ascherslebener Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (vormals W. Schmidt & Co.), Aktien und 4½% Oblig. Augsburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889. do. 4% Stadt-Anleihe von 1907. Azow-Don Commerzbank St. Petersburg, Aktien.

Bäcker-Kunstmühle, München, Anteilscheine. Bad Tölz, 3½% Gemeinde-Anleihen. Baden-Baden 3½% Stadtanleihe von 1905. Badische Actien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, 4½% Obligationen. Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., Aktien 4½% Obligationen Serie B. do. 4½% Obligationen Serie A. Badische Lokal-Eisenbahnen Aktien u. 4½% Obligationen. Badische 3½% Staatsanl. von 1900, 1902 und 1904. do. 4% Staatsanleihe von 1901. do. 3½% Staats-Anleihe von 1907. do. 4% Staats-Anleihe von 1908. do. 4% Staats-Anleihe von 1909. do. 4% Staats-Anleihe von 1911. do. 4% Staats-Anleihe von 1912. Badische Staatsanleihen von 1859/61, 1862/64, 1867 (Präm.-Anl.), 1875, 1878, 1879, 1880, 1886, 1892/1894, 1896 **(nur bei unserer Frankfurter Niederlassung zahlbar).** Bagdadbahn-Anleihen (siehe Türkische etc.). Bagdadbahn-Aktien (siehe Société Impériale etc.). Bahnindustrie Aktiengesellschaft Hannover, Aktien. Baltimore & Ohio R. R.-Co., Certifikate über Stammaktien (ausgestellt auf den Namen der Deutschen Bank). do. 4½% Three Year Gold Coupon Secured Notes. Bamberger 3½% Stadt-Anleihe von 1887 und 1888. do. 4% und 3½% Stadt-Anleihe von 1900. Banca Commerciale Italiana, Aktien. Banco Central Mexicano, Aktien. Banco Mercantil dem Paraguay, Aktien. Bank für Bauten in Dresden, Aktien und Obligationen. Bank für elektrische Unternehmungen, Zürich, Aktien und 4½% Oblig. do. 4% Obligationen. Bank für Oriental. Eisenbahnen, Aktien. do. 4¼% Anleihe von 1907. Banque Belge de Chemins de Fer, Aktien und 3½% Obligationen. Banque Centrale Anversoise, Aktien. Banque d'Outremer, Brüssel, Aktien. Barmbecker Brauerei, 4½% Vorrechtsanleihe. Barmer 4% Stadt-Anleihe von 1899 (XI. Ausgabe). do. 4% Stadt-Anleihe von 1908. do. 3½% Stadt-Anleihe von 1904 (XII. Ausg.). do. 4% Stadt-Anleihe von 1907 (Ausgabe 1909). Baroper Walzwerk, Aktien-Gesellschaft, Aktien und 4½% Obligationen. Bau- und Spar-Verein von Eisenbahnbediensteten e. G. m. b. H., Wilhelmsburg, Schuldverschreib. Baumwollspinnerei Germania zu Epe (Westf.), Aktien und 4½% Obligationen von 1909. Baumwollspinnerei Gronau, Aktien u. 4% Hyp-Anl. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Lampertsmühle vorm. G. F. Grobé-Henrich, Aktien. Bavaria-Brauerei, Hamburg, Aktien und 4½% Vorrechts-Anleihe. Bayerische Bierbrauerei-Ges. vorm. H. Schwartz, Speyer, Aktien und Prioritäts-Obligationen. Bayerische Bierbrauerei Lichtenfels, Aktien und Obligationen. Bayerische Bodenkredit-Anstalt, Aktien und Pfandbriefe. Bayerische Elektrizitätswerke, Aktien. Bayerische Handelsbank, Aktien, 4% und 3½% Pfandbriefe Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Pfandbriefe. Bayerische Staatsanleihen (einschl. Grundrenten und Landeskultur-Rentenschuld). Bayerische Vereinsbank, Aktien. Beamten-Wirtschafts-Verein zu Berlin-Schöneberg, 5% Anteilscheine. Bedburger Wollindustrie, Aktien und 4½% Obligat. J. P. Bemberg, Actien-Gesellschaft, Aktien. Benrather Maschinenfabrik, Akt.-Ges. (jetzige Firma: **Deutsche Maschinenfabrik Akt.-Ges. Duisburg),** 4½% Anleihe. Bercherbrauerei, Akt.-Ges. in Breisach i. B., Aktien. J. B. Brentzen, G. m. b. H., 4½% Oblig. Carl Berg Act.-Ges., Aktien. Bergbau-Actien-Gesellschaft Massen, Obligationen. Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft „Friedrichshütte" Herdorf, Aktien. Bergbau- u. Schiffahrts-Actien-Ges. Kannengießer, 4½% Teilschuldverschreib. Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien und 5% Obligationen. Julius Berger Tiefbau-Aktiengesellschaft, Aktien. Bergisch-Märkische Bank, Aktien. Bergisch-Märkische Industrie Gesellschaft, Aktien. Bergmann Electricitäts-Werke Act.-Ges., Aktien. do. 4½% Teilschuldverschreibungen. Bergschloss-Brauerei, Actien-Gesellschaft, Aktien. Bergwerks-Gesellschaft Zentrum zu Wattenscheid, 4% Teilschuldverschreibungen (jetzt Rheinische Stahlwerke). Bergwerksgesellschaft Vereinigter Bonifacius bei Gelsenkirchen, 4% Anleihen. Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Aktien. Berlin-Gubener Hutfabrik Aktien-Gesellschaft vorm. A. Cohn, Aktien. do. 4½% Hypoth.-Anleihe. Berlin-Neuroder Kunstanstalten, Act.-Ges., Aktien. Berliner Actien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinen-Fabrikation (früher J. C. Freund & Co.), Aktien. Berliner Baugenossenschaft, G. m. b. H., 4% Oblig. Berliner Elektricitäts Werke, Aktien und Vorzugsaktien. do. 4% Anl. von 1893, 4% konvertierte Anleihe von 1899 und 4½% Anleihe von 1901. do. 4% Anleihe von 1906. do. 4½% Anleihe von 1908. do. 4½% Anleihe von 1911. Berliner Handels-Gesellschaft, Komandit-Anteilscheine **(nur bei unserer Frankfurter Niederlassung zahlbar).** Berliner Hotelgesellschaft, Aktien u. 4½% Oblig. von 1890. Berliner Hypothekenbank A.-G., Pfandbriefe. Berliner Lehrer-Verein, 4% Schuldverschreibungen. Berliner Pfandbrief-Amt, Pfandbriefe. Berliner Stadt-Anleihen. Berliner Stadtmission (siehe Verein für Berliner Stadtmission). Berliner Stadtsynode, 4% Anleihe von 1900. Berliner Terrain- und Bau-Aktiengesellschaft, Aktien. do. do. 5% Oblig. Betriebsgesellschaft der Orientalischen Bahnen, Aktien (siehe: Compagnie d'Exploitation etc.). Bielefelder Maschinen-Fabrik vorm. Dürkopp & Co., Aktien. Bleichertsche Braunkohlenwerke, Neukirchen-Wyhra, Aktien-Gesellschaft, Aktien. Bleistift-Fabrik vormals Johann Faber, A.-G., Nürnberg, Aktien. Bochumer Bierbrauerei Moritz Scharpenseel, Act.-Ges., 4½% Obligationen. Bochumer 3½% Stadt-Anleihe von 1902 (Serie I) und 3½% Stadt-Anleihe von 1905. Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahl-Fabrikation, Aktien. do. 4½% Hypothekar-Anleihe. Böcker u. Co., Schalke, 4½% Obligationen von 1910. Boeddinghaus, Reimann & Co. Aktiengesellschaft, Aktien. Böhmische Nordbahn-Gesellschaft, 3½% Prioritäten. Böhmische Union-Bank, Aktien. Böhmisches Brauhaus, Aktiengesellschaft, Aktien. Bonner 3½% Stadtanleihe von 1905. A. Borsig, 4½% Anleihe. Bosnisch-Herzegowinische 4% Landesanl. von 1895. do. 4½% Eisenbahn-Landes-Anl. von 1902. do. do. von 1898. Brandenburgische 3½% und 4% Provinzial-Anleihe (siehe unter Provinzial). Brauerei Kaltenhausen, Aktien und 4½% Oblig. Brauerei Paulshöhe vorm. A. Spitta, Aktien. Brauhaus Nürnberg, Aktien. Braunkohlengewerkschaft Brennsdorf, 5% Oblig. Braunkohlen u. Briket-Industrie Akt.-Ges., Aktien. do. 4½% Oblig. von 1901 1908 und *1911. Braunkohlen- u. Briketwerke Roddergrube A.-G., Aktien. Braunschweiger Privatbank A.-G., vormals Ludwig Peters Nachfolger, Aktien. Braunschweigische Bank u. Credit-Anstalt, Aktien. Braunschweigische Aktien-Gesellschaft für Jute- u. Flachs-Industrie, Aktien. Braunschweig.-Hannov. Hypothekenbank, Aktien. do. do. do. Pfandbriefe. Bremer Baumwollbörse, 4% Hypoth.-Anl. Bremer Oelfabrik, Aktien und 4½% Anleihe. Bremer 3½% Staats-Anleihe von 1893. do. 3% Staats-Anleihe von 1896. do. 3½% Staats-Anleihen von 1898 und 1905. do. 4% Staats-Anleihe von 1908. Bremer Tauwerk-Fabrik vorm. C. H. Michelsen, Aktien. 4% Hypotheken-Anl. von 1903. Bremer Wollkämmerei Aktien. do. 4% Anleihe von 1891. Bremer Wollwäscherei, Aktien und 4% Hypoth.-Anleihe von 1894. Breslauer Spritfabrik Aktiengesellschaft, Aktien. Breslauer Stadt-Anleihen. British Mannesmann Tube Co., Ltd., I. Mtge. Debentures. Brown, Boveri u. Cie, Aktienges. zu Mannheim, 4½% Anleihe. Bucarester 4½% Stadt-Anleihe von 1895. do. von 1898. Buderus'sche Eisenwerke, 4% Hypothekar-Anleihe. do. do. Aktien. Buenos-Aires 4½% Stadt-Anleihe von 1888. do. 5% Stadt-Anleihe von 1908. do. 5% Stadt-Anleihe von 1909. Buenos Aires Provinz-Anleihe (siehe: Provinz Buenos Aires etc.). Bugsir-Gesellschaft Union, Bremen, Aktien. Bulgarische steuerfreie 5% Staats-Gold-Anl. von 1902. do. 4½% Anleihe von 1907. Burg b. Magdeburg, 4% Stadt-Anleihe von 1900. Bürgerliches Brauhaus, Herne, 4½% Oblig. Bürstenfabrik Pensberger u. Co., Akt.-Ges., Aktien.

Caja de Préstamos para Obras de Irrigació y Fomento de la Agricultura (Darlehnskasse für Bewässerungsanlagen und allgemeine landwirtschaftliche Zwecke), 4½% von der Mexikanischen Regierung garantierte steuerfreie Gold-Obligationen. Casa Grande Zuckerplantagen Aktiengesellschaft, Aktien und 6% Anleihe. Cassa dei Deposite e Prestiti — Sezione autonoma di Credito comunale e provinciale, 3¾% Obl. (konvertierte Römische 4% Goldanleihe). Casseler Federstahl (siehe: Akt.-Ges. für Federstahl etc.). Casseler 3½% Stadt-Anleihe, Ser. I von 1902. Central-Aktien-Gesellschaft für Tauerei u. Schleppschiffahrt, Oblig. Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen, 4½% Pfandbriefe, 4% Pfandbriefe, 4½% und 4% Kommunal-Obligationen. Charlottenburger Baugenossenschaft, E. G. m. b. H., 4% Obligationen. Charlottenburger Stadt-Anleihen. Chemische Fabrik Griesheim-Electron, Aktien. Chemische Fabrik zu Heinrichshall, Aktien u. Obl. Chemnitzer Bankverein, Aktien. Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik (vorm. Joh. Zimmermann), Aktien. Chersoner Agrarbank-Pfandbriefe. Chilenische 4½% Gold-Anleihe von 1889. Chilenische 5% Gold-Bonds von 1905. Chilenische 4½% Goldanleihe von 1906. Chilenische 5% steuerfreie Staatsanleihe von 1911. do. do. von 1911 II. Serie. Chinesische 5% Goldanleihe von 1896 u. 4½% Goldanleihe von 1898. Chinesische 5% Goldanleihe von 1905. Chinesische Hukuang 5% Staatseisenbahn-Anleihe von 1911. Chinesische Tientsin—Pukow 5% Staatseisenbahn-Anleihe. Chinesische Tientsin—Pukow 5% Staatseisenbahn-Ergänzungs-Anleihe von 1910. Coburg-Gothaische Creditgesellschaft, Aktien. Coburg, Städtische Sparkasse, 4% Sparkassenscheine. Cöthener 3½% Stadt-Anleihe. Cölner Gas- u.

Deutsche Bank

Die Deutsche Bank ist an den laut besonderen Anzeigen anzugebenden Stellen Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Gewinnanteil-Scheine sowie ev. für die rückzahlbaren Stücke folgender Werte:

Elektr.-Ges. (siehe: Akt.-Ges. f. Gas u. Elektr. etc.). Cölner Stadtanleihen (siehe K). Commerzbank in Lübeck, Aktien. Compagnie d'Exploitation des Chemins de Fer Orientaux. Société Anonyme Ottomane, Aktien. Compagnie des Eaux de Skutari et Kadi-Keui Constantinopel, Aktien und 5% Anleihe. Companhia Ferro Carril do Jardim Botanico Rio de Janeiro, 5% Forty year First Mortgage Bonds. Compania Barcelonesa de Electricidad, Aktien. Compania Nacional de Caminhos de Ferro, 4½% Obligationen. Compania Rural Bremen Actiengesellschaft in Bremen, 5% hypoth. Anleihe von 1909. Compania Sevillana de Electricidad, Aktien. Compania Vizcaina de Electricidad en Bilbao, Akt. Continentale Rhederei Act.-Ges., Aktien. Continentale Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim, Aktien. Continentale Wasserwerks-Gesellschaft, Aktien und 4½% Obligationen. Craiova, 5% Stadtanleihe von 1906. Crédit Concier Egyptien, 4% Pfandbriefe. Crefelder Eisenbahn, Aktien. Crefelder 3½% Stadtanleihen von 1882 und 1901 (III. Ausgabe), do. 4% Stadtanleihe von 1907, I. Ausgabe. do. 4% do. von 1909. Cubanische 5% steuerfreie Goldanleihe von 1904. do. 4½% do. do. von 1909.

Dänische 3% amortisable Staatsanleihe von 1897. do 3½% Staatsanleihen von 1900 und 1901. Daimler-Motoren-Gesellschaft, Aktien. Dampfschleppschiffahrts-Ges. ver. Elbe- und Saale-Schiffer (jetzt Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften), 4% Teilschuldverschreibungen. Danziger Elektrische Strassenbahn A.-G., Aktien und 4% Obligationen. Danziger Privat-Aktien-Bank, Aktien. Danziger 4% Stadt-Anleihe von 1909, Ausgabe 1911. Darlehns- und Sterbekasse des Leipziger Aerzteverbandes, 5% Obligationen. Darmstädter 4% Stadtanleihe von 1907. Denver and Rio Grande Railroad Company, First and Refunding Mortgage 5% Bonds Dessauer Gas-Gesellschaft (siehe: Deutsche Continental Gas etc.). Dessauer Waggonfabrik G. m. b. H., 4½% Obligationen Deutsch-Asiatische Bank, Aktien. Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Aktien. do. 4% Vorrechts-Anleihe. Deutsch-Böhmische Kohlen- und Brikett-Werke Aktiengesellschaft, Aktien. do. 4½% Anleihe. Deutsch-Französische Cognacbrennerei und Weinsprit-Raffinerie vorm. Gebr. Macholl, Aktiengesellschaft, Aktien. Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges., Aktien. do. 4½% Oblig. von 1901. do. 4½% konvert. Oblig. von 1902. do. 4½% Obligationen von 1908. Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke (siehe: Mannesmannröhren-Werke). Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Anteile. Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellsch., Aktien. do. 5% Teilschuldverschreib. II., III., IV., V. und VI. Deutsch-Wilmersdorfer 4% Gemeinde-Anleihe. do. 4% Stadt-Anleihe von 1910. Deutsche Babcock u. Wilcox Dampfkessel-Werke, Act.-Ges., Aktien. Deutsche Bank, Aktien. Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Aktien, 4½% Anleihen von 1884 u. 1892. do. 4% Anleihen von 1898 und 1905. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Aktien. do. 4% Anleihen von 1889, 1898 und 1902. Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft, Aktien. Deutsche Gasbahn G. m. b. H., 4½% Obligationen. Deutsche Grundcreditbank, Gotha, Aktien, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe. Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg, Aktien und Genußscheine. Deutsche Hypothekenbank, Meiningen, Aktien. do. 4% u. 3½% Pfandbr. u. 4% Präm.-Pfandbriefe. Deutsche Jute-Spinnerei u. Weberei, Meißen, Aktien und Part.-Obligationen. Deutsche Kabelwerke, Actien-Gesellschaft, Aktien. do. 4½% Hypothekar-Anleihe von 1900. Deutsche Kaliwerke (siehe: Aktienges. Deutsche Kaliwerke etc.). Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika, Aktien. Deutsche Lebensversicherungs-Bank „Arminia" A.-G., München, Aktien. Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg, Aktien. Deutsche Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Aktien. Deutsche Orient-Handels- und Industrie-Gesellschaft m. b. H., 4% Oblig. Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft, Aktien. Deutsche Pfandbriefanstalt in Posen, 4% Pfandbriefe Serie I. Deutsche 3% Reichs-Anleihen (nur bei unseren Zweigniederlassungen in Brüssel und London zahlbar). Deutsche Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft, Aktien. Deutsche Spiegelglas-Actien-Ges., Aktien. Deutsche Ueberseeische Bank, Aktien. Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M., Aktien. Deutsche Waggon-Leihanstalt, Actiengesellschaft, Aktien. do. 5% Teilschuldverschreibungen. Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik vormals Sondermann & Stier, Aktien, Vorzugsaktien, Genußscheine u. 4% Teilschuldverschreibungen. Deutscher Lloyd, Transport-Versicherungs-A.-G. Berlin, Aktien. Deutschland, Lebens-Vers.-Act.-Ges., Aktien. Didier Chamottefabrik (siehe: Stettiner Chamottefabrik etc.). F. Dippe Maschinenfabrik Schladen i. Harz, Akt. Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke, Aktiengesellschaft, Aktien. Dortmunder 3½% Stadt-Anleihen, Em. 1895 (II. Abteilung), Em. 1896 (III. Abteilung), 3½% Stadt-Anl. von 1898 (II. Abteilung) und 3½% Stadtanleihe von 1903 (II. Abteilung). do. 4% Stadtanleihe von 1907. Dortmunder Union-Brauerei Act.-Ges., Aktien. Drammen 4% Stadt-Anleihe von 1903. Dresdner Fuhrwesengesellschaft Aktien u. Oblig. Dresdner Immobilien-Verkehrsbank Aktiengesellschaft Dresden, Aktien. Dresdner Milch-Versorgungsanstalt Altstädter Dampf-Molkerei, e. G. m. b. H., 4½% Teilschuldverschreibungen. Dresdner Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik (sonst J. L. Bramsch), Aktien und Oblig. Dresdner 4% Stadt-Anleihe von 1900, abgest. 3½% Anleihe von 1900, 3½% Stadt-Anleihen von 1883 und 1905, 4% Anleihe von 1908. Dresdner Theater-Verein, 3% Teilschuldverschreib. Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm, Aktien. Dürkopp Maschinenfabrik (siehe: Bielefelder Maschin.-Fabrik. etc.). Düsseldorfer Eisen- u. Draht-Industrie, Düsseldorf-Oberbilk, Aktien. Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Meyer & Co., Aktien. Düsseldorfer Röhren-Industrie, Aktien. do. 4½% Teilschuldverschreibungen. Düsseldorfer 3½% Stadt-Anleihen von 1876 und 1900 und 4% Stadt-Anleihe von 1899. do. 4% Stadt-Anleihe von 1900. do. 3½% Stadtanleihe von 1903 (J.). do. Stadt-Anleihe (K.). do. 4% Stadtanleihe von 1905 (L). do. 4% Stadtanleihe von 1905 (M). do. 4% Stadtanleihe von 1907 (N). do. 4% Stadtanleihe von 1908 (O). do. 4% Stadtanleihe von 1909 (P). do. 4% Stadtanleihe von 1910 (Q). Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co., Akt. Duisburger Eisen- und Stahlwerke (jetzt Rheinische Stahlwerke), 4% Obligationen. Duisburger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vorm. Bechem & Keetmann (jetzige Firma: Deutsche Maschinenfabrik A.-G.), 4½% hypothek. Teilschuldverschreibungen. Duisburger 3½% Stadt-Anl. von 1882, 85, 89 und 96. Duisburger 4% Stadt-Anleihe von 1899, 3½% Stadt-Anleihe von 1902 (I., II. und III. Abteilung), 4% Stadt-Anleihe von 1907 (I. u. II. Abt.), do. 4% Stadt-Anleihe von 1909 (I. u. II. Abteilung). Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Prior.-Aktien und Stammaktien, 5% Silber-Prioritäten von 1869, 5% Silber-Prior. von 1871, 5% Gold-Prior. von 1874, 4% Silber-Prior. von 1891, 4% Gold-Prior. von 1891, do. 3% Prioritäten von 1893. Dyckerhoff & Widmann, Aktiengesellschaft zu Biebrich, 4½% Anleihe.

Egestorff Maschinen (siehe: Hannov. Maschinenbau etc.) Eidgenössische 3% Eisenbahnrente von 1890 Eisenacher Kammgarn-Spinnerei, 4½% Anl. von 1900 (jetzige Firma: Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei). Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co., Akt.-Ges., Aktien. Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kotzenau Aktien-Gesellschaft (vormals Schlittgen u. Haase), Aktien. Eisenhüttenwerk Thale Actiengesellschaft, Aktien. Elberfelder Farbenfabriken (s.: Farbenfabriken ect.). Elberfelder 4% Stadt-Anleihe von 1899 und II., III. u. IV. Abteil. do. 4% Stadtanleihe von 1908, I. Abt. do. 4% Stadtanleihe II. Abteil., Ausgabe 1910. Elbinger 3½% Stadt-Anleihe von 1903. do. 4% Stadt-Anleihe von 1907. do. 4% Stadt-Anleihe von 1909. Elblagerhaus, Aktiengesellschaft in Dresden, Aktien. Elbschloßbrauerei Nienstedten, 4½% Vorrechts-Anl. Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt am Main, Aktien u. Oblig. Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft, Aktien u. 4½% Teilschuldverschreibungen. Elektricitätswerke Betriebs-Actien-Gesellschaft Riesa, Aktien und 4½% Obligation. Elektrische Licht- und Kraftanlagen, Actien-Gesellschaft, Aktien und 4½% Teilschuldverschreibungen. Elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld, Aktien u. 4% Anleihe. Elektrische Straßenbahn, Breslau, 4% Obligationen. Elektrische Straßenbahn Valparaiso, Aktiengesellschaft, Aktien. Electro-chemische Werke, G. m. b. H., 4½% Anl. Electro-Treuhand Aktien-Gesellschaft, Hamburg 4½% Anleihe von 1912. J. Elsbach & Co. Aktien-Gesellschaft, Aktien. Emaillir- und Stanzwerke vormals Gebr. Ullrich, Maikammer (Rheinpfalz), Aktien u. *4½% Oblig. Emder 4% Stadt-Anleihe (Ausgaben 1908, 1909, 1910 und 1912, Buchstaben H. u. J.). Empresa Electrica de Guatemala, Aktien. Emschergenossenschaft Essen (Ruhr), 4% Anleihen von 1910 und 1911. Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei, Aktien und 4% Hypotheken-Anleihe. Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1893, III. Abteilung u. 4% Stadt-Anleihe von 1901, I. u. II. Abteilung. Heinrich Ernemann, Actien-Ges. für Camera-Fabrikation in Dresden, Aktien. Erste Deutsche Heidekultur Akt.-Ges., Aktien. Erzgebirgische Dynamitfabrik Aktiengesellschaft, Aktien. Erzherzog Albrechtsbahn Prioritäten (siehe: Albrechtsbahn). Essener Bankverein, Aktien. Essener Bergwerks-Verein „König Wilhelm", Aktien, 4% und 4½% Obligationen. Essener Credit-Anstalt, Aktien. Essener 3½% Stadt-Anleihe IV. Em. von 1879, 3½% Stadt-Anl. von 1898 X. Em., 4% Stadt-Anleihe von 1901 XI. Em., Abt. I u. 3½% Stadt-Anleihe von 1901, Abtlg. II. do. 4% Stadtanleihen von 1907 XII. Em. und 1909 XIII. Em. Essener Steinkohlen-Bergwerke, Aktiengesellschaft, Aktien und 4 % Oblig. Ettlinger Stadt-Obligationen von 1904.

Fabrik photographischer Apparate a. Akt. vorm. R. Hüttig u. Sohn, 4% Oblig. (Jetzige Firma: Ica, Aktiengesellschaft, Dresden). Fahr, Gebrüder, Akt.-Ges. in Pirmasens, Aktien. Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei, Aktien. do. Obligationen. Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer & Co., Aktien. do. 4½% Anleihe Em. 1909. Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co. Actien-Gesellschaft, Aktien. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Aktien. do. 4% konvert. Schuldverschreibungen. Farge-Vegesacker Eisenb., Aktien und 4% Anleihe. Finnländische 3% Staats-Anleihe von 1908 und 3½% Staatsanleihen von 1901 und 1903. Flensburger 3½% Stadt-Anleihe von 1896 (III. Ausgabe). La Fondiaria-Incendio Compagnia Italiana di Assicurazioni, Aktien. La Fondiaria Compagnia Italiana di Assicurazioni sulla Vita, Aktien. Forstmann & Huffmann, Werden, 4½% Anleihe. Fortuna, Allgemeine Versicherungs-Actien-Ges., Akt. Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Aktien. Frankfurter Asbestwerke, Act.-Gesellschaft (vorm. Louis Wertheim), Aktien und Obligationen. Frankfurter Gütereisenbahn-Ges., Breslau, Akt. Frankfurter Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Aktien. Frankona Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Akt. Freiburg i. Breisgau, 3½% Stadt-Anleihe von 1898, 4% Stadt-Anleihe von 1900 und 1907. „Freimaurer-Institut" zu Dresden-Striesen, 4% Oblig. J. Frerichs & Co. Act.-Ges. (Osterholz-Scharmbeck), Vorzugs-Aktien u. 4½% Oblig. Freund, Maschinen-Fabrik (s.: Berliner Act.-Ges. etc.). R. Frister, Akt.-Ges., Akt. Frister & Roßmann (s.: Actien-Ges. vorm. Fr. & R.). Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädter 3½% und 4 % Rentenbriefe, 3½% und 4% Landeskreditkassen-Obligationen. Fürstl. Schwarzenberg'sche 4% Hypothekar-Anl.

Galizische Actien-Hypotheken-Bank, Pfandbriefe. Galizischer Boden-Credit-Verein, Pfandbriefe. Galizische 4% Propinations-Anleihe. Gasmotoren-Fabrik Deutz, Aktien. Gebhard & Co., Aktiengesellschaft, Aktien. Gelsenkirchener Bergwerk-Actien-Gesellschaft, Aktien. do. 4% Teilschuldverschreibungen. Gelsenkirchener Wasserwerk (s.: Wasserwerk etc.). Georgs-Marien Bergwerks- u. Hütten-Verein, Stammaktien und Vorrechts-Aktien. do. 4% Hypothekar-Anleihe von 1905, 4½% Hypothekar-Anleihe von 1902 u. 4½% Anleihe von 1907 (Piesberg-Anleihe). Geraer Jute-Spinnerei u. Weberei in Triebes, Aktien. do. 4% Obligat. Germania Maschinenbau (s.: Schiff- u. Masch. etc.). Germanischer Lloyd, Aktien. Ges. f. d. Bau der kleinasiatischen Bahnen, Akt. Gesellschaft der Russisch-Französischen Gummi-, Guttapercha- u. Telegraphen-Werke „Prowodnik", Riga, Aktien. Gesellschaft für electrische Beleuchtung vom Jahre 1886 in St. Petersburg, Aktien und Vorzugsaktien. Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin, Aktien. do. 4% u. 3½% Teilschuldverschreibungen. Gesellschaft für Glasindustrie in Augsburg, Aktien u. 4% Anleihe. Gesellschaft für Linde's Eismaschinen in Wiesbaden, Aktien. Gesellschaft für Teerverwertung mit beschränkter Haftung, 4½% Teilschuldverschreibungen. Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Brühl, 5% Anleihe. do. des Steinkohlenbergwerks Adler, 5% Obligat. do. des Steinkohlenbergwerks Eintracht Tiefbau, 4½% Teilschuldverschreibungen. do. des Steinkohlenbergwerks Gottfried Wilhelm, Essen-Ruhr, 4½% Oblig. do. des Steinkohlen-Bergwerks „Graf Schwerin", 4% Anleihe von 1905 u. 4½% Anleihe von 1910. do. des Steinkohlenbergwerks „Langenbrahm", 4½% Anl. von 1901 (II. Em.). do. des Steinkohlen-Bergwerks „Lothringen", 4¼% und 4½% Grundschuldbriefe. do. ver. Constantin der Große, 4% Hypoth.-Anleihe. do. der Zeche Borussia, 4½% Anleihe. do. der Zeche Dahlhauser Tiefbau, 4% Anleihe. do. der Zeche Ewald, 4% u. 4½% Teilschuldverschreibungen. do. Alexandershall, 5% Anl. von 1911. do. Amélie zu Mülhausen im Elsaß, 4½% Teilschuldverschreibungen. do. Arenberg, 4½% Teilschuldverschreibung. do. Augustus I von 1911, 4½% Obligationen. do. Beisselsgrube, 4½% Obligationen. do. „Brassert", 4½% Schuldverschreibung. do. Carl Alexander, 4½% Obligationen. do. Johann Delmelsberg, 4½% Oblig. von 1909. do. Deutscher Kaiser, 4% Hypoth.-Anleihe. do. Dorstfeld, 4% Hypothekar-Anleihe von 1905. do. do. 4½% Teilschuldverschreibungen von 1909. do. Emscher-Lippe, Essen-Ruhr, 4½% Oblig. do. Johannes Erbstolln, 4½% Oblig. do. Friedrich der Große, 4% Anl. von 1904. do. do. 4½% Anleihe von 1909. do. „Frisch Glück", Hannover, 5% Anleihe. do. Fürst Leopold zu Hervest-Dorsten, 4½% hypothek. Anleihe von 1911. do. General Blumenthal, 4% Teilschuldverschr. Gewerkschaft Glückauf, Sondershausen, 4½% Teilschuldverschr. von 1909. do. „Glückauf Berka" zu Sondershausen, 4½% Teilschuldverschreibungen. do. „Glückauf Ost" zu Sondershausen, 4½% Teilschuldverschreibungen. do. Graf Moltke 4% Teilschuldverschreibungen. do. Grillo, Funke & Co., 4½% Obligat. do. Hedwigsburg, 4½% Obligationen von 1907. do. Heldburg, 5% Teilschuldverschreibungen. do. der Zeche „Hercules", 4% Obligationen. do. do. 4½% Anleihe von 1905. do. Hohenzollern, 4½% Anleihe. do. der Zeche Holland, 4% Teilschuldverschreib. do. Hugo, 5% Obligationen. do. Johannashall, 5% Teilschuldverschreibungen. do. König Ludwig, 4% Teilschuldverschreibungen von 1905. do. do. 4½% Teilschuldverschreib., Emission 1910. do. Marie, 5% Obligationen. do. Marie Luise, 5% Obligationen. do. Mont Cenis, 4% Hypothekar-Anleihen. do. do. 5% Hypothekar-Anleihe. do. Neuhof, 5% Obligationen. do. Regiser Kohlenwerke, 5% und 6% Teilschuldverschreibungen. do. Roddergrube, 4½% Obligationen von 1907. do. Sachsen-Weimar, Schuldverschreibungen von 1908 und 1910. do. Siegfried I, 5% Obligationen. do. Zeche ver. Pörtingssiepen, 4½% Obligationen (jetzt: Essener Steinkohlenbergwerke). do. Tremonia, Obligationen. Unser Fritz, 4½% Obligationen. do. Vereinigte Ville, 4½% Anleihe. do. Victor, 4½% Anleihe von 1908. do. Victoria-Lünen, 4½% Obligationen von 1910. do. Volkenroda, 5% Oblig. do. Wilhelma, Braunkohlenwerk u. Brikettfabrik, 5% Obligationen. do. Wilhelmshall, 4½% Obligationen. do. Wintershall, 4½% Teilschuldverschr. Johs. Girmes & Co., Oedt (Rheinland), Aktiengesellschaft, Aktien. M.-Gladbach 4% Stadt-Anleihe von 1911. Gnesener 3½% Stadt-Anleihe von 1904. do. 4% Stadtanleihe von 1906. A. Görz u. Company, Lim., Aktien. Gebrüder Goedhart Aktiengesellschaft, Aktien. Gothaer Privatbank (s.: Privatbank etc.). Gothaer 4% Staatsschuldverschreibung. Gothaische Landescreditanstalt, 3½% u. 4% Obligat. do. 4% Obligationen von 1906 (Ausgabe 1908). Gothenburger 3½% Stadt-Anleihe von 1886. Gotthardbahn-Gesellschaft in Liquidation, Aktien. do. 3½% Obligationen von 1895. Grängesberg-Oxelösund (s.: Trafikaktiebolaget etc.). I. Grazer Aktienbrauerei, vorm. Franz Schreiner & Söhne, Akt. Greizer 3½% Stadt-Anleihe von 1887. Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik-Act.-Ges., Aktien. Großherzoglich Hessische 3½% Staatsanleihe von 1893. Großherzoglich Hessische 3½% Anleihe von 1899 u. 3% Anleihe von 1904 (Serie VIII). Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, 4% Pfandbriefe, 3½% Pfandbriefe u. 4% Grundrentenbriefe. Grundstückserwerbsgesellschaft m. b. H., 5% Oblig. Gruschwitz Textilwerke Aktienges., 4½% Anleihe. Guatemala 4% äußere Anleihe. Gubener 4% Stadt-Anleihe u. 3½% Stadt-Anleihe von 1897 (III. Ausg.) Gutehoffnungshütte, Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Aktien.

Haag, Johannes, Maschinen- und Röhren-Fabrik, Act.-Ges., Augsburg, Aktien und 4% Hypotheken-Anleihe. Hugo Hasse Akt.-Ges., Leipzig, Aktien. Hafengesellschaft Haidar-Pascha, Aktien und 5% Gold-Anleihe. Hagener Gußstahlwerke, Aktien und Vorzugsaktien. Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn, Akt. 3½% und 4% Prioritäts-Obligationen. Halberstädter 3½% Stadt-Anleihen von 1882, 1891 und 1902 (I. Abteil.). Hamburg-Amerika-Packetfahrt Actien-Ges., Aktien. do. 4½% Prioritäten. IV. Em. Hamburger Hypothekenbank, Aktien. do. 4% und 3½% Pfandbriefe. Hamburger 3% Staats-Anleihe von 1886. do. do. von 1897. do. 3½% amort. Staats-Anl. von 1887 u. 1891. do. 4% Staats-Anleihe von 1900. do. 4% Staats-Anleihe von 1907. do. 4% Staats-Anleihe von 1908. do. 4% Staats-Anleihe von 1909, II. Ausgabe. do. 4% Staats-Anleihe von 1911. Carl Hamel, Aktiengesellschaft, Schönau, Aktien. Hameln 3½% Stadt-Anleihe von 1898. Hamm i. Westf., 3½% Stadt-Anleihe von 1904. F. H. Hammersen Actien-Gesellschaft, Osnabrück, Aktien und konvert. 4½% Hypothekar-Anleihen von 1901 und 1904. Hannoversche Bank, Aktien. Hannoversche Bodencredit-Bank-Aktien und Pfandbriefe. Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals Georg Egestorff, Aktien. Hannoversche 3%, 3½% und 4% Provinzial-Anleihen. Hannoversch-Münden, 4% Stadt-Anleihe von 1902. Hansa Dampfschiffsgesellschaft (siehe: Deutsche Dampfsch. etc.). Hanseatische Plantagen-Gesellschaft Guatemala-Hamburg, 5% Vorrechts-Anleihe. Harburg an der Elbe, 3½% Stadt-Anleihe von 1903. Harburg-Wiener Gummi-Fabriken (siehe: Vereinigte Gummiw. etc.). Harburger Eisen- und Bronce-Werke A.-G., Aktien. Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken, Aktien. Harkort Brückenbau (siehe: Act.-Gesellschaft für Eisen etc.). Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft, Aktien und Obligationen. Harpener vormals Gewerkschaft Courl, Obligationen. Harzer Bankverein, Actien-Gesellschaft, Aktien. Hasper Eisen- und Stahlwerke, Aktien und 4½% Obligationen. Haßfurter 81er Stadt-Anleihe. Haßfurter 86er Distrikt-Anleihe. C. Heckmann Aktiengesellschaft Duisburg, Aktien und 4½% Anleihe. Heidelberger 3½% Stadt-Anleihe von 1894 und 1897. Heidelberger 4% Stadt-Anleihe von 1901. Helvetia Conservenfabrik, Aktien und Obligation. Herbrand Waggonfabrik (s.: Waggonfabrik A.-G. etc.). Herne 3½% Stadt-Anleihe von 1903. „Herne" Vereinigung von Hibernia-Aktionären G. m. b. H., 4% und 4½% Obligationen. Herzoglich Sächsische Landrentenbank Coburg, 4% Teilschuldverschreibungen Ausgabe I, II, III. Hessische Staatsanleihen (siehe: Großherzoglich Hessische etc.). Hessische Landeshypothekenbank, Pfandbriefe und Communal-Oblig. Gebr. Hoff u. Co., Aktien-Gesellschaft, Aktien. Heymann & Schmidt, Luxuspapierfabrik Aktien-Gesellschaft, Aktien. Hildesheimer Bank, Aktien. Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, Aktien-Gesellschaft, Aktien und 4½% Obligationen. Höchster Farbwerke (s.: Farbwerke vorm. Meister etc.). Hörder Bergwerks- u. Hütten-Verein, 4% Obligationen. Hochofenwerk Lübeck, Aktien und 4½% Obligat. Hoffmanns Stärkefabriken, Actien-Gesellschaft, Aktien. Hohenlohe Werke, Aktiengesellschaft, Aktien. Hohenlohe Werke, Aktiengesellschaft, 4½% Anleihe. Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft (Conrad Uhl's Hotel Bristol-Central-Hotel), Aktien und Vorzugs-Aktien. Howaldtswerke, Actiengesellschaft, Aktien und Vorzugs-Aktien. Hubertus Braunkohlen Aktiengesellschaft, Brüggen (Erft), Aktien. Humboldtmühle A.-G., Aktien. Hüstener Gewerkschaft Aktiengesellschaft, Aktien und 4% Obligationen. Hüttig & Sohn (siehe: Ica, Aktiengesellschaft, Dresden.).

Ica, Aktiengesellschaft, Dresden, Aktien und Obligationen (früher: Fabrik photographischer Apparate vorm. R. Hüttig u. Sohn und Emil Wünsche, A.-G. für photographische Industrie in Reick bei Dresden). Internationaler Lloyd, Aktien. Italienische 3¾% und 3½% Rente. Italienische 3½% amortisable Rente von 1908. Italienische 3% amortisable Rente von 1910. Italienische 3% Eisenbahn-Obligationen (vom Staate garantiert), Mittelmeerbahn-Netz. — Adriatisches Netz. — Sicilianisches Netz. Italienische Meridionalbahn (s.: Süd-Italienische etc.). Italienische Mittelmeerbahn, 4% steuerfreie Anleihe von 1901. Italienische Nationalbank, konvertierte 3¾% Pfandbriefe (früher 4% und

Deutsche Bank

Die Deutsche Bank ist an den laut besonderen Anzeigen anzugebenden Stellen Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Gewinnanteil-Scheine sowie ev. für die rückzahlbaren Stücke folgender Werte:

(3½% Pfandbriefe.) Iwangorod-Dombrowa-Eisenbahn, 4½% gar. Obligationen I. Serie und II. Serie.

Japanische 4½% Sterling Anleihe von 1905 (II. Serie). do. 4% Anleihe von 1905. Georg A. Jasmatzi, Aktiengesellschaft, Dresden, Vorzugs-Aktien und Aktien. Jenaer 4% Stadtanleihe von 1910. The Jewish Colonial Trust (Jüdische Colonialbank) Ltd., Aktien. Jüdische Gmeinde zu Berlin, 3½% Anl. von 1902. Jütländische 3½% Pfandbriefe II.—V. Serie des Creditvereins Viborg, 3% Pfandbr. V. Serie, 3½% Pfandbriefe der conv. V. Serie, 4% Pfandbr. V. Serie und 4½% Pfandbriefe VI. Serie. Jute-Spinnerei und Weberei, Cassel, Aktien. Jura-Simplon-Bahn, 3½% Obligationen.

Kaiser Franz-Jos.-Bahn, 4% Silber-Prior. von 1884. Kaiserhof (siehe: Berliner Hotelges. etc.). Kaiserin Elisabethbahn, 4% Gold-Prior. (steuerfreie und steuerpflichtige). Kaliwerk Ludwigshall Aktiengesellschaft, Wolkramshausen, 5% Schuldverschreibungen. Kaliwerke Friedrichshall Aktiengesellschaft, Aktien, und 5% Oblig. Kaliwerke Niedersachsen, 5% Oblig. Kammgarnspinnerei Kaiserslautern, Aktien. Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Aktien-Gesellschaft, Aktien und Obligationen. Kanalisationsverband der Stadtgemeinde Deutsch-Wilmersdorf, der Landgemeinden Schmargendorf und Zehlendorf, sowie der Stadtgemeinde Teltow, 4% Anleihe. Karlsruher 3% Stadt-Anleihe von 1897, 3½% abgestempelte Stadt-Anleihe von 1900, 3½% Stadtanleihe von 1903 und 4% Stadtanleihe von 1907. Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb, Aktien. Kattowitzer Bankverein, Aktiengesellschaft, Aktien. Kieler 3½% Stadt-Anleihen von 1873, 1881, 1889 und 1901. Kiewer 4½% und 5% Stadt-Obligationen. Kirchner & Co, Akt.-Gesellschaft Aktien und 4½% Obligationen. Kissinger 3½% Stadt-Anleihen von 1886 und 1888. Klosterbrauerei Röderhof, Aktien. Koch, Nähmaschinenfabrik (siehe: Nähmaschinen-Fabrik etc.). Köhlmann, Stärkezucker (siehe: Stärke-Zuckerfabrik etc.). Köln-Rottweiler Pulverf. (siehe: Vereinigte Köln etc.) Kölner Stadtanleihen. Königsberg i. Pr., Stadt-Anleihen. Königsberger Vereinsbank, Aktien. Königsberger Walzmühle, Aktiengesellsch., Aktien und Obligationen. Königsberger Zellstoffabrik, Aktiengesellschaft, Aktien. „Königsborn", Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb, Aktien und 4% Obligationen von 1906. König Wilhelm Bergwerk (siehe: Essener Bergwerks etc.) Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz und Umgegend, 4½% Obligationen von 1900, do. 4½% Obligationen von 1906. Kopenhagener Grundbes. Kreditverein (siehe Kreditverein etc.) Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik Aktiengesellschaft, Aktien. Kownoer Aktien-Gesellschaft der Metallfabriken vorm. Gebr. Schmidt, Aktien und Obligationen. Kraftübertragungswerke Rheinfelden, Aktien. do. 4½% Teilschuldverschreibungen. Kramsta Leinen-Industrie (siehe: Akt.-Ges. für Schlesische etc.). Kreditverein von Grundbesitzern in Kopenhagen und Umgegend, 4% Obligationen Serie III, 3½% Obligationen Serie IV u. 4½% Obligationen Serie V. „Kronprinz" Aktien-Ges. für Metall-Industrie, Aktien. Kronprinz Rudolf-Bahn, 4% Silber-Prioritäten und 4% Gold-Prioritäten (Salzkammergut-Bahn). Krotoschiner 4% Stadt-Anleihe I. Ausgabe. Kruppsche 4% Anleihe von 1893. do. 4% Anleihe von 1903. F. Küpperbusch & Söhne, Aktien-Ges., Aktien. Kunstanstalt vorm. Etzold & Kißling, Leitelshain, Akt.-Ges., Aktien. Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wezel & Naumann A.-G., Aktien und Obligationen. Kupferwerke Deutschland, Aktien. Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche 3%, 3½% und 4% Kommunal-Obligationen.

Lancaster West Gold Mining Company, Limited, 6% Schuldverschreibungen. Landeskreditkasse Cassel, 3½% Schuldverschreibung Serie 19 und 21, 4% Schuldverschreib. Serie 20 u. 22. Landschaft der Provinz Sachsen, 3%, 3½% und 4% Pfandbriefe. do. 4% Pfandbriefe des ehemaligen landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen. Landschaftlicher Creditverband für die Provinz Schleswig-Holstein, Pfandbriefe. Landwirtschaftl. Creditverein im Königreich Sachsen, Pfandbriefe u. Creditbriefe. Lehrervereinshaus Hamburg G. m. b. H., 4½% Schuldverschreibungen. Leipziger Elektrische Strassenbahn, Aktien. do. Obligationen. Leipziger Hypothekenbank, Aktien. Pfandbriefe. Leipziger Malzfabrik, Schkeuditz, Aktien und Oblig. Leipziger Stadtanleihen. Lemberg-Czernowitzer Eisenb., Aktien, Genuss-Aktien. Liegnitzer 3½% Stadt-Anleihe von 1892. do. 4% Stadt-Anleihe von 1910. Lindenbrauerei Unna, vorm. Rasche & Beckmann, Aktien. Löbauer Bank, Aktien. Lokomotivfabrik Krauss u. Co., Aktien-Gesellsch., Aktien und 4% Obligationen. Lombarden-Oblig. (siehe Südbahn-Gesellschaft). Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede, Aktien. Löwenbrauerei Akt.-Ges., Hohenschönhausen, Aktien und 4½% Anleihe. Löwenbrauerei (Louis Sinner), Freiburg, Aktien. Ludwig Loewe & Co., 4% Teilschuldverschreibungen. Ludwigshafen 3½% Stadtanleihe von 1893. Lübecker 3½% Staats-Anleihen von 1899 und 1904. Lübecker 4% Staats-Anleihe von 1906. Lübecker 4% Staats-Anleihe von 1912. Lübeck-Büchener Eisenbahn, Aktien. Lübeck-Büchener 3½% Anleihe von 1902. Lüdenscheider Metallwerke Aktien-Gesellschaft, vormals Jul. Fischer & Basse, Aktien und 4½% Obligationen. Lüneburger Wachsbleiche J. Börstling, Aktien, Vorzugsaktien. Luganer Kammgarnspinnerei, Aktien.

Macedonische Eisenbahn (Salonik-Monastir), Aktien, Vorzugsaktien und 3% Gold-Obligationen. Magdeburger 3½% Stadt-Anleihen von 1875, 1876, 1880, 1886 und 1891 (Abt. I—V) und 4% Stadt-Anleihe, V. Abteilung. Magdeburger 4% Stadtanleihe von 1906. Magdeburger 3½% Stadtanleihe von 1902, Abt. II. Magdeburger 4% Stadtanleihe von 1902, Abt. III. Magdeburger Bankverein, Aktien. Magdeburger Bau- und Credit-Bank, Akt. und 4½% Obligationen. 11.—18. Abteilung. Magdeburger Gas-Gesellschaft (siehe: Allgemeine Gas-A.-Ges. etc.). Mahn u. Ohlerich Bierbrauerei, Actien-Gesellschaft, Aktien und 4 % Teilschuldverschreibungen. Malmö 4½% Stadt-Anleihe von 1901. Mannesmannröhren-Werke, Aktien. Mannesmannröhren, 4½% Teilschuldverschreibungen. Mannheimer 4% Stadt-Anleihe von 1901, 3½% Stadt-Anleihen von 1904 u. 1905, 4% Stadt-Anleihen von 1906, 1907 u. 1908. Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Aktien. Märkische Maschinenbau-Anstalt Ludwig Stuckenholz, A-Gesellschaft, Wetter-Ruhr, 4½% Anleihe (jetzige Firma: Deutsche Maschinenfabrik a.-G., Duisburg). Maschinen-Fabrik Augsburg-Nürnberg, Act.-Ges., Aktien und 4½% Hypothekar-Anleihe von 1908. Maschinenfabrik Baum Act.-Ges., Aktien. Maschinenfabrik 4½% Hypotheken-Anleihe. Maschinen-Fabrik Bruchsal, Actien-Gesellschaft vorm. Schnabel & Henning, Aktien. Maschinenfabrik Buckau, Actien-Gesellschaft zu Magdeburg, Akt., Vorzugsaktien und Obligationen. Maschinenfabrik Germania, vorm. J. S. Schwalbe & Sohn, Chemnitz, Aktien. Maschinenfabrik Thyssen & Co., Aktiengesellschaft, Mülheim-Ruhr, 4½% hypothek. Anleihe. Maschinenfabrik A. Ventzki Aktien-Gesellschaft, Aktien. Mathildenhütte, Act.-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Aktien, Vorzugs-Aktien und 5% Obligationen. E. Matthes & Weber, Actien-Gesellschaft, Duisburg, Aktien. Mechanische Bindfadenfabrik, Immenstadt, Aktien. Mechanische Möbelfabrik, Küppersbusch & Co., G. m. b. H., 5% Teilschuldverschreibungen. Mechanische Weberei, Zittau, Aktien. Mecklenburgische 3½% Anleihe von 1843. Mecklenburgische 3½% konsolidierte Anleihe von 1886. Mecklenburgische 3½% konsolidierte Anleihe von 1890 und 1894. Mecklenburgische 3½% Anleihe von 1901. Mecklenburgische Gewerkschaft Friedrich Franz, Oblig. Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank, Aktien. Mecklenburgische Pfandbriefe. Mecklenburgischer Ritterschaftlicher Credit-Verein, Pfandbriefe. Mecklenburgische Sparbank, Akt. Meerane in Sa. 4% Stadt-Anleihe von 1900 (Serie I). Meggener Walzwerk (siehe: Actien-Gesellschaft etc.). Melerei C. Bolle Act.-Ges., 4½% Obligationen. Meininger Hypothekenbank (s.: Deutsche Hypotheken etc.). Meridionaux-Obligationen (siehe: Süd-Italienische etc.). Mersina, Tarsus & Adana Railway Co., Aktien und Vorzugs-Aktien. Mersina, 4% Obligationen. Metropol-Theater Aktiengesellschaft, Aktien. Mexikanische Darlehnskasse für Bewässerungsanlagen und allgemeine landwirtschaftliche Zwecke, 4½% Gold-Obligationen (siehe: Caja de Préstamos etc.). Mexikanische steuerfreie 5% konsolidierte äußere Anleihe von 1899. Mexikanische 4% steuerfreie Goldanleihe von 1904. Mexico Tramways Company, 5% konsolid. Gold-Bonds. Dr. Paul Meyer Aktiengesellschaft, Aktien. „Midgard", Deutsche Seeverkehrs-Actien-Gesellschaft, Nordenham, Aktien und 4½% Obligationen. Mindener 4% Stadtanleihe von 1903. Missouri Pacific Railway Company, vierzigjährige 4% Goldanleihe von 1905. Missouri, Kansas & Texas First and Refunding Mortgage 4% Gold-Bonds. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt Greiz, Aktien, Pfandbriefe und Grundrentenbriefe. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Aktien. Mittelrheinische Bank, Aktien. Moselhütte Aktien-Gesellschaft, 4½% Anleihe (übergegangen auf die Rombacher Hüttenwerke). Moskauer Tramway, Obligation. Motor, Actiengesellschaft für angewandte Elektricität, Aktien. Mühle Rüningen Act.-Ges., Aktien. Mülheim a. Rh., 4% und 3½% Stadt-Anleihen. Mülheim (Ruhr), 4% Stadtanleihe von 1911. Münchener Brauhaus, Aktien. Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, Aktien. Münchener 3½% Stadtanleihen von 1886, 1887, 1888, 1890, 1894, 1897, 1899, 4% Stadt-Anleihen von 1892, 1900, 1901 (I. u. II. Em.). Münchener 3½% Stadt-Anleihen von 1903 u. 1904. Münchener 4% Stadt-Anleihen von 1906 und 1907. Münchener 4% Stadt-Anleihen von 1908, 1909, 1910, 1911 und *1912. Münsterische 3½% Stadt-Anleihe von 1897.

Nähmaschinen-Fabrik und Eisengießerei, Act-Ges., vormals H. Koch & Co., Aktien. Nassauische Landesbank, Wiesbaden, 3%, 3½%, 3¾% u. 4% Schuldverschreibungen. National-Bank of South Africa Limited, Aktien. Neapeler unifizierte Rente. Neapeler gez. Prämien-Bons. Neue Gas-Actien-Ges. (Nolte), 4% Obligationen (abgestempelt auf die Firma: Actien-Gesellschaft für Gas u. Elektricität). Neue Senftenberger Kohlenwerke Act.-Ges., Aktien und 4½% Obligationen. Niederlausitzer Kohlenwerke, Aktien und 4½% Anleihen von 1906 u. 1912. Niederlausitzer Bank, Aktiengesellschaft, Aktien. The Nobel Dynamite Trust Co. Ltd., Aktien. Norddeutsche Credit-Anstalt, Königsberg i. Preuß., Aktien. Norddeutsche Handelsbank Act.-Ges., Aktien. Norddeutscher Lloyd, Aktien. Norddeutscher Lloyd 4% Anleihen von 1883, 1885, 1894, 4½% Anleihe von 1901 und 4% Anleihe von 1902. Norddeutscher Lloyd 4½% Anleihe von 1908. Norddeutsche Tricotweberei vormals Leonhard Sprick u. Co., Aktiengesellschaft, Aktien. Nordhäuser Kali-Werke Akt.-Gesellschaft, Aktien u. 5% Obligationen. Nord. Actienbank für Handel und Industrie, Helsingfors, Aktien. Nord. 4% Pfandbriefe, Serie I u. II. Nord. 4½% Pfandbriefe von 1911. Nordstern Steinkohlenbergwerk (siehe: Aktiengesellschaft etc.). Northern Pacific Railway 4% Prior Lien Goldbonds und 3% General Lien Goldbonds. Nürnberger Lebensversicherungsbank, Aktien. Nürnberger 3%, 3½% und 4% Stadt-Anleihen.

Oberbayerische Kreisgemeinde 4% Obligationen von 1901, 3½% Obligationen von 1904 und 4% Obligationen von 1911. Oberlausitzer Zuckerfabrik, Aktiengesellschaft, Löbau, Aktien. Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, 4% Teilschuldverschreibungen von 1911. Oberschlesischer Credit-Verein, Aktien. Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Ges., Aktien. Oberschlesische 4% Obligationen. Oberschlesische 4½% Obligationen. Oberschlesische Kokswerke und chem. Fabriken, Aktien. Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft, 4% konv. Obligation. Oesterreichische Boden-Credit-Anstalt, 5% Staats-Domänen-Pfandbriefe. Oesterreichische 4% Goldrente. Oesterreichische Länderbank, Aktien. Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior. Litt. A u. B und Emission 1874 (Gold-Anleihe). Oesterreichische Nordwestbahn, auf 3½% abgestemp. Prior. Litt. A u. B, auf 3½% abgestemp. Prioritäten der Emission 1874 (Gold-Anleihe) und 3½% Prior.-Anleihen von 1903, Litt. A, B und C. Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 4½% Obligat. Oesterreichische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe von 1901, 1910, 1911 und 1912. Oesterreich.-Ungarische Staatsbahn 3% Obligationen (März/September). 3% Mark-Anleihe von 1895, 4% Mark-Anleihe von 1882/83. Oesterreichische Versicherungs-Gesellschaft „Donau", Aktien. Offenbach a. M., 3½% Stadt-Anl. von 1905. Offenburger 3½% Stadtanleihe von 1905. Oldenburgische 3% Staatsanleihe von 1896. Oldenburgische 4% Staats-Anleihe von 1909. Oldenburgische 4% Staats-Anleihe von 1912. Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Aktien. Oppelner Stadt-Anleihe. Optische Anstalt C. P. Goerz Aktiengesellschaft, Aktien und 4½% Anleihe. Oregon Railroad and Navigation 4% Consolidated Mortgage Gold-Bonds. Orenstein & Koppel — Arthur Koppel, Aktien-Gesellschaft, Aktien. Orenstein & Koppel 4½% Anleihe. Osnabrücker Bank, Aktien. Ostrowiecer Hochöfen (s.: Aktien-Gesellschaft Ostrowiecer etc.). Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, 3% Anteile. Otavi Minen und Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien, Genußscheine. Ottomanische Anleihen (siehe: Türkische etc.).

Peipers & Co., Aktien-Gesellschaft für Walzenguß in Siegen, Aktien. St. Petersburger 4½% Stadt-Anleihe von 1902. Sankt Petersburger 5% Stadt-Anleihe von 1908. Petersburger Beleuchtungsges. (s.: Ges. für elektr. Beleuchtungen etc.). Petzold u. Aulhorn Act.-Ges., Aktien. Pfälzische Bank, Aktien. Pfälzische Eisenbahn-Anleihen, 4% u. 3½% Obligationen. Pfälzische Hypothekenbank, Aktien, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen. „Phönix" Aktiengesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb, Akt. „Phönix" 4½% Anleihe. Julius Pintsch Akt.-Gesellschaft, Akt. und 4½% Obligationen. Pirmasens, 4% Stadtanleihe von 1894, 3½% Stadtanleihe von 1904. Pirmasens 4% Stadtanleihe von 1909 und 1911. Plauener Bank Aktiengesellschaft, Aktien. Pommersche Provinzial-Anleihen. Posener 3%, 3½% und 4% Provinzial-Anleihescheine. Posener 4% Stadt-Anleihe von 1900, 3½% Stadt-Anleihe von 1903, 4% Stadt-Anleihe von 1905 u. 1908. Potsdamer Credit-Bank, Aktien. Prag-Duxer Eisenbahn 5% und 3% Gold-Prioritäten, Stammaktien u. Prioritäts-Aktien. Moritz Prescher Nachfolger, Actien-Gesellschaft, Leutsch b. L., Aktien. Preß- und Walzwerks A.-G., Düsseldorf-Reisholz, 4½% Obligat. Pretoria Hypotheek Maatschapij, 4% Pfandbriefe, Serie Ca. (No. 1—10,000). Preußische 3% konsolidierte Anleihen (nur bei unseren Zweigniederlassungen in Brüssel und London zahlbar). Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Aktien und Pfandbriefe. Preußische Hypotheken-Actien-Bank, Aktien, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen. Preußische National-Versicherungs-Ges., Aktien. Preußische Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Akt.-Gesellschaft, Berlin, Aktien. Princess Estate and Gold Mining Company Limited, 6% Schuldverschreibungen. Privatbank zu Gotha, Aktien, 4% u. 3½% Anlehensscheine. Provinz Buenos Ayres, 3%, von 1912 ab 3½% Goldanleihe. Provinzialverband der Provinz Brandenburg, 3½% und 4% Anleihescheine. Puebla Tramway Light and Power Co., 5% 30jährige First Mortgage Gold-Bonds. Pulsnitzer Stadtanleihen.

Rauchwaaren-Zurichterei und Färberei, Aktien-Gesellschaft, vorm. Louis Walters Nachfolger, Markranstädt, Aktien. Reichelt Metallschrauben Actien-Ges., Aktien. Reis- und Handels-Actien-Ges. in Bremen, Aktien. Remscheider 3½% konvertierte Stadt-Anleihe von 1900. Restaurant- und Hotel-Gesellschaft in Hamburg, Aktien. Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln, Aktien und 4½% Oblig. Rheinische Chamotte- und Dinas-Werke, Aktien und 5% Teilschuldverschreibungen. Rheinische Creditbank, Aktien. Rhein. Hypothekenbank, Aktien, Pfandbriefe und Kommunal-Obligation. Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, Aktien, Vorzugs-Aktien, Gewinnanteilscheine und 4% Obligationen I. u. II. Em. Rheinische Stahlwerke, Aktien. Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft, Aktien, 4% und 4½% abgestemp. Obligationen. Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Aktien und 4½% Obligationen. Rheinisch-Westfälischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Aktien. Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft, Aktien. Rheinprovinz-Anleihescheine. Moritz Ribbert, A.-G., Aktien und 4½% Anleihe. J. D. Riedel Aktiengesellschaft, Aktien und Vorzugs-Aktien. 5% Rigaer Stadtanleihe. Rio de Janeiro Tramway, Light and Power Company, Ltd., Aktien, First Mortgage 30jährige 5% Bonds, 5% Gold-Bonds u. 5% 50jährige Mortgage-Bonds. Röchlingsche Eisen- und Stahlwerke G. m. b. H., Völklingen a. d. Saar, 4½% Schuldverschreibungen. Rock Island Arkansas and Louisiana Railroad Company, 4½% First Mortgage Gold-Bonds. Rombacher Hüttenwerke, Aktien und 4½% Obligationen. Roß & Co., Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, 4½% Hypothek.-Anleihe. Rostocker Bank, Aktien. Rostocker Brauerei (siehe: Mahn & Ohlerich). Rostocker 3½% Stadt-Anleihe von 1903. Rudolstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1888. Rumänische 4% äußere Gold-Anleihe von 1889. Russische Bank für auswärtigen Handel, Aktien. Rückversicherungs-Gesellschaft „Europa", Aktien. Rütgerswerke Aktiengesellschaft, Aktien und 4½% Anleihe.

Saalfelder 3½% Stadt-Anleihe von 1889. Sächsische Bodencreditanstalt, Aktien und Pfandbriefe. Sächsische Broncewaaren-Fabrik, Wurzen, Aktien. Sächsische Electricitäts-Lieferungs-Ges., A.-G. zu Oberlungwitz (Königreich Sachsen), 4½% Anleihe. Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen, Aktien und Genußscheine. Sächsische Industriebahnen-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Vorzugs-Aktien, Stamm-Aktien und 4% Teilschuldverschreibungen. Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau, Aktien. Sächsische Ofen- und Chamottewaren-Fabrik, vorm. Ernst Teichert, Aktien. Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft, Aktien. Sächsische Staats-Anleihen und Renten. Sächsische Webstuhlfabrik Chemnitz, Aktien. Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Hornung & Rabe, Aktien. Schalker Gruben (siehe: Act.-Ges. Schalker etc.). Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft, Akt. und Genußscheine. Ernst Schieß Werkzeugmaschinenfabrik Akt.-Gesellschaft, Aktien. Schiff- und Maschinenbau Actien-Gesellsch. Germania, 4% Obligationen. Schlegelbrauerei A.-G., 4½% Oblig. Schlesische Actien-Ges. für Bierbrauerei und Malzfabrikation, Aktien und 4% Teilschuldverschreibungen. Schlesischer Bankverein, Anteile. Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank, Aktien, Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen. Schlesische Elektricitäts- und Gas-Aktien-Gesellschaft, Aktien und 4½% Teilschuldverschreibungen. Schlesische Textilwerke Methner & Frahne, Aktienges. zu Landeshut i. Schl. Aktien. Dr. C. Schleußner Actien-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Aktien. Emil Schmölder Spinnerei A.-G., Rheydt, Aktien. Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Co., A.-G., Aktien. Schnellpressenfabrik Frankenthal, 4% Obligationen. H. Schomburg & Söhne, Aktiengesellsch., Margarethenhütte, Aktien. 4% Schöneberger Stadtanleihe von 1907 Abt. I u. II. do. von 1909. do. von 1904 III. Abt. Schönheider Bürstenfabrik Actien-Gesellschaft, vorm. F. L. Lenk, Akt. Schubert & Salzer Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft, Aktien und Obligationen. Schultheiß' Brauerei Actien-Gesellschaft, Akt. u. 4% Part.-Obligationen von 1886 u. 1892. Gustav Schulz & Co., Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie, 5% Obligationen. Schwedische 3½% Anleihe von 1899. Schwedische Reichs-Hypothekenbank, 4% Pfandbriefe von 1878. Schweizerische Bundesbahnen, 4% Anleihen der Vereinigten Schweizerbahnen I. und II. Hypothek. 4% Schweizerische Bundesbahn-Rente v. Dezbr. 1900. Schweizerische Bundesbahn-Anleihen von 1899, 1902, 1903 und 1912. Schweizer Centralbahn, Obligationen. Schweizerische Kreditanstalt, Aktien. Schweizerische Nordostbahn, Obligationen. Schweriner 3½% Stadt-Anleihe von 1897. Sektkellerei Frankfurt a. M. Act.-Ges. vorm. Gebr. Feist & Se., Aktien. Seidel u. Naumann (siehe: Actienges. vorm. Seidel etc.). Sibirische Handelsbank, Aktien. Siegener Aktien-Gesellschaft für Eisenkonstruktion, Brückenbau und Verzinkerei, Geisweid, Aktien. Siegener Bank für Handel und Gewerbe, Aktien. Siegen-Solinger Gußstahl-Actien-Verein in Solingen, Aktien und 5% Obligationen. Siemens Glasindustrie (siehe: Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie). Siemens-Schuckertwerke, 4½% Obligationen. Siemens & Halske Actien-Gesellschaft, Aktien und konv. 4% Obligationen von 1900. Siemens & Halske, 4% Obligationen von 1898. Siemens & Halske, 4½% Obligationen von 1912. Smyrna Teppichfabrik (siehe: Vereinigte Smyrna etc.). Societätsbrauerei Waldschlößchen, Dresden, Aktien und Obligationen. Società Generale Immobiliare, 4% Obligationen von 1906. Société Impériale Ottomane du Chemin de Fer de Bagdad, Aktien. Société Métallurgique Dniéprovienne du Midi de la Russie, Sankt

Deutsche Bank

Die Deutsche Bank ist an den laut besonderen Anzeigen anzugebenden Stellen Zahlstelle für die zahlbaren Zins- oder Gewinnanteil-Scheine sowie ev. für die rückzahlbaren Stücke folgender Werte:

Petersburg, Aktien und 5% Obligationen. C. F. Solbrig Söhne Aktiengesellschaft, Chemnitz, Aktien u. 4½% Anleihe. Solinger Kleinbahn Aktiengesellschaft, Solingen, 4½% Anleihe. Sosnowicer Röhrenwalzwerke (siehe: Actien-Gesellschaft der Sosnowicer etc.). South West Africa Company Limited, Aktien. Spanische 4% äußere Rente, 4% innere Rente und 5% amort. Anleihe. Speicherei- und Speditions-Act.-Gesellschaft, Riesa, Aktien und 4% konvertierte Obligationen. Spinn & Sohn (siehe: Actienges. für Fabrikation etc.). Spree-Havel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Stern", Aktien. Sprick, Tricotweberei (s.: Norddeutsche Tricotweberei etc.). St. Louis & San Francisco General Lien 15/20jährige 5% Goldbonds. Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg, 3½% und 4% Obligationen. Stahlwerk Oeking Aktiengesellschaft, Aktien. Stahlwerke Rich. Lindenberg Aktiengesellschaft, 4½% Anleihe. Stärke-Zuckerfabrik-Actien-Gesellschaft vorm. C. A. Köhlmann & Co., Aktien. Steaua Romana Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie, Aktien. do. 5% Schuldverschreibungen von 1905, 5% Schuldverschreib. Serie II von 1906 und Serie III von 1908. Steffens & Noelle Akt.-Gesellschaft in Berlin, Aktien. do. 4½% Obligationen. Steingutfabrik, Actien-Gesellsch., Sörnewitz-Meißen, Aktien und 4½% Obligationen. Steinkohlen-Bergwerk „Hercules", Essen (siehe Gewerkschaft etc.). Steinkohlen-Gewerkschaft Castellengo, Valentin, Leithold u. Maria Anna, 5% Oblig. von 1899 und 1902. Stendaler 4% Stadt-Anleihe von 1901. do. Stendaler 4% Stadt-Anleihe von 1908. Stettiner Chamottefabrik, Act.-Ges., vorm. Didier, Aktien. Stettiner Electricitätswerke Actien-Gesellschaft, Aktien. Stettiner Oderwerke, Actiengesellschaft für Schiff- und Maschinenbau, Aktien. Stettiner Oderwerke, 4½% Obligationen. Stettiner Rückversicherungs-Actien-Ges., Aktien. Stettiner Stadt-Anleihen. Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien, Vorzugsaktien u. 4% Teilschuldverschreibungen. R. Stock & Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Aktien. Stockholmer 4% Hypotheken-Pfandbriefe von 1885. Stolberger Zinkhütten (siehe: Act.-Ges. für Bergbau etc.). Stralsunder Spielkartenfabrik (siehe: Vereinigte Stralsunder etc.). Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft, 3½% Obligationen von 1899. Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Braunschweig, Aktien und 4% Prior.-Obligationen. Stuttgarter 4% Stadtanleihe von 1906. K. K. priv. Südbahn-Gesellschaft Wien, Obligationen. Süddeutsche Bodencreditbank München, Pfandbriefe. Süd-Italienische Eisenbahn (Meridionale), Aktien, Genuß-Aktien und 3% Obligationen. Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn, 4% Anleihe von 1892. Paul Süss Act.-Ges. für Luxuspapierfabrikation, Mügeln, Aktien und Obligationen.

Tafel-Salin u. Spiegelglasfabriken Akt.-Ges., Fürth, Aktien. Ernst Teichert, G. m. b. H., Meißen, 4½% Anleihe. Teisnacher Papierfabrik, Act.-Ges., Aktien und 4½% Prioritäten. Terrain-Aktiengesellschaft Holzhausenpark, Aktien. Terrain-Gesellschaft Neu-Westend, Act.-Ges., Aktien. Thale (siehe: Eisenhüttenwerk etc), . F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken, Aktien-Gesellschaft, Aktien. Thorner 4% Stadt-Anleihe von 1901. Thorner 4% Stadt-Anleihe von 1906. Thüringische Glas- und Instrumenten-Fabrik, Alt, Eberhardt & Jäger, Aktien-Gesellsch., Aktien. Thüringische Nadel- und Stahlwaaren-Fabrik Wolff, Knippenberg & Co., Aktien. Thyssen & Co., 4% Teilschuldverschreibungen. Gustav Toelle, Papierfabrik in Wildenfels, 5% Obligationen. Trafikaktiebolaget Grängesberg-Oxelösund, 4½% Anleihe. Transatlant. Güter-Versicherungs-Ges., Akt. Tränkner u. Würker Nachfolger Aktiengesellschaft Leipzig, Aktien und 4½% Oblig. von 1903. Trondjhem, Nordre, Amts-Kommune, 4% Anleihe. Tüll- und Gardinen-Weberei Akt.-Ges. in Plauen-Haselbrunn, Aktien. Türkenlose. Türkische 4% Anleihe von 1894. Türkische 4% Zoll-Anleihe von 1902. Türkische 4% Administrations-Anleihe von 1903. Türkische 4% konv. unifizierte Anleihe von 1903/06. Türkische 4% Anleihe von 1905 (Tedjhisat-Askerie — **Em. Deutsche Bank.** Türkische 4% Bagdad-Eisenbahn-Anleihe I. Serie. Türkische 4% Bagdad-Eisenbahn-Anleihe II. Serie. Türkisch-Französische 4% Anleihe von 1901/05. Türk. 4% Anleihe von 1908. Türkische 4% Anleihe von 1909. Türk. 4% Zoll-Anleihe von 1911.

Ungarische Localeisenbahn, Aktienges., Budapest, 4% und 4½% Obligationen Serie I. do. 4% Obligationen Serie II u. III. do. 4½% Obligationen, Serie IV. Union, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Aktien. Union Internationale, Compagnie d'Assurances, Antwerpen, Aktien. Unions-Brauerei Schülein & Co., Akt.-Ges., Aktien. „Urania" Act.-Ges. für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung, Aktien. Usambara-Kaffeebau-Gesellschaft, 6% Obligationen.

Varziner Papierfabrik, Aktien. Vaterländischer Bauverein zu Berlin, e. G. m. b. H., 4% Schuldverschreibungen. Verband der Aerzte Deutschlands, 5% Oblig. Verein Chemischer Fabriken, Mannheim, Aktien. Verein Chemischer Fabriken, Zeitz, Aktien. Verein für Berliner Stadtmission, 4½% Oblig. Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken, Aktien und 4½% Oblig. Vereinigte Bugsir- und Frachtschiffahrt-Ges., Aktien und 4½% Vorrechts-Anleihe. Vereinigte Chamottefabriken G. m. b. H. (vorm. C. Kulmiz) Saarau, 4½% Oblig. Vereinigte Chemische Werke, Aktien-Gesellschaft zu Charlottenburg, Aktien. Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften Aktienges., Aktien. do. 4% Oblig. und 4½% Oblig. von 1906 (siehe: Dampfschleppschiffahrts-Ges. etc.). Vereinigte Esebeck'sche Werke, Actien-Gesellschaft, Dresden, Aktien, Genußscheine u. Oblig. Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder, Draht- und Kabelwerke, Aktien. Vereinigte Fränkische Schuhfabriken, vorm. Max Brust, vorm. B. Berneis, Nürnberg, Aktien. do. 4% Prior.-Anleihe. Vereinigte Gerüst-Bau- und -Leih-Anstalten, Aktien. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Aktien. Vereinigte Gummiwaaren-Fabriken Harburg-Wien, Aktien. Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaren-Fabriken zu Gotha, Aktiengesellschaft, 4½% Oblig. Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, Aktien. Vereinigte Pechelbronner Oelbergwerke G. m. b. H., 5% Anleihe. Vereinigte Pinsel-Fabriken, Aktien. Vereinigte Schweizerbahnen, Obligat. Vereinigte Smyrna-Teppich-Fabriken, Aktien. do. 4½% Anleihe. Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken, Aktien. Vereinigte Thüringer Metallwaren-Fabriken A.-G., Aktien. Vereinigte Ultramarinfabriken (vorm. Leverkus, Zeltner & Consorten), Köln, 4½% und 4% Obligationen und Aktien. Vereinsbank Nürnberg, Aktien und Boden-Credit-Pfandbriefe. Vereinsbierbrauerei zu Leipzig, Aktien und Obligationen. Versuchs- u. Lehranstalt für Brauereien, 5% Obligationen. Victoria-Brauerei, Actien-Gesellschaft, Bochum, Aktien. Victoria-Brauerei 4½% Obligat. Victoria Falls and Transvaal Power Company Limited, 5% Teilschuldverschreibungen Serie B und C. „Visurgis" Heringsfischerei (A.-G.) Bremen, Aktien. Vogtländische Creditanstalt, Aktien. Vogtländisches Electricitätswerk Aktiengesellschaft Trieb (Vogtland). Aktien. Voigt & Häffner, Actien-Ges., Akt. Voigt & Häffner 4½% Obligationen von 1906 und *1912. Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft, Aktien. Vorarlberger Eisenb., 4% Silber-Prior. von 1884.

Waggonfabrik Actien-Ges. vorm. P. Herbrand & Co., Aktien. Warschauer Disconto-Bank, Aktien. Warschauer Stadt-Anleihe von 1903. Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier, Aktien. Wayss & Freytag A.-G., Aktien. Weidener 3½% Stadt-Anleihe. Weimarische Stadt-Anleihen. Weisseritztalsperren-Genossenschaft zu Hainsberg, 4% Anleihe. Les Petits-Fils de Fois de Wendel & Cie., Hayingen (Lothringen), 4½% Teilschuldverschreibungen. Ludwig Wessel, A.-G. für Porzellan- und Steingut-Fabrikation, Aktien u. 4½% Obligationen. Wesselmann-Bohrer-Compagnie Actien-Gesellschaft, Aktien. Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Bibundi, Vorzugs-Aktien u. Aktien. Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln a. Rh., Aktien, 4% und 3½% Pfandbriefe. Westdeutsche Jutespinnerei und Weberei in Beuel bei Bonn a. Rh., Aktien und 4% Obligationen. Westdeutsche Terrain- und Baubank Aktiengesellschaft, Aktien. Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank, Aktien und Genußscheine. Westf.-Anhalt. Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Aktien Westf.-Anhalt. Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, Obligationen. Westf. Kupfer- und Messingwerke A.-G. vormals Casp. Noell, Aktien und 4% Obligationen. Westfälische Provinzial-Anleihescheine. Westpreußische landschaftliche Pfandbriefe. Westpreußische 3½% Prov.-Obligationen, 5. Ausgabe. Westpreuß. 4% Prov.-Obligationen, 7. Ausgabe. Wicking'sche Portland-Cement- u. Wasserkalkwerke Recklinghausen, Aktien. Wicküler-Küpper-Brauerei, Aktien. Wien-Pottendorf-Wiener-Neustädter Eisenbahn-Aktien und 5% Prioritäten. Wiener Bank-Verein, Aktien. Wiener 4% Stadt-Anleihe von 1898. Wiener 4% Stadt-Investitions-Anleihe von 1902. Wiesbadener 4% Stadtanleihe von 1903, Buchst. E, Serie IV. Wiesbadener 4% Stadtanleihe von 1908, Buchst. F, I. Serie. Wormser 3½% Stadtanleihe von 1905. Wormser 4 % Stadtanleihe von 1909, Lit. E. F. Wulf Akt.-Ges. zu Werl, Aktien und 4½% Obligationen. E. Wunderlich & Comp., Aktiengesellschaft Altwasser, Aktien. Emil Wünsche, Actien-Gesellschaft für photographische Industrie in Reick bei Dresden, 4% Obligationen (jetzige Firma: **Ica, Aktiengesellschaft, Dresden**). Württembergische 3½% Staats-Anleihen aus den Jahren 1881, 1882/83, 1884/85, 1885, 1887, 1888, 1889, 1891, 1893, 1894, 1895, 1900, 1903. 3% Staats-Anleihe von 1896, 4% Staatsanleihen von 1907, 1908, 1909 und *1912. Württembergische 3½% Staats-Anleihe von 1875, 1879, 1880, 1905. Württembergische Bank-Anstalt, vormals Pflaum & Co., Aktien. Württembergische Vereinsbank, Aktien. Württembergische Vereinsbank, 4% und 3½% Obligationen.

Zuckerfabrik Frankenthal, Aktien. Zuckerfabrik Fröbels, Aktien. Zuckerfabrik Nauen, Aktien. Züricher 3½% Stadt-Anleihen von 1889, 1894 und 1898 und 4% Anleihen von 1900, 1901, 1906, 1908, 1909 und *1911.

Unsere Brüsseler Filiale ist Zahlstelle für nachstehende Werte:

A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Aktien.
Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 4½% Oblig. Serie I und II.
Anglo Belgian India Rubber and Exploration Co. Abir, Aktien.
Antwerpsche Maatschappy voor den dienst van Buurtspoorwegen, Aktien.
Banque Hypothécaire Transatlantique Antwerpen, Obligationen.
Braunkohlengrube Mines, Comte Fürstenberg, Frechen bei Cöln, Aktien und Vorzugsaktien.
do. 4½% Obligationen.
Brügge 2½% Stadtanleihe von 1897.
Carrières de porphyre de St. Raphael, 4½% Obligationen.
do. Aktien.
Charbonnages de Bernissart, Aktien.
do. 4% und 4½% Obligationen.
Charbonnages des Quatres Jean, Aktien.
Charbonnages de la Haye, Aktien.
Charbonnages de Herve-Wergifosse, 4% Obligationen.
do. Aktien.
Chemins de fer Cantonaux Luxembourgeois, Aktien.
Compagnie Continentale du Pégamoid, Aktien.
Compagnie des Eaux de Skutari et Kadi-Keui, Aktien und Obligationen.
Compagnie des Installations Maritimes de Bruges Société Anonyme, 4½% Obligationen.
Compagnie Industrielle du Levant, 5% Obligationen.
do. Aktien und Prior.-Aktien.
Companhia Ferro Carril do Jardin Botanico Rio de Janeiro, Obligationen.
Compania Barcelonesa de Electricidad, Aktien.
Compania Sevillana de Electricidad, Aktien.
Crédit Foncier de Stockholm, 4% Obligationen von 1904.
Crédit Foncier Sud Américain, Aktien.
Crédit Foncier de Gothembourg, 4% Obligationen.
Crédit Foncier Mexicain Séries J. M. P., 5% Obligationen.
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft, Aktien.
Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft, Aktien.
Deutsche Bank, Aktien.
Deutsche 3% Reichsanleihen.
Deutsche Ueberseeische Bank, Aktien.
Eglise St. Joseph à Anvers, Obligationen.
Entreprise de Construction de Fours à Coke et d'Usines Métallurgiques, Aktien.
Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, Aktien.
Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn, 4½% gar. Obligationen, I. und II. Serie.
Ixelles 3% Stadtanleihe von 1880.
Lütticher 2% Stadtanleihe von 1897.
do. von 1905.
Maison Beer, Aktien.
Oesterreichische Boden-Credit-Anstalt, 5% Staats-Domänen-Pfandbriefe.
Outils St. Léonard, Aktien.
J. P. Piedboeuf & Co., Röhrenwerke, Aktien.
Preussische 3% konsolidierte Anleihen.
Produits Chimiques de Schoonaerde, Aktien.
Rio de Janeiro Tramway, Light and Power Company Ltd., 5% First Mortgage, 30jährige Bonds, 5% Gold-Bonds und 5% 50jährige Mortgage-Bonds.
do. Aktien.
Rjäsan Uralsk Eisenbahn, 4% Oblig. von 1894.
Rumänische 4% amort. Renten von 1896 und 1898.
Russische grosse Eisenbahn-Gesellschaft, 3% Oblig. von 1881.
Schaerbeck 2% Stadtanleihe von 1897.
Société Anonyme Belge des Tramways de Moscou 2 e réseau Obligationen.
do. Aktien.
Société anonyme des Carrières de porphyre Tacquenieur, Aktien.
do. 5% Obligationen.
Société anonyme d'Ougrée Marighaye, Obligationen.
do. Aktien.
Société Anonyme pour l'exploidation du Pétrole Nafta, Aktien.
Société Civile Cercle Catholique d'Anvers, Aktien.
Société d'Electricité des Galeries St. Hubert, Aktien und Vorzugsaktien.
Société Lorraine des Hauts Fourneaux et Forges Aumetz-la-Paix, Aktien.
Société Métallurgique Dniéprovienne du Midi de la Russie, Aktien.
do. 5% Obligationen.
Société Metallurgique de Sambra et Moselle, Montigny, Aktien und Vorzugs-Aktien.
do. 4½% Obligationen.
do. 4½% Obligationen.
Stockholmer 3½% Stadtanleihen von 1887 und 1905.
Stoomweg Maatschappy Antwerpen zom Tholen, Aktien.
Stommweg Maatschappy Antwerpen Zoom Tholen, Obligationen.
Terres et Domaines de la Patagonie, Obligationen.
Leonhard Tietz Aktiengesellschaft, Aktien.
Türkische 4% Bagdad-Eisenbahn-Anleihe, II. Serie.
do. 4% Zoll-Anleihe von 1911.
Usines de Fabrikations de Tubes et Forges de Sosnowice, Aktien.
Warschau-Wiener Eisenbahn, Aktien.
do. Genußscheine.
do. 3% und 4% Obligationen (alle Serien und Jahrgänge).
Wladikawkas Eisenbahn, 4% Anleihe von 1894.

BERLIN, im Dezember 1912.

F 152

Deutsche Bank.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Tel. 92 u. 489. Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. — Reichsbankgirokonto.

Friedrichstrasse 20.

Welche besonderen Vorteile bietet der Verein seinen Mitgliedern?

Provisionsfrei

a) wird jede Art laufender Rechnung geführt,
b) werden sämtliche Wechsel diskontiert und eingezogen,
c) werden alle Arten von Darlehen gewährt,
d) werden alle fremden Kupons u. Sorten eingelöst.

Kostenfrei

werden Zins- und Dividendenscheine eingelöst und zwar mindestens 14 Tage vor Verfall,
werden Zeichnungen auf Neu-Emmissionen vermittelt.

Zinsen

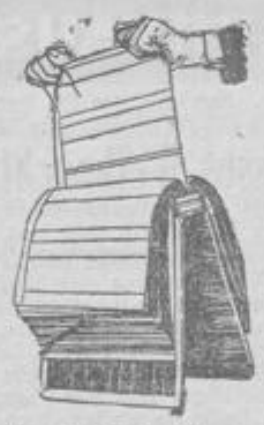
a) werden bei allen Arten von Geschäften nicht über, meistens aber unter dem jeweiligen Reichsbank-Satz berechnet,
b) werden bei allen Geschäften schon vom Tage der Einzahlung an vergütet und erst am Tage der Abhebung belastet. (Keine Vor- und Zurückvalutierung.)

Die Provision für den An- und Verkauf von Wertpapieren beträgt nur 1 vom Tausend.

Eine Reihe von guten Anlage-Effekten wird stets ohne Berechnung von Courtage und Provision abgegeben.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

F392



Geschäftsbücher
von J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Niederlage u. Verkauf:
Papierlager
Carl Koch,
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
Telephon 6440. 2217

Ca. 100 Kellner-
Frack-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen werd. bill. verkauft 12 Wellritzstraße 12, Ecke Helenenstraße, Laden.

12 Mk. täglich
verdienen Techändler u. Hausierer. Anfr. an Sachse, Chemnitz, Plan 9. F153

Zeichnung

auf

nom. M. 15 000 000 4½% hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen

der

Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft

zu Hohenlohehütte, Kreis Kattowitz.

Die Hohenlohe-Werke Aktiengesellschaft hat für den Aufschluss und Ausbau von weiteren Kohlenfeldern, für sonstige Anlagen, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel

nom. M. 40 000 000 4½% hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen,

Tilgung frühestens zum 1. August 1917, verstärkte Tilgung frühestens zum 1. August 1920 zulässig, Stück 40 000 zu nom. M. 1000, Nr. 1—40,000,

ausgegeben, die aufgrund des am 9. Juli cr. veröffentlichten Prospekts an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Breslau zum Handel zugelassen worden sind.

Laut der Bilanz per 31. März 1912 arbeitet die Gesellschaft mit einem volleingezahlten Aktienkapital von M. 80 000 000 und offenen Reserven in Höhe von M. 9 732 000.

An Dividenden hat die Gesellschaft

für 1907/08	9%	auf M. 40 000 000	Aktienkapital,
„ 1908/09	8%		
„ 1909/10	9%	„ „ 48 000 000	„
„ 1910/11	11%	„ „ 80 000 000	„
„ 1911/12	11%		

gezahlt.

Der Buchwert der für die Anleihe verpfändeten Objekte stellt sich per 31. März 1912 auf M. 87 532 271.

Im übrigen wird auf den oben erwähnten Prospekt verwiesen.

Von vorstehend bezeichneten Teilschuldverschreibungen, von denen nom. M. 20 000 000 bereits früher zur Zeichnung gelangten, wird ein weiterer Teilbetrag von

nom. M. 15 000 000

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich

Montag, den 30. Dezember 1912

ausser bei den sonst bekanntgegebenen Zeichnungsstellen

in **Wiesbaden** bei der **Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden aufgrund des bei den Stellen kostenfrei erhältlichen Anmeldeformulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99¼%

zuzüglich 4½% Stückzinsen vom 1. August 1912 bis zum Zahlungstage, Stempel der Zuteilungsschlussnote zu Lasten der Zeichner.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Abnahme der Stücke erfolgt in der Zeit vom 4. bis spätestens 9. Januar 1913 gegen Zahlung des Kaufpreises bei derselben Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist. F53

Berlin, / Breslau, im Dezember 1912.

Deutsche Bank. Deutsche Palästina-Bank.
Schlesischer Bankverein. E. Heimann.

Leinöl, gar. rein,
per Ltr. 70 Pf. A. Stritter,
Lacke u. Farben, Walramstr. 18.

Ganz umsonst erh. jeder Käufer b. Einkauf v. 6 Mk. eine Handtasche.

Besondere Vorteile
für den
Weihnachtsbedarf

bin ich in der Lage meinen Kunden zu bieten. Trotz täglicher Steigerung der Lederpreise ist es mir gelungen, von einigen meiner Lieferanten und mehreren guten Fabrikanten verschiedene Lagerposten in nur guten

Schuhwaren

einzukaufen. Ein Posten **Herren- und Damenstiefel** in bekannt guten erprobten Qualitäten, vorzüglicher Paßform, darunter sehr viele Einzelpaare (auch in Goodyearwelt u. farbig, deren früh. Preis 8.50—14 Mk. war, jetzt 9 Mk. und **7.50**

Kinder- und Schulstiefel (auch mit warmem und wasserdichtem Futter) mit und ohne Lackkappen (schwarz und farbig), darunter Neuheiten der letzten Saison, sehr preiswert. Die beliebten **Wachsischstiefel u. Herrenstiefel** mit Doppelsohlen sind wieder eingetroffen.

Es lohnt sich für jedermann, selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Bitte sich gefl. zu überzeugen **nur Neugasse 22** Verkauf der Einzelpaare im 1. Stock.

NB. Vereine und Beamte erhalten Extra-Preisermäßigung. Umtausch aller Waren auch noch nach Weihnachten gerne gestattet. 2062

Ganz umsonst erh. jeder Käufer b. Einkauf v. 6 Mk. eine Handtasche.

Abonnement-Einladung
auf die
„Fliegenden Blätter"

1913 1. Quartal
(Januar—März)

Erscheinen wöchentlich einmal. Preis vierteljährlich (13 Nummern): für Deutschland 3 M. 50 Pf., unter Kreuzband 3 M. 90 Pf., durch die Post 3 M. 62 Pf., einzelne Nummer 30 Pf.; — für Österreich-Ungarn 4 K 20 h, unter Kreuzband 4 K 46 h, durch die Post 4 K 40 h, einzelne Nummer 36 h; — für die anderen Länder des Weltpostvereins unter Kreuzband 5 M. 25 Pf. inkl. Porto.

Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen angenommen.

Am 3. Januar 1913 erscheint Nr. 3519 die erste Nummer des neuen Jahrgangs.

Probenummern stehen gratis und franko zur Verfügung.

München, im Dezember 1912.

Die Expedition der „Fliegenden Blätter".

(Mk. 11918) F152

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für Mk. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von: 1401

	50½	55½	60½	65½	70½	Jahren
Männer:	74.46	85.08	99.63	119.96	149.00	Mark.
Frauen:	70.28	80.37	94.58	113.83	138.14	Mark.

Strengste Diskretion. — Kein Lebensattest. — Prospekte und Auskunft durch **A. Berg**, General-Agent, **Rheinstr. 52** — Telephon 4169

Ich liefere sämtliche
Arbeiten meines Berufes
erstklassig zu zivilen Preisen.
Chr. Kopp,
Hoftheater-Friseur,
Zimmermannstraße 6, 3.
(Nachmittags.) — Postkartenruf genügt.

Generalvertreter F8
für Wiesbaden für Staubsauger Succo II. D. R. P. auf eigene Rechnung gesucht. Nur solv. Herren wollen sich direkt mit uns in Verbindung setzen.
Metallwaren-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H.
Abteilung Staubsauger, Charlottenburg, Kantstraße 95.

Telephon 32. **Ia Bügelkohlen** Telephon 32.
kleines Paket 15 Pf.,
großes „ 30 Pf.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. 1729

Heilinstitut Joh. Dannhardt,
Heilkundiger, Hermannstrasse 19.
Berühmt durch langjährige praktische und gute Erfolge.
Anwendung von Natur-Kräuterheilverfahren. — Magnetopat-Elektrotherapie, Massagen und Bädern. — Gewissenhafte Behandlung.
Schmerzlose Hühneraugen-Operation.
Früher Krankenwärter im Universitäts-Juliusspital Würzburg.

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, den 28. Dezember 1912, ab 8½ Uhr abends, in sämtlichen Sälen:

Grosses Weihnachtsfest und Weihnachtsball.

Oeffnung der Fest- und Ballräume 7½ Uhr.
Anzug: Balltoilette ohne Hut (Herren Frack). Weihnachts-Dekoration.
Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 2 Mark (mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen). Nicht-Abonnenten: 4 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte). — An diesem Tage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementskarte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. — (Die mit der Losnummer versehene Ballkarte aufbewahren, da für den Gewinner deren Vorzeigung mit dem Gewinnlose erforderlich ist.) F 250

Städtische Kurverwaltung.

Männergesang-Verein „Concordia".

Mittwoch, 1. Januar 1913, abends 8 Uhr, im Festsaale der „Turn-Gesellschaft" Schwalbacher Strasse:

II. Konzert.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Gast- bezw. Mitgliedskarte. Eintrittskarten zum Preise von 2 Mk. sind in beschränkter Anzahl in der Hofmusikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstrasse 16, zu haben. Der Vorstand.

NB. Die verehrl. Damen werden höflichst gebeten, im Konzertsaal ohne Hüte erscheinen zu wollen. F335

Wiesbadener Männergesangverein E. V.

Samstag, 28. Dezbr., abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg":

Weihnachtsfeier mit Ball und Tombola.

Eintritt nur im Ballanzug und gegen Vorzeigen der Mitglieds- und Gastkarten.

Geschenke für die Tombola werden im Geschäftszimmer der Wartburg entgegengenommen.

Männergesang-Verein „Union".

Donnerstag, den 26. Dez. (2. Weihnachts-Feiertag), im Saale „Zur Germania", Platter Str. (Besitzer H. Seibel), nachmittags 4 Uhr:

Grosse Weihnachts-Feier,

bestehend in **Konzert, Theater-Aufführung u. Tanz,** wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. F348

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Hilda" E. V.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Familien-Ausflug nach Schierstein

Saalbau „Deutscher Kaiser",

wozu die Gesamtmitgliedschaft, Freunde und Gönner höfl. einladet

Der Vorstand.

Gemeinsamer Abmarsch: 2½ Uhr von der Ringkirche. F339

Vereinigung der Hotel-Portiers Wiesbaden.

Unser diesjähriges

Stiftungs- und Weihnachtsfest

findet **Freitag, den 27. Dezember, abends 8½ Uhr,** in den Festsälen der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße, statt, wozu wir unsere Freunde und Gönner höfl. einladen.

Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Lohengrin". Gegr. 1910.

Donnerstag (2. Weihnachtsfeiertag):

Große Weihnachtsfeier,

verbunden mit **Christbaum-Verlosung, humoristischer Unterhaltung u. Tanz,** in **Schierstein, „Drei Kronen"** (Bes. Kreidel).

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Eintritt frei. — Bei Bier. — Anfang 4 Uhr.

Fahrräder- u. Sprechmaschinen-Reparatur-Werkstätte

Schworm,

Blücherstrasse 44, früher Steingasse 28.

Odeon-Theater

18 Kirchgasse 18.

Grosses **Weihnachts-Programm.**

Wochenbericht der letzten Begebenheiten aus Nah und Fern.

Das Opfer Ismaels.

Weihnachtsbild. Wunderhübsche biblische Szenen aus Aegypten.

Uebertistet. Komödie.

Der Heiratsschrank Humoreske.

Eine heimliche Heirat.

Nordischer Film. Drama in 3 Akten von Maurice Stiller.

Vorführung von 3—11 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1 Berliner Hof.

Das Weihnachtswunder.

Die Gruppe des Glücks. Drama in 2 Akten.

Sowie das übrige **neue Programm**

Biophon-Theater

Wilhelmstrasse 8.

Ab heute, u. a.:

Nordischer Kunstfilm:

Was das Leben zerbricht.

Mit den berühmten Schauspielern Herrn **Waldemar Tsylander** Herrn **Ferdinand Bonn,** Frau **Clara Wieth** in der Hauptrolle

und das andere **Schlager-Programm**

MAINZ Telefon 398

APOLLO VARIÉTÉ THEATER

täglich 8½ Sonntags 4 und 8 Uhr

das **Grosstadt-Programm.**

4 Minuten vom Hauptbahnhof.
Artistische Direktion: G. Frank-Zeitler.

Die Weihnachts-Tage:

Sensations-Gastspiel **The Milos Comp.**

Die hervorragendste Kunstschöpfung des Variétés.

Triumph der Schönheit!

5 Goldene Medaillen kgl. Kunstakademien.

8 Welt-Attraktionen.

Donnerstag (2. Feiertag) 2 Vorstellungen. F53
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Nach den Vorstellungen bequemste Zugsverbindungen.

Sensationelle Attraktionen!

U. A.: Zwergstadt mit ihren 50 Liliputanern.

Wiener Praterleben

grösstes Fest der Welt
v. 25. Dez. bis 1. Januar
Frankfurt a. M.
Festhalle.

U. A.: Zwergstadt mit ihren 50 Liliputanern.

Eintritt 30 Pf.

Samstags, Sonntags u. an Feiertagen 50 Pf.

F91

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. Dezember, im reservierten Saale des Schützenhauses (Fasanerie), **nachmittags 3½ Uhr:**

Weihnachtsfeier.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder Einladung gestattet.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Klubs Geschenke für die **Tombola** bei **Gust. Vietor,** Kl. Burgstr., **Karl Hack,** Ecke Rheinstrasse und Luisenplatz, und Reisebureau **Born,** Hotel „Nassauer Hof", abgeben zu wollen. F426

Der Reinertrag wird lediglich den Armen im westl. Taunus und Rheingaugebirge zugewendet.

Bäckerklub „Heiterkeit" Wiesbaden.

Donnerstag, den 26. Dezember 1912 (2. Feiertag), nachmittags 4 Uhr, auf der **„Neuen Adolfshöhe",** zur Feier unseres 10jähr. Stiftungsfestes, verbunden mit unserer diesjährigen Weihnachtsfeier,

Großes Konzert, Theater u. Ball

wozu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladet

Der Vorstand.

Saalbau Burggraf,

Waldstraße 55, nahe der Kasernen Endst. der elektr. Bahn

Am zweiten Weihnachtsfeiertage:

Große Tanz-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet **Friedrich Schmitzer.**

Nassauer Hof — Sonnenberg.

2. Weihnachts-Feiertag:

Großer Weihnachtsball.

Eintritt frei. — Bei Bier. — Verstärkte Kapelle.

Es ladet freundl. ein Wilh. Boss.

Reichshallen.

Das phänomenale

Weihnachts-Programm.

Jede Nummer ein Schlager.

Motto: Nur reelle Darbietungen haben Erfolg.

Unter anderen:

D' Rosegger's Alpenszene.
Gargold, einbeiniger Reckturner.
3 Rilvas (auf Wunsch prolong.)
und noch 5 Attraktionen.

An beiden Feiertagen:

2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise, vollständiges Programm.

Nur frühes Kommen sichert guten Platz.

Sänger-Quartett **Eintracht.**

Donnerstag, 26. Dezember (zweiter Feiertag), von nachm. 4 Uhr ab, im Saale „Zur Waldlust", obere Platter Straße: **Weihnachtsfeier** (Unterhaltung und Tanz), wozu die Mitglieder nebst Familien, sowie Freunde und Gönner ergebenst einladen Der Vorstand.

Restaurant Drei Könige

Marktstraße 26.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Großes Frei-Konzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Carl Gilles.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 25. Dez. 305. Vorstellung.
19. Vorstellung im Abonnement C.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in 3 Aufzügen von Hugo Hoffmannsthal. Musik v. R. Strauß.

Personen:
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg . . . Frl. Frick
Der Baron Ochs auf Lerchenau . . . . Herr Schütz
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus . . . Frau Brodmann a. G.
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter Hr. Geisse-Winkel
Sophie, seine Tochter Frau Friedfeldt
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna Frau Engelmann
Valzacchi ein Intrigant Herr Lichtenstein
Annina, seine Begleiterin Frau Schröder-Kaminsky
Ein Polizeikommissar Herr Rehkopf
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin Herr Spieß
Der Haushofmeister bei Faninal . . . Herr Schub
Ein Notar . . . . Herr Eckard
Ein Wirt . . . . Herr Döring
Ein Sänger . . . Herr Scherer
Ein Gelehrter . . . Herr Weyrauch
Ein Arzt . . . . Herr Zollin
Ein Flötist . . . . Herr Legal
Ein Friseur . . . Herr Andriano
Dessen Gehilfe . . . Frl. Witzel
Eine adelige Witwe Frl. Schwartz
Drei adelige Waisen: Frau Krämer, Frl. Balzer, Frl. Haas
Eine Modistin . . . Fr. Doppelbauer
Ein Tierhändler . . . Herr Gerharts
Lakaien der Marschallin: Herr Geisel, Herr Böhme, Herr Carl, Herr Breuß, Herr Bahrdt, Herr Remstedt
Bediente Lerchenaus: Hr. Marke, Hr. Deutsch, Hr. Lautemann, Nerling, Bahrdt
Kellner: Herr Mayer, Herr Schmidt, Herr Mathes, Herr Pracht
Kutscher / Hausdiener: . . . Herr Becker, . . . Herr Weyrauch, . . . Herr Wutschel
Musikanten . Herr Carl. Herr Bertram
Ein kleiner Neger . . Otto Gerharts
Lakaien. Läufer. Haiducken. Küchenpersonal. Gäste. Musikanten. Zwei Wächter. Vier kleine Kinder. Verschiedene verdächtige Gestalten.

In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.
Nach dem ersten Aufzug tritt eine längere nach dem zweiten eine kürzere Pause e.n.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Donnerstag, 26. Dez. 306. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.

Personen:
Oberon, König d. Elfen Frl. Bommer
Titania, Königin der Elfen . . . . . Frl. Witzel
Puck, / Droll, Elfen . . . Frl. Bos / Frl. Balzer
Meermädchen . . . Frl. Frick
Kaiser Karl der Große Herr Zollin
Hüon von Bordeaux, Herzog v. Guienne * * *
Scherasmin, sein Schildknappe . . . Hr. Geisse-Winkel
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad Herr Leffler
Rezia, seine Tochter Fr. Leffler-Burckard
Mesru, Kaiserlicher Kämmerer . . . Herr Schwab
Babekan, Thronfolger von Persien Herr Albert
Fatime, Rezias Gespielin . . . . Frau Krämer
Hamet, der Stumme des Palastes . . Herr Maschek
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Andriano
Almansor, Emir von Tunis . . . . Herr Rodius
Roschana, seine Gemahlin . . . . Frl. Eichelsheim
Abdallah, ein Seeräuber . . . . . Herr Legal
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- u. Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger. Priester. Wachen. Odalisken. Seeräuber rc. rc.

Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
* * * Hüon: Herr Otto Lähnemann vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig als Gast.
Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

Freitag, 27. Dezbr. 307. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Rheinzauber
oder: Im Banne der Loreley.

Ein Märchentraum in 5 Bildern von W. Clobes. Musik von Arthur Rother.
(Volkspreise.)
Anfang 2½ Uhr. Ende gegen 5 Uhr.
Abends 7 Uhr. 308. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Eva.

Operette in 3 Akten v. Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik v. F. Lehár.

Personen:
Octave Flaubert, Fabrikbesitzer . . . Herr Lichtenstein
Dagobert Millefleurs Herr Herrmann
Pepita Desirée Paquerette . . . . . Frau Krämer
Voisin, erster Buchhalter in der Fabrik Flaubert Herr Andriano
Prunelles, zweiter Buchhalter in der Fabrik Flaubert . Herr Rehkopf
Eva . . . . . . Fr. Hans-Zoepffel
Bernard Larousse, erster Werkführer in der Fabrik Flaubert . Herr Legal
Fredy . . . . . Herr Weyrauch
Teddy . . . . . Herr Döring
George . . . . . Herr Schäfer
Gustave . . . . . Herr Marke
Elli . . . . . Frl. Brandt
Schischi . . . . . Frl. Nebländer
Margot . . . . . Frl. Frank
Mouche . . . . . Frau Crusius
Mathieu, Diener im Hause Flaubert . Herr Spieß
Ein Chauffeur . . . Herr Mayer
Ein Diener . . . . Herr Böhme
Eine Kammerzofe . Frl. Gläser II.
Erster Arbeiter . . Herr Carl
Zweiter Arbeiter . . Herr Lautemann
Erste Arbeiterin . . Frau Ebert
Zweite Arbeiterin . Frau Baumann
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 25. Dezember.
Nachmittags ¼4 Uhr (halbe Preise).

Magdalena.

Ein Volksstück in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Abends 7 Uhr:
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig gegen Nachzahlung.

Mein alter Herr.

Lustspiel in 3 Akten von Frz. Arnold und Victor Arnold.

Personen:
Baron Ludwig von Troß-Zellin . . . Kurt Keller-Nebri
Kurt, sein Sohn . . Rudolf Bartak
Kommerzienrat von Schimmelmann . . Ernst Bertram
Lissy, seine Tochter . Käte Horsten
Beate von Recklingen Frida Saldern
Hertha, ihre Tochter Stella Richter
Werner von Hettwitz, Leutnant . . . . Walter Tautz
Justizrat Neubauer . Reinhold Hager
Pleske, Verwalter beim Baron von Troß-Zellin . . . Willy Ziegler
Trine, seine Tochter Käte Ruf
Christian, beim Baron von Troß-Zellin . Nikolaus Bauer
Martha, beim Baron von Troß-Zellin . Angelika Auer
Der 1. Akt spielt auf dem Gute des Barons, der 2. und 3. Akt ca. 3 Monate später in der Villa des Barons im Grunewald.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pause statt.
Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 26. Dezember.
Nachmittags ¼4 Uhr (halbe Preise)

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.
Abends 7 Uhr.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig gegen Nachzahlung.

Mein alter Herr.

Freitag, den 27. Dezember.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Die Zarin.

Schauspiel in 3 Akten von M. Lengyel und Ludwig Biro.

Personen:
Die Zarin . . . Frieda Saldern
Annie Jaschikoff . . Käti Horsten
Marfa . . . . . Theodora Porst
Der Kanzler . . . Georg Rücker
Der französische Gesandte . . . . . Kurt Keller-Nebel
Graf Alexei Czerny . Hm. Resseltroger
Nikolaus Jaschikoff . Rudolf Bartak
Ronsky . . . . Milner-Schönau
Dymow . . . . . Nikolaus Bauer
Kaschnowsky . . . Walter Tautz
Malakoff . . . . Willy Ziegler
Lakaien . . . . Ludwig Kepper / Carl Graetz / Willy Langer
Yvonne, Zofe . . . Angelica Auer
Zofen . . . . . Käthe Ruf / Margar. Peters
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 25. Dezember.
Nachm. 3.30 Uhr (kleine Preise):

Der Graf von Monte-Christo.

Eine Abenteuerkomödie in 4 Akten und 1 Vorspiel nach dem berühmten Roman von Alex. Dumas von Adolf Steinmann.
Abends 8.15 Uhr. Zum 1. Male.

Das letzte Wort.

Ein Lebensbild in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Personen:
Geheimrat Philipp Mantius Max Deutschländer
Johannes, Privatdocent / Gertrud . . seine Kinder: Alfred Dannert / Rita Ramin
Bernh. Mantius, Musik. Max Ludwig
Elly, seine Tochter . Fränzi Heuberger
Baronin Vera von Bagoleff . . . . Magda Behrens
Boris Boronoff, ihr Bruder . . . . Emmo Christ
Alexander Jordan . Edm. Heuberger
Graf Seitwitz . . . Bernd Kowalski
Kanzleirat Gerlach . Adolf Willmann
Professor Hartmann C. Bergschwenger
Seine Frau . . . Lina Lödte
Seine Tochter . . . Lotte Walter
Hempel, Diener / Stubenmädchen beim Geh.-R. Heinz Berton / Elisabeth König
Frl. Dollwitz, Gesellschafterin . . . . Ottilie Grunert
Paul, Diener . . . Friedr. Katzmann
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Ende 10.45 Uhr

Donnerstag, den 26. Dezember.
Nachm. 3.30 Uhr (kleine Preise):

Unsere Don Juans.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Leon Treptow.
Abends 8.15 Uhr. Uraufführung.

Kinder amüsiert Euch.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Oskar Engel. Musik von Fritz Hartmann.

Personen.
August Schumann, Rentier Max Deutschländer
Adele, seine Frau . Ella Wilhelmy
Ursula, s. Mündelkind Margar. Hamm
Lönnchen, Inhaber eines Garten-Etablissements in Friedrichshagen Max Ludwig
Elvira, seine Frau . Fränzi Heuberger
Winkler, Schumanns Sekretär . . . . Emmo Christ
Don Stefano, d'Alvadorez Alfr. Dannert
Mieze Jäger, Inhaberin einer Bar . . . Rita Ramin
Dennewitz, Winklers Freund . . . . Bernd Kowalski
Lademann / Pannemann, Schumanns Freunde: Edm. Heuberger / Adolf Willmann
Lehmann, Schlächtermeister . . . . . C. Bergschwenger
Frau Lehmann . . Ottilie Grunert
Fritz, beider Sohn . Alfred Hoffmann
Jean Kellner . . . Heinz Berton
Portier . . . . . Fritz Katzmann
Gäste in Friedrichshagen. Kellner.
Der 1. Akt spielt in Friedrichshagen bei Berlin, der 2. Akt in der Bar d. Mieze Jäger, der 3. Akt in einem Hotel-Restaurant in Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, 27. Dez.: Kinder amüsiert Euch.
Eintrittspreise:
Sperrsitz (Reihen) 2 Mk., Dutzendbilletts 20 Mk.; Sperrsitz (Tische) 1.50 Mk., Dutzendbilletts 15 Mk.; Saalplatz 1 Mk., Dtz.-Billetts 10 Mk.; Galerie 50 Pf., Dtz.-Billetts 5 Mk.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 25. Dezember.
Nachm. 3.30 Uhr (kleine Preise):

Die Landstreicher.

Operette in 2 Akten und 1 Vorspiel von L. Krenn und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.
Abends 8 Uhr. Zum ersten Male:

Der Zigeunerprimas.

Operette in 3 Akten von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum. Musik von Emmerich Kálmán (Komponist von „Ein Herbstmanöver“.

Personen:
Rácz Pali . . . . Emil Rothmann
Laczi . . . Erich Flügge
Sári . . . Camilla Borel
Pista, Jarko, Gyuri, Boldizar, Andris, Jóska, Marci, Euzi, Ilonka, Ilelka, Kata, Pyroska, Mári . . . seine Kinder . . . * * *
Rácz Juliska, seine Nichte . . . . . Anni Boese
Gaston, Graf Irini . Hans Kugelberg
Die Gräfin von Irini Martha Krüger
König Heribert VII., unter dem Inkognito Graf Estragon . . Sascha Schneider
Exzellenz Mustari . Hz. Wendenhöfer
Monsieur Cadeau . O. Witte d'Albert
Fekete Jóska, Zigeuner Willi Rücker
Pierre, Diener . . . Charles Auen
Zigeuner, Bauern, Musiker, Diener, Herren und Damen der Gesellschaft. Die Handlung spielt in der Gegenwart. Der 1. Akt spielt in der großen Stube des dem alten Rácz gehörigen Landhäuschens in Löringfalva, der 2. Akt in einem Saal des Palais Irini in Paris, der 3. Akt in einem Boudoir des Palais Irini.
Ende gegen 10¾ Uhr

Donnerstag, den 26. Dezember.
Nachm. 3.30 Uhr (kleine Preise):

Grigri.

Operette in 3 Akten von Bolten-Baeckers und Henriot Chancel. Musik von Lincke.
Abends 8 Uhr:

Der Zigeunerprimas.

Freitag, 27. Dez.: Der Zigeunerprimas.
Eintrittspreise:
Prosceniumloge 4.10 Mk., Fremdenloge 3.10 Mk., Orchestersessel 3.10 Mk., Seitenbalkon 2.60 Mk., 1. Parkett 2.60 Mk., Promenoir 2.10 Mk., 2. Parkett 1.60 Mk., Parterre 1.10 Mark. Dutzend u. Fünfundzwanzigerkarten zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 25. Dez., vorm. 11.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Im Zigeunerlager, Marsch von Oscheit.
2. Barcarolle, Walzer v. Waldteufel.
3. „Der Barbier von Sevilla“ Ouvertüre von Rossini.
4. Ständchen von Schubert.
5. „La Traviata“, Phantasie v. Verdi.
6. Spoontime von Tilzer.

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstraße.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Fest-Ouvertüre über das Kreutzersche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ von Lachner.
2. Cavatine von J. Raff.
3. Carmen-Suite Nr. 1 von Bizet.
4. Gebet aus der Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
5. Fest-Ouvertüre von Klughardt.
6. Weihnachtsglocken aus d. Kinder Christabend von N. Gade.
7. Große Polonaise in E-dur v. Liszt.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr im Abonnement.
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.
1. Vorspiel zu „Die Meistersinger“ von Rich. Wagner.
2. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ von Rich. Wagner.
3. Siegfried-Idyll von R. Wagner.
4. Siegfrieds Rheinfahrt a. „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner.
5. Vorspiel zu „Tristan u. Isolde“ von Rich. Wagner.
6. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von Rich. Wagner.

Die Saaltüren bleiben während der Vorträge geschlossen.

Donnerstag, den 26. Dezember.
Vormittags 11.30 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Orgel-Matinée.
Gesang: Frl. Frida Gollmer vom Frankfurter Opernhaus (Alt).
Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schloßkirche hier.
Harfe: Herr Adam Hahn, Mitglied des Kurorchesters.

Vortragsfolge.
1. Präludium, Es-dur für Orgel von J. S. Bach.
2. Arie aus d. Weihnachtsoratorium „Schlafe mein Liebster“ von J. S. Bach.
3. a) Choralvorspiel „In dulci jubilo“ von J. S. Bach, b) Toccato von J. Pachelbel.
4. Weihnachtslieder von Cornelius.* a) Die Hirten, b) Die Könige.
5. a) „Heilige Nacht“ (Als Hirtenmusik, Duett zwischen Schalmei und Flöte gedacht) v. Bartmuss.
b) Sonate „Zur Friedensfeier“, Satz I von J. Rheinberger.
6. „Ave Maria“ mit Begleitung von Harfe und Orgel von Schubert.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
(Beethoven-Abend.)
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.
Solist: Herr Konzertm. Schiering.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.
1. Ouvertüre zu „Egmont“ v. Ludwig von Beethoven.
2. Konzert in D-dur für Violine mit Orchesterbegleitung van Beethoven.
a) Allegro ma non troppo.
b) Larghetto.
c) Rondo allegro.
Herr Konzertmeister A. Schiering.
3. Symphonie Nr. 8 in F-dur von Ludwig v. Beethoven.
a) Allegro vivace e con brio.
b) Allegretto scherzando.
c) Tempo di Menuetto.
d) Allegro vivace.

Platzkarte (numeriert) 50 Pf., mit der Abonnements-, Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr, im Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.
2. Perlen aus Lanners Walzern von E. Kremser.
3. Fantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saëns.
4. Larghetto von G. F. Händel.
5. Hab' ich nur deine Liebe, Lied aus der Op. „Boccaccio“ von v. Suppé. Trompete-Solo: Herr E. Schwiegk.
6. Ouvertüre 1812 von Tschaikowsky.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Freitag, den 27. Dezember.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Belagerung von Corinth“ von G. Rossini.
2. Ochsenmenuett von Jos. Haydn.
3. Ungarisches Rondo von J. Haydn.
4. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama Götterdämmerung von Richard Wagner.
5. Entr'acte, Gavotte für Streichorchester von E. Gillet.
6. Andante religioso von J. Kwast.
7. 's kommt ein Vogel geflogen, Potpourri von S. Ochs.
8. Mit Gott für Kaiser und Reich, Marsch von J. Lehnhardt.

Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici“ von D. F. Auber.
2. Polonais et Polonaise aus „Bal costumé“ von A. Rubinstein.
3. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied von F. v. Blon.
4. Variationen aus dem A-dur-Quartett op. 18 von L. v. Beethoven.
5. Schneewittchen, Märchenbild von F. Bendel.
6. Victoria-Walzer von B. Bilse.
7. Potpourri aus der Op. „Die schöne Helena“ von J. Offenbach.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Kaisersaal.

Täglich von 8—12 Uhr: Konzert.
Sonntags ½12—½2 Uhr: Matinée.
Ab 5 Uhr: Konzert der beliebten
Damen-Kapelle.
Dir. Otto Jädicke. B 24822

Mainzer Stadttheater.

Direktion: Hofrat Max Behrend.
Mittwoch, den 25. Dezember 1912 (1. Weihnachtsfeiertag) abends 7 Uhr:

Die Königin von Saba.

Oper in 4 Akten von Carl Goldmark
Preise der Plätze: 55 Pf. bis 4 Mark

Donnerstag, den 26. Dezember 1912 (2. Weihnachtsfeiertag) abends 7 Uhr:

Mamsell Angot.

Operette in 3 Akten von Charles Lecocq.
Preise der Plätze: 55 Pf. bis 4 Mark.

Samstag, den 28. Dezember 1912, abends 7 Uhr: F 53

Aria dne auf Naxos.

Von Richard Strauß.
Preise der Plätze: 65 Pf. bis 4.50 M

Arbeiter und Arbeitgeber in England.

Ein Brief von Sir Alfred Mond.

In der Sitzung der Münchener Volkswirtschaftlichen Gesellschaft verlas vor kurzem der Vorsitzende, Professor Lujo Brentano, den folgenden Brief, den das bekannte englische Parlamentsmitglied Sir Alfred Mond unter dem 2. Dez. an ihn gerichtet. Wir sind in der Lage, diesen Brief, der im Januarheft der „Süddeutschen Monatshefte" erscheinen wird und der in weitesten Kreisen lebhaftes Interesse hervorrufen dürfte, schon heute im Wortlaut wiederzugeben. Sir Alfred Mond ist der Sohn jenes Ludwig Mond, der, in Kassel geboren, in England zu einem der größten Industriellen geworden ist und der seine Dankbarkeit an sein Heimatland und an die Universität, auf der er seine Kenntnisse erworben hatte, dadurch bezeigt, daß er in seinem Testament der Universität Heidelberg 50 000 Pfund Sterling, d. h. mehr als eine Million Mark, vermacht hat. Der Brief lautet:

„Sehr geehrter Professor Brentano!

Mit Vergnügen erfülle ich Ihnen Ihren Wunsch, Ihnen die Auffassung der großen Mehrheit der englischen Großindustriellen über den heutigen Stand der Arbeiterbewegung mitzuteilen. Ich bin ein Freund von Deutschland, wünsche Freundschaft zwischen England und Deutschland, und bin der Meinung, daß solche Freundschaft durch nichts mehr gefördert werden kann als durch gemeinsames Zusammenarbeiten an Problemen, welche beiden Völkern gemeinsam sind. So versichere ich Sie denn und allen denen, welche diese meine Zeilen lesen werden, sowohl in meiner Eigenschaft als großindustrieller Unternehmer als auch als Parlamentarier und Politiker, welcher seit Jahren alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens mit gespannter Aufmerksamkeit erfolgt:

1. Daß in England kein Mensch daran denkt, die Gewerkvereine beseitigen zu wollen, daß vielmehr die Arbeitgeber sich daran gewöhnt haben, mit Arbeiterorganisationen zu arbeiten. Viele von den größten Industrien, so die Eisenbahnen, die Stahl- und Eisenindustrie, Baumwolle, Textil, Schiffbau, Zinnplatten, Hafen- und Transport-Arbeit, Kohlen- und andere Grubenarbeit usw., haben ihre „Conciliation Boards", Federationen oder Unions, und arbeiten unter kollektiven Arbeitsverträgen. In solchen Industrien bekennen sich die Arbeitgeber zu der Einsicht, daß es sehr schwer wäre für sie, ohne die Arbeiterorganisationen auszukommen.

2. Daß man fast allgemein gewillt ist, mit den organisierten Arbeitern gemeinsam die Arbeitsbedingungen festzustellen und bei solchen Verhandlungen die Führer der Gewerkvereine als die Vertreter der Arbeiter anzunehmen.

3. Daß man weit entfernt ist, in den Führern der Gewerkvereine bezahlte Agitatoren und Streikhetzer zu erblicken, indem diese Führer vielmehr sich als Regel durch Verantwortlichkeitsgefühl auszeichnen und demgemäß als der mäßigende Faktor in der Arbeiterbewegung erkannt werden.

4. Daß die Vertragstreue beider Parteien mit der Annahme der friedlichen Erledigung der Lohnkämpfe zugenommen hat, und eine Abweichung bei den altorganisierten Getwerkvereinen gar nicht, bei den neuen und schlechtorganisierten nicht öfter als bei den beteiligten Arbeitgebern vorkommt.

5. Daß man allgemein den kollektiven Arbeitsvertrag als die praktischste Weise ansieht, um die Lohnverhältnisse in den Industrien zu regeln, daß es den Arbeitgebern in einer gegebenen Industrie mehr darauf ankommt, daß sie alle dieselben Löhne bezahlen, als daß diese ein wenig höher oder niedriger sind; daß, obgleich Arbeitskämpfe vorkommen, viel mehr vermieden werden und ihre Regelung auf mehr dauernde Basis abgeschlossen werden kann.

6. Daß man dementsprechend, wo aus irgend einem Grunde ein kollektiver Arbeitsvertrag auf Grundlage der Freiwilligkeit nicht stattfinden kann, unter dem Beifall der öffentlichen Meinung darauf ausgeht, Mindestlöhne und Mindestleistungen durch Gesetzgebung und eigens geschaffene Behörden festsetzen zu lassen.

7. Daß weder das englische Mutterland noch die großen englischen Kolonien, in denen, sei es freiwillig, sei es gesetzlich, der kollektive Arbeitsvertrag eingeführt oder seinen Festsetzungen Rechtsverbindlichkeit zuerkannt ist, dadurch in ihrer Konkurrenzfähigkeit geschädigt worden sind.

8. Daß die Anzahl von Syndikalisten in England ganz unbedeutend ist; daß die Bewegung mehr in der Presse als unter den Arbeitern existiert; daß der ganze Gedankengang den englischen Arbeitern unsympathisch ist und gegen ihren praktischen Sinn verstößt. Der englische Arbeiter ist vor allem Geschäftsmann, der Resultate in höherem Lohn oder besseren Arbeitsbedingungen sehen will, und der für Theorien nichts übrig hat. Darüber sagte sehr treffend Herr James Ramsay Macdonald, der Führer der Arbeiterpartei im englischen Abgeordnetenhaus: „Syndicalism is simply playing at things; it opens the door to the worst form of reaction." Macdonald spricht die Meinung der Führer der organisierten Arbeiter und der Werkvereine aus.

Ich erlaube Ihnen, von diesem Brief jeden Gebrauch in der Öffentlichkeit zu machen, der Ihnen gut scheint.

Mit herzlichem Gruße

Ihr ergebenster Alfred Mond."

Das Lob der deutschen Städte

erkündet ein Amerikaner, Herr Frederick C. Howe, der mit anderen Geschäftsleuten im Vorjahr im Auftrag der Bostoner Handelskammer Deutschland bereist hat, in der Wochenschrift „The Outlook". Wenn man den Artikel des Herrn Howe liest, so gewinnt man den starken Eindruck, daß sich der Verfasser am deutschen Städtewesen geradezu berauscht hat; jedenfalls lobt er mehr, als wir im Interesse der Wahrheit akzeptieren können. Wer die deutschen Verhältnisse besser kennt als der Amerikaner, der wird z. B. dies schwerlich ohne allerlei Einschränkungen unterschreiben wollen:

„Denn wahrlich, die Bürgermeister dieser rheinischen Städte haben gebaut mit einem Glanz fast wie einst Perikles in Athen, wie einst die augusteischen Kaiser in Rom und wie die mittelalterlichen Kaufmannskönige in Italien und den Niederlanden. Sie betrachten ihre Stadt, wie ein Eisenbahnmagnat sein Schienennetz von Meer zu Meer betrachtet, sie bauen mit einem weiten Blick in die Zukunft, mit dem Glauben an die Dauer ihrer Stadt, sie sehen in ihr einen Mittelpunkt der Zivilisation und ein Werkzeug zur Förderung des Behagens, der Kultur und des Glücks der ganzen Menschheit."

Wenn man dieses viel zu weit gehende Lob einigermaßen gerechtfertigt finden will, muß man mindestens annehmen, daß der Verfasser unter „Bürgermeister" die gesamten Gemeindekörperschaften verstanden haben möchte. Aber, abgesehen von derartigen Überschwänglichkeiten, die ihren Grund in dem Umstand haben, daß dem Amerikaner im Vergleich mit den Städten seines Landes die Städte des deutschen Westens im hellsten Licht erschienen sind, enthält der Artikel des Herrn Howe auch vieles, was wir, ohne unbescheiden zu sein, als wohlverdientes Lob dem deutschen Städtewesen zuweisen dürfen. Daß an der Spitze der deutschen Städte ein gebildeter, angesehener Fachmann und nicht etwa wie in Amerika ein ehrgeiziger und oft recht unzuverlässiger Politiker, erfüllt den Amerikaner mit Neid. Von den deutschen Stadtverordneten-Versammlungen sagt er:

„Das sind angesehene Geschäftsleute, das sind Juristen, Mediziner, ja, in Universitätsstädten sogar Professoren, sie sehen es als eine Ehre an, Stadtverordneter zu werden, und obwohl sie nicht gerade durch ein demokratisches Wahlrecht gewählt werden, sondern durch ein recht plutokratisches, widerlegen sie doch glänzend die sozialdemokratische Theorie vom Klassenbewußtsein, indem sie ihre Städte leiten im Interesse des allgemeinen Wohls und nicht ihrer eigenen Kasse. Sie haben die Straßenbahnen, die Wasserversorgung, die Erzeugung des elektrischen Lichts und andere einträgliche Geschäfte der Kaufmannswelt genommen und der Stadt übertragen, sie haben Hafenanlagen und Flußverbesserungen eingerichtet, obwohl sie selber den Hauptteil der hierfür nötigen Steuern zu tragen haben."

Das Blühen der deutschen Städte führt Howe auf ihre Selbstverwaltung zurück: „Die deutsche Stadt ist frei; sie kann handeln wie sie will, und Experimente anstellen, so viel sie will!" ruft er aus, womit er allerdings den Beweis liefert, daß er doch im Grunde nur nach dem äußeren Schein urteilte und über das Verhältnis zwischen Staat und Gemeinde in Deutschland durchaus ununterrichtet ist. Er weiß nicht und kann es vielleicht auch nicht wissen, daß die deutsche Stadt trotz ihres Selbstverwaltungsrechts einer recht scharfen Kontrolle des Staats untersteht, die dafür sorgt, daß sie keine Experimente anstellt, „so viel sie will!"

„Die deutsche Stadt hat", sagt Howe weiter, „fast dieselbe Freiheit wie die Hansastädte im Mittelalter, sie kann alles tun, was ihr nicht ausdrücklich verboten ist, und ist damit das Gegenteil der amerikanischen Stadt, die nur das tun darf, was ihr der Staat ausdrücklich erlaubt hat. Diese Freiheit erklärt im letzten Grunde die Leistungen der deutschen Städte. Jeder ihrer Bürger ist von einer Art Stadtpatriotismus erfüllt, von einer Liebe zu dem Gemeinwesen, dem er angehört, wie man sie nicht finden kann da, wo die Städte nur die Pfleglinge des Staats sind, wie in Amerika, England und Frankreich."

So mischt sich in dem jetzt seine Rundreise durch die deutsche Presse machenden Artikel des Amerikaners Wahrheit mit Dichtung zu einem Bild, bei dem die deutsche Stadt sehr, sehr gut wegkommt, das aber, wie wir gesehen haben, der kritischen Betrachtung nicht in allen seinen Einzelheiten standhält. -n-

Vermischtes.

Der Doppelgänger des Prinzregenten Luitpold. Vom verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern wird in der „Köln. Ztg." noch eine fröhliche Geschichte mitgeteilt: Da wohnte in der Reichenbachstraße in München ein Mann, der dem Regenten auf ein Haar ähnlich sah. Gesichtszüge, Bart, Haltung, alles stimmte; Verwechslungen konnten nicht ausbleiben. Mit Behagen ließ sich der Doppelgänger auf den Münchener Straßen für den Regenten ansehen, nahm huldvoll ehrfürchtige Grüße entgegen, lächelte leutselig — kurzum, tat nicht das geringste, auch nicht in der Kleidung, um das Mißverständnis unmöglich zu machen. Aber eines Tages riß die Geduld des Hofmarschallamts. Ein Beamter stellte sich bei dem Doppelgänger ein, und es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Es ist uns im höchsten Grade unangenehm, daß man Sie auf den Straßen für den Regenten ansieht, mein Herr." — „Mag sein, aber ich kann doch nichts für meine Ähnlichkeit, ich bin nun einmal wie ich bin." — „Hm, können Sie sich nicht Ihren Bart abnehmen lassen?" — „Meinen Vollbart? Fällt mir gar nicht ein. Über meinen Vollbart hat kein Mensch zu verfügen außer mir." — „Hm, jawohl, jawohl", — und prüfend ging der Blick des Beamten über den eben zum Ausgehen gerüsteten Doppelgänger —, „wissen Sie was? Dann kaufen Sie sich wenigstens einen neuen Überzieher."

Die Wirkung der bulgarischen Geschosse. Einen interessanten und lehrreichen Einblick in die Wirkungen und die Art der Verwundung, die die bulgarischen Geschosse bei den Kämpfen von Kirk-Kilise und Lüle-Burgas hervorgerufen haben, gibt der Bericht eines französischen Mediziners, der unter der Führung des leitenden Chirurgen des französischen Hospitals in Konstantinopel Gelegenheit gehabt hat, die türkischen Verwundeten zu beobachten. Die Ausführungen, die in der „Illustration" veröffentlicht werden, zeigen zunächst, daß in diesem Kriege die Verhältnisse der verschiedenen Arten von Verwundungen wesentlich anders gewesen sind, als man anzunehmen pflegte. Man hatte bisher vorausgesetzt, daß — in groben Umrissen — rund 10 Prozent der Verletzungen auf die Wirkung des Artilleriefeuers zurückzuführen seien, der blanken Waffe räumte man einen Prozentsatz von 5 bis 10 ein, und 80 Prozent der Verwundungen glaubte man als voraussichtliche Wirkungen des Infanteriefeuers betrachten zu müssen. Im französischen Hospital in Konstantinopel hatte man Ende November gegen 150 Verwundete in Pflege, alles Leute, die ohne Auswahl aufgenommen worden waren. Die Untersuchung zeigte bald, daß bei diesen 150 aufs Geratewohl aufgenommenen Verletzten bei der Mehrzahl die Verwundungen auf Schrapnellgeschosse zurückzuführen waren. Die Art der Verletzungen muß das Mißtrauen zerstören, mit dem man vielfach der Durchschlagskraft der Schrapnellkugel gegenübertrat. Die Verwundungen sind zum größten Teil sehr tief, bei einem der Verletzten hat eine verstreute Schrapnellkugel den ganzen Brustkorb durchschlagen und drang hinab bis in die Lebergegend. Im Gegensatz dazu zeigt es sich, daß, wie bereits vermutet, die durch Infanteriegeschosse hervorgerufenen Verwundungen verhältnismäßig leicht und verblüffend schnell heilten. Als tödlich erweisen sich hier wirklich nur die Geschosse, die wichtige Organe treffen, etwa das Herz, den Magen, die Eingeweide und bisweilen auch die Leber. Dagegen wurden Soldaten, bei denen das Geschoß den ganzen Körper durchfuhr, bereits nach wenigen Tagen als geheilt entlassen. Ein Beispiel: Bei einem Manne drang das Infanteriegeschoß am Genick ein, durchquerte den Brustkorb, durchbohrte eine der Lungen; der Mann wurde nach zehn Tagen entlassen, er war vollkommen wieder hergestellt. Der leitende Chirurg Dr. Lacombe weist besonders auf die überraschende Tatsache hin, daß bei Verwundungen durch moderne Infanteriegeschosse Eiterungen ausbleiben. Das Geschoß ist, wenn es den Körper erreicht, vollkommen aseptisch. Die intensive Gasverbrennung der modernen Pulverarten, die Reibung des Geschosses im Gewehrlauf, die schnelle Erhitzung und die gewaltige Geschwindigkeit reinigt die Metallhülle von allen Fremdkörpern, und das Geschoß ist so frei von Fremdkörpern wie nach einem Alkoholbad. Die von Dr. Lacombe aus den Wunden entfernten Kugeln zeigten zudem nur sehr geringe Formveränderungen. Infolgedessen sind die Verwundungen viel einfacher als die der früher verwandten Bleikugeln, die sich beim Einschlag abplatten, die Gefäße zerreißen, Stoffetzen mit in die Wunde reißen und dadurch fast regelmäßig schwere und langwierige Eiterungen hervorriefen. Diese humanere Wirkung des modernen Infanteriegeschosses tritt jedoch nur dann ein, wenn nur Weichteile getroffen werden. Trifft die Kugel unglücklicherweise auf Knochen, so ist durch die gewaltig gesteigerte Durchschlagskraft die Erschütterung sehr groß und es kommt häufig zu Knochenzersplitterung, durch die die umliegenden Gewebe zerstört werden, so daß die Verletzung kompliziert wird. Aber die Verwundungen von Schrapnellkugeln sind stets die schwereren, weil diese Kugeln im Gegensatz zu dem Infanteriegeschosse sehr starke Formveränderungen erleiden, ja häufig sind die Kugeln vollkommen abgeplattet. Die Folge ist natürlich, daß die Wunden viel unregelmäßiger werden und die Gefäßzerstörung einen viel größeren Umfang erreicht.

Groß-Berliner Humor. Eine bunte Blütenlese des modernen spezifisch berlinischen Humors, wie er in der Millionenstadt zu Hause ist, gibt R. Jülicher in einem amüsanten Aufsatz des diesjährigen Groß-Berliner Kalenders, aus dem wir einige charakteristische Redensarten herausholen. Bei der Beurteilung seines Nächsten ist der Groß-Berliner nicht gerade liebevoll. Sieht jemand elend aus, so begrüßt man ihn: „Du siehst aus wie bestellt und nich abgeholt", oder: „Dich hat man wohl in der Charité bei't Ausfegen gefunden", oder endlich: „Du bist dem Totengräber von de Schippe gehüpft." Einem etwas Dummen gegenüber lautet die Frage: „Ihn'n haben wohl die Enten dot gelatscht, oder hat Ihn'n eene Kuh gekratzt?", oder: „Bei Ihn'n habense int Jehirn injebrochen." Aus neuester Zeit stammt die Anrede: „Mensch, dir is wohl der neue Komet int Ooge geflogen?" Ironisch lobt man: „Er hat einen anschläg'schen Kopp; wenn er die Treppe runterfällt, janfehlt er keene Stufe." Einen unausstehlichen Menschen hat der Esel „im Galopp verloren". Derbe Abweisung eines Ansinnens geschieht folgendermaßen: „Lieber fitzek' ick 'n Laternenpfahl, bis der Gasanstaltsdirektor lacht." Die Philosophie der Lebensmittelteuerung äußert sich in folgender Betrachtung: „Butter jibt's nich, sagt die Schustersfrau, und reicht ihrem Mann die Wichsschachtel, hier ejt de Kaviar." Nickes Weihnachtsgeschenk „dragt die Katze uff'n Schwanz weg". Der Waisenknabe, der mit Schnürsenkeln handelt, ruft: „Kaufen Se mir doch wat ab, mein Vater is drei Jahre vor meiner Geburt jestorben." Der echte Berliner Junge verlangt „forn Sechser Zijarrn, aber nich zu viel schlechte mang". Gutmütig ist der Rat: „Wat, Karl, dir friert? Bind dir'n Schlips (nassen Sack) um", und vom Herzen kommt der Wunsch: „So möcht ick arbeiten können, wie der ißt."

Massenerkrankungen in einer Münchener Kochschule. München, 23. Dezember. In einer hiesigen Koch- und Haushaltungsschule im Schwabinger Stadtteil sind etwa 30 Schülerinnen und 3 Lehrerinnen nach dem Genuß von Vanillesauce, die in einem Kupfergeschirr aufgehoben war, schwer erkrankt. Die Erkrankten wurden zum größten Teil in das Schwabinger Krankenhaus verbracht. Bei allen ist jetzt bereits eine leichte Besserung zu konstatieren, doch sind sie noch sämtlich bettlägerig.

Ein verhängnisvoller Irrtum. Dortmund, 23. Dez. Im benachbarten Castrop gerieten in einer Wirtschaft mehrere Bergleute mit Steigern in Streit. Als hinter den sich entfernenden Steigern der an der Sache nicht beteiligte Zechenbeamte Hülsmann herkam, glaubte der Steiger Eberwein, es handle sich um einen Angriff und gab aus dem Revolver fünf Schüsse auf den Ahnungslosen ab, der tödlich verletzt wurde. Eberwein wurde verhaftet.

Drei Schwindelbankiers verhaftet. Paris, 24. Dez. Hier wurden drei Bankiers verhaftet, die nach dem Ausland, speziell nach Deutschland, Schwindelgeschäfte betrieben. Die Verhafteten sind die Bankiers Surn, Conjeant und der Pariser Vorsteher der Filiale der Bank of Marocco, deren Hauptsitz sich in London befinden soll.

Wieviel Ärzte praktizieren in den 17 Hauptstaaten Europas? Der „Klin.-therap. Wochenschr." entnehmen wir: Nach einer von Dr. Helme in Genf angefertigten Statistik beträgt die Zahl der in den 17 Hauptstaaten Europas praktizierenden Ärzte 160 880. Im Verhältnis zur Bevölkerung stellen die englischen Ärzte den weitaus größten Teil. England besitzt nämlich 28 900 Ärzte. Dann folgt Deutschland mit 22 500, Rußland mit 21 400, Frankreich mit 19 800, Italien mit 18 240, Spanien mit 13 700, Österreich mit 10 400 und die Schweiz mit 1720 Ärzten. Nach dem Prozentsatz steht England mit 7,8 Ärzten auf 10 000 Einwohner an 1. Stelle, Spanien mit 7,5 an 2., Italien an 3. (5,6), die Schweiz an 4. (5,2), Frankreich an 5. (5,1) Stelle. Dann folgen Deutschland mit 4,3, Österreich mit 2,5 und Rußland mit nur 2 Ärzten auf 10 000 Bewohner. Am stärksten gestaltet sich der Prozentsatz in den Hauptstädten, wohin der Zuzug der Ärzte am größten ist. Brüssel hat verhältnismäßig die meisten Ärzte: 24,1 auf 10 000 Köpfe; dann folgt Madrid mit 20,9, Rom mit 14,8, Wien mit 14, Berlin mit 13,2, London mit 12,8, Petersburg mit 12, Paris mit 11,1 und Kopenhagen mit 9.

„Sonst kommt der Polizeihund!" Die vortrefflichen Leistungen der Polizeihunde werden jetzt bereits des öfteren zu einem Menetekel für die Verbrecherwelt benutzt, und hauptsächlich in den „Warnungs-Annoncen" nimmt der Polizeihund sichtlich an Platz zu. So lesen wir z. B. im „Forster Tageblatt": „Die Person, welche das Portemonnaie im Hause . . . oder vor demselben aufgehoben hat, wird ersucht, dasselbe innerhalb zwei Tagen in der Expedition dieses Blattes abzugeben, sonst lasse ich den Polizeihund kommen." In Wirklichkeit werden ja auch solche und ähnliche Sachen vom Polizeihund „prompt erledigt". Nur darf man nicht zu lange damit warten, sonst geht die Spur verloren.

0 00076 v. H. Konkursdividende. Einem voigtländischen Geschäftsmann ging, wie das „Leipziger Tagebl." berichtet, aus Adorf folgendes Schreiben zu: „Im Kobau-Konkurs (Reichsverweser, Bad Elster) sind 0.00076 v. H. Dividende zu verteilen. Der auf Sie entfallende Betrag ist 1 Pf. Ich bitte auf angebogener Karte um Bescheid, ob auch Sie damit einverstanden sind, daß dieser Betrag zwecks Ersparung von neuen Kosten der Ärztenkasse überwiesen wird."

Nr. 602.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
25. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

Café Dietenmühle

Lokalitäten bedeutend vergrößert.
Passende Räumlichkeiten für Privat-Veranstaltungen.

Portrait-Ausstellung

aus
Wiesbadener Privatbesitz.

Vom 4. bis 19. Januar ältere Meister.
Vom 20. Jan. bis 2. Febr. moderne Meister.

Anmeldungen bis spätestens 31. Dezember erbeten.

Galerie Banger, Luisenstr. 9.

2263

Wirtschafts-Uebernahme.

Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft teile höflichst mit, daß ich die Wirtschaft

„Zum Luxemburger Hof",
Herderstraße 13, am Luxemburgplatz,

übernommen habe. — Zum Ausschank kommt ff. Wormser Apostelbräu, hell und dunkel. — Reine Weine. Gute Speisen.
Vereinszimmer. — Kegelbahn — Billard.
Um freundlichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
J. V.: Jakob Wolfert.

Westendhof wieder eröffnet!

Empfehle prima Weizenbier, Würzburg, Apostelbräu, Worms.
Reine Weine, reichhaltige Speisenkarte.
Gute Kegelbahn und Billard. J. V.: Max Eller.

Chausseehaus.
Am 2. Feiertag:
Künstler-Konzert.

Luftkurort Tannenburg,
in nächster Nähe der Waldstation Eiserne Hand i. T.
(410 m über dem Meere.)
Vornehmer Kuraufenthalt für Erholungsbedürftige, Herz- und Nervenkranke.
Man verlange Prospekt. — Telephon Nr. 8 (Amt Wehen).
Besitzer: W. Frohn.

20% Ermässigung
auf Akten-, Noten- u. Jalousie-Schränke, Schreibtische etc. etc.
M.-B.-O.- Schwalbacher Strasse 11.

Lungen-Brust-Arm- Stärker! Patent-Schaukel für Tiefatmungen.
pat. Drch-Turnreck mit Schaukelhak. u. Querstäb. für alle Uebung, verstellbar, gar keine Beschädigung. der Türrahmen od. Korridor. In hundert. ärztl. Familien. Preis 7.50. Prosp. mit viel. ärztl. Attest. W. Hemmen, Neug. 5.

in solider Arbeit, neu, von
Mk. 550.— an
mit Garantie in schwarz und Nussbaum.

A. Abler
Filiale Musikhaus Fr. Schellenberg).
Taunusstrasse 29. 2203

Neujahrs-Karten
in grosser Auswahl.
Papierlager 2237
Koch
Michelsberg Ecke Kirchgasse.

Armen-Verein. (E. V.) Wiesbaden.

In Folge der Bitte für unsere Armen gingen folgende Gaben bei uns ein: durch die Post bei Herrn Schreiber, von einer ungenannten Gönnerin des Vereins 500 Mk., für bestimmten Zweck 20 Mk., von Gertrude Hofmann 3 Mk., bei Herrn Dreßler von W. G. 140 Mk., bei Herrn E. Kayser von Freifräulein H. v. G. 3 Mk., von Ungenannt 10 Mk., sowie zwei Reste Biber von der Firma J. Herz; bei Herrn A. Dietz von Frau A. Petersen 5 Mk., Frau A. Schellenberg 5 Mk., Fräulein E. Aufsberg 5 Mk., bei Herrn E. Hensel von Frau Chr. Balzer 5 Mk., bei Herrn Veit von Ungenannt ein getrag. Herrenanzug; auf dem Bureau von Ungenannt 800 Mk., Fräulein E. B. 200 Mk., Oberstleutnant E. 5 Mk., Frau W. (Kapellenstraße) getragene Kleider und 3 Mk., Dr. Hl. 5 Mk., A. R. mit der Bezeichnung Weihnachten für arme Kinder 5 Mk., Herrn Oscar Ficker 10 Mk., P. Pacholkow 10 Mk., Firma Blumenthal & Cie. Mädchenhemden und Blusen und Stoffreste, Firma J. Speier Nachf. 3 Paar Schuhe, Firma Chr. Hemmer zwei Paar Strümpfe, 1 Unterjacke, 2 Untertaillen, wollenes Hemd und 1 Mütze, Ungen. getrag. Frauenkleider, Firma H. Weis 1 Kinderbluse, 1 Arbeiterbluse, ein Knabenrock und Hose, 1 Joppe, Geh. Sanitätsrat P. getrag. Herrenkleider, Frau H., Herderstraße, getrag. Herrenkleider und Stiefeln, Herr W. H., Goethestraße, getrag. Herrenkleider, Frau No., Parkstraße, getrag. Frauenkleider und Kinderkleider, von der kl. Else Hinnenberg 1 Puppe, Firma J. Müller Hüte und Mützen, Frau W. Sch. getrag. Kleider. — Bei dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatt": von Ph. A. 10 Mk., C. W. 10 Mk., E. u. H. R. 6 Mk., Fräulein Fgb. 20 Mk., W. Dahl 10 Mk., A. M. 5 Mk., W. B. 3 Mk., E. R. 2 Mk., Herrn Bankdirektor Becker 5 Mk., A. H. 3 Mk., Generalleutnant z. D. Looff 5 Mk.

Allen gütigen Gebern spricht im Namen der Armen den herzlichsten Dank aus

Wiesbaden, den 24. Dezember 1912.

Der Vorstand.

Herberge zur Heimat.

Für die Weihnachtsbescherung empfingen wir noch mit herzlichem Dank durch Hausverwalter Sturm: von Herrn Schlossermeister Koch 3 Mk., M. B. 2 Mk., E. H. 1 Mk., L. 1 Mk., Frau Thiemann 10 Mk., Frau Dr. Herdter 3 Mk., V. V. 2 Mk., Fräulein Wolve 15 Mk., Herrn Privatier Fischer 5 Mk., v. J. 1 Mk., Herrn W. Schild 10 Mk. und 4 Pfd. Tee, Herrn Hausen 5 Mk., Herrn Landgerichtsrat Fischer 10 Mk., V. V. 2 Mk. und 4 Paar Socken, M. Ba. 1.50 Mk., Herrn Dekan a. D. W. 3 Mk., Herr Lehrer a. D. Kommer 2 Mk., M. 10 Mk., Herrn Harel 5 Mk., Fräulein Burkahrdt 2 Mk. und 2 Paar Strümpfe, Ung. 2 Mk., L. K. 2 Mk., Firma F. Dofflein 12 Mk., Herrn Lehrer E. H. 1 Mk., Frau H. P. 10 Mk.; durch Pfarrer Schüßler: von Fräulein Schmitz 3 Mk.; durch W. Keerl: von Herrn C. Fritz 4 Mk.; durch Pfarrer Hofmann von: Herrn Rentner K. C. 5 Mk., Frau Oberleut. Wallenfels 5 Mk., N. N. ein Paar Strümpfe; durch W. Haessner von Frau Fleischer-Cockerill 30 Mk., durch Pfarrer Grein von C. A. 3 Mk., durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt" laut bereits erteilter Quittung 104 Mk. Ferner von Herrn Konditor Maher: 1 Düte Konfekt, von Herrn Bäckermeister Pfeil Konfekt und Lebkuchen, von Herrn Badhausbesitzer Weyer getragene Kleidungsstücke, von Herrn Schuhmachermeister Kappes 2 Paar Stiefel, von der Firma P. Enders eine Kiste Zigarren, von Herrn Andr. Strob und Herrn P. Flory einen Braten und Würste. — Zu der am ersten Weihnachtstag morgens 7½ Uhr stattfindenden Feier laden wir Freunde und Gönner freundlichst ein. F211

Der Vorstand der Herberge zur Heimat. Wilh. Haessner.

Neujahrskarten
in grosser Auswahl.
Schwarzdruck-Karten
mit Kuverts von 2 Pf. an.
Papierhaus **J. Hahn,**
Friedrichstr. 44 nächst d. Kirchgasse.

Schnittmuster-Atelier und Zuschneide-Lehranstalt
empf. Muster nach gen. Journal. Daselbst können die Damen ihre Garderobe unter meiner Leitung schick u. gutsitzend selbst anfertigen. Pr. Ref. Auf Wunsch mod. Mäntel, Jacketts usw., auch Kindergarderobe zugeschn., geheftet u. probiert, bei bill. Preis. D. Müller, Taunusstraße 29, 2.

100 Zentner gutes Wiesenheu
zu verkaufen. Näh. Klostermühle

Schwabs Tanzschüler
Am 2. Feiertag von 4 Uhr ab:
Weihnachts-Feier
mit Tanz
im großen Part.-Saal „Zum Deutschen Hof", Goldgasse 4.
Eintritt frei. Bier 12 u. 15 Pf.

Ansichts-Postkarten
mit Aufdruck „Neujahr" und Feiwarke per Stück 6 Pf., so lange Vorrat reicht
Papierhaus J. Hahn,
Friedrichstr. 44, nächst der Kirchgasse.

Zu spät
bot sich mir Gelegenheit, einen Posten Bozener Mäntel einzukaufen u. verkaufe ich dieselben weit unter Engros-Preis. Die noch vorhandenen Ulster, Paletots, Joppen ebenfalls billig.
Nur Aengasse 22, 1. Kein Laden.

Ca. **100 Schlafröcke** (Gelegenheitskauf)
früherer Preis Mk. 20, 22, 25, 27, 30,
jetzt Mk. 10, 11, 14, 15.
Wellritzstraße 12,
Ecke Helenenstraße, Laden.

Klavierstimmer Busch,
Dotzheimer Straße 21. Tel. 1737.

Wer dressiert Hunde?
Sonnenberger Straße 20, Zimmer 10

Diskr. Entb. und Pension bei Frau Hilb, Hebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Stock.

Berühmte erstklassige Phrenologin
mit nachweislich guten Erfolgen.
Nur für Damen. Sprechstunden von morgens 8 bis 9 Uhr abends.
Fr. Susanne Grünewald,
Bleichstraße 36, Vdh. I.

Zu den Weihnachts-Feiertagen
empfehlen wir unser als hervorragend bekanntes
Märzen-Bier nach Pilsener und Münchener Brauart.
Germania
Brauereigesellschaft Wiesbaden. F53

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein
m. gut. Allgem.-Bildg., in Stenographie u. Schreibmaschine unbedingt perfekt, sofort oder bald nach Bad Homburg bei Frankfurt a. M. gesucht. Angem. Gehalt, evt. freie Station. Ausführl. Off. sub F. G. 344 an **Jakob Mayer**, Ann.-Exp., Frankf. a. M. F 2 0 f

Tücht. Expedientin
sucht Groß, Dampfwäscherei Tip-Top.

Aelteres Fräulein,
welches in Buchführung, sowie Schreibmaschine bewandert ist, wird zum 1. Januar 1913 in ein Geschäft i. mittleren Rheing. ges. Offert. mit Gehaltsanspr. u. A. 134 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebildetes Fräulein
aus guter Familie nicht unter 25 Jahr., möglichst mit Musik- und Sprachkenntnissen in Haushalt mit größeren schulpflichtigen Kindern als Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschl. Hoh. Gehalt. Off. u. N. 535 an den Tagblatt-Verlag.

Gebild. Fräulein,
in Küche u. Haushalt erfahren, nach Bad Homburg b. Frankfurt a. M. in bürgerl. Haushalt baldigst, wenn möglich sofort gesucht. Ausführl. Off. u. F. F. 348 an Jakob Mayer, Ann.-Exped., Frankfurt a. M., erb. F 200 f

Herrschafts-Köchin,
gut empfohlen, für hier gesucht. Näh. Hotel Rose.

Suche f. Hausmädchen, Alleinm., letzt. w. kochen. Frau **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8.

Mädchen zur Aushilfe oder für sofort gesucht Dotzheimer Straße 116, Part.

Tücht. braves Mädchen per 1. Jan. gesucht. Paul, Bülowstraße 10, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Direktor-
Posten erstklassiger, unter Staatsaufsicht stehender Akt.-Ges. (8 Mill.) bekannt. Leichte Einarbeitung. Nur erstkl. Persönlichk. mit disponiblen 50 Mille belieben Offerte unter J. D. 2639 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** zu senden. F 138

Droschkenbesitzer-Verein.
Wir suchen zur Bedienung unserer Vermittlungsstelle zum 1. Januar 1913 eine geeignete Persönlichkeit. Selbstgeschriebene Offerten unter F. 536 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Sofortigen hohen Verdienst
finden achtbare Herren jeden Berufes. Gefl. Off. u. J. G. 3 postl. Bismarckring.

Lehrling für Zahntechnik
bei sofortiger Vergütung gesucht. Näheres Tagbl.-Verlag. Bh

Schiffsjungen
für 1-, 2- u. 3-klass. Segelschiffe erhalt. jederzeit. Ausrüst. u. Ausk. Prosp. gr. **M. Grohme, Altona,** Palmaille 51, 3.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstr. 25 1-Zim.-Wohnung sofort.
Marktstr. 12, H., 1 S. u. K. N. B. 2 r.

2 Zimmer.

Bleichstr. 25 2-Zim.-Wohn. sof. od. sp.
Johannisberger Str. 9, H., sch. 2-Z.-W., Abschl., neu herg., 28 Mk. 8859
Marktstr. 12, Hth., 2 S. u. K., Kl. im Abschl. Näh. Vdh. 2 r.
Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 59. 8180
Schwalbacher Str. 33, Stb., 2 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. Näheres daselbst Friseur Lorenz. B 24991
Schachtstraße 5 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Werkstätte.

4 Zimmer.

Marktstr. 12, Vdh., 4 S., K. m. reichl. Zubeh. f. 1. April. Näh. Vdh. 2 r.

5 Zimmer.

Emser Straße 24, 2, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung zu sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Apotheke.

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstr. 25, 1, Laden mit Ladenzim. u. Wohnung sofort zu verm.
Friedrichstraße 44 helle Werkstätte, 22 qm groß, für ruh. Geschäft, ev. mit 3-Zim.-Wohn., auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Heinrich Jung. 8950
Moritzstraße 64 Werkst., Install. usw.
Laden Taunusstraße 31 per sofort oder später, event. 2 zusamm., mit oder ohne Wohnung, p. 1. Okt. 13. Näh. 1. Et. oder Hausmstr. 8857
Werkstätte, bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Dietenring 10, b. Lotz. 8312

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schachtstr. 6 H. Wohnung zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstr. 40 möbl. Wohn., 2—3 S., Küche, zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bertramstr. 4, V. l., frdl. möbl. Z. b.
Bertramstraße 21, 1 l., frdl. m. Z.
Bismarckring 22, 3 r., sch. möbl. Z. b.
Bismarckring 25, 2 l., möbl. Zimmer.
Dotzheimer Straße 12 einf. m. Zim.
Doth. Str. 41, Gth. 1, gut mbl. Z. fr.
Friedrichstr. 53, 2 l., m. Z. m. o. o. P.
Hellmundstraße 27 möbl. Mansarde.
Hellmundstr. 52, 2 r., sep. Z., 1. Jan.
Karlstraße 18, 2, gr. m. Z. m. 2 B. u. 1 S. m. sep. Eing. per 1. 1. 13.
Karlstraße 37, 1 l., gut m. Balkon- u. Schlafzim., auch einzeln, frei.
Kirchgasse 17, 1, Wohn- u. Schlafzim., eleg. möbl., auch eing., zu verm.
Langgasse 54, 2, möbl. Zim., Tage, Woch. u. Monate, m. u. ohne Pens.
Luisenstraße 7, 2 l., bess. möbl. Zim.
Rheinstraße 34, Gth. P. r., m. Zim.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 71, 3, sch. möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten, mit od. o. Pens.
Steingasse 26, P., sch. möbl. sep. Zim.
Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.
Webergasse 23, 3, eleg. mbl. sep. Zim.
Wörthstraße 9, 1, an der Rheinstr., m. Z. m. 1 od. 2 B., m. od. o. P.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Göbenstr. 29, 1 l., 1 S., Frtsp., z. vm.
Westendstr. 1 leere Mansarde sofort

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Stall für 2 Pferde, Zimmer, Remise, auch für Auto-Garage, Mitte der Stadt, preiswert zu verm. Näh. Rauentaler Straße 21, 1 r.

Mietgesuche

Dame
sucht in f. ruh. Hause 2 l. Zim., hier od. auswärts. Off. mit Preis unter K. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

Lothringer Straße 30, Hth. 1, 1 S., K., mit Balkon, zu 18 Mk. zu vermieten. Näh. in Nr. 27, P. B 24819

4 Zimmer.

Platter Straße 15, Part., große 4-Zimmer-Wohnung, Bad extra, Balkon und Zubehör, ganz neu hergerichtet, freie sonnige Villa, per sofort oder spät. Näh. daselbst.

6 Zimmer.

Für Aerzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Pension
schöne 6 Zimmerwohnung, alles Frontzimmer, hell u. luftig, per 1. April 1913, ev. früher zu vermieten. Langgasse 14, Eckladen.

Läden und Geschäftsräume.

Marktstr. 12 gr. Entresolräume f. Bureau, Schneider etc. geeign., 1 m. Wohn. Näh. Vdh. 2 r.

Laden m. 2-Z.-W., Frankenstr. 19, nahe Bism.-R., f. jed. Gesch. pass. Elektr. Anlage i. H. B 25004

Großer Laden mit 2 Schaufenst., in w. gegenw. ein gutgeh. D.-Friseur-Geschäft betr. w., a. f. H.-Salon vorz. geeign., p. 1. Jan. mit oder o. 1—3-Z.-W. billig. Näh. b. Hauseigent. Rheinstraße 115, 1. Stock.

Villen und Häuser.

Moderne Villa 3190
mit 9 Zimmern, Zentralheizung usw., reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstraße 8, zum 1. Juli 1913 anderweit zu vermieten oder billig zu verkaufen. Näh. daselbst oder bei Hrn. Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, auch den Herren Agenten.

Villa
8 Zim., 2 Verand. u. sonst. Zubehör, m. 2500 qm gr. Zier-Obst- u. Gemüsegarten, prächt. Fernblick a. d. Rhein, im Som. viel Nachtigallen, wegzugsh. f. bill. Pr. v. 1350 Mk. zu vm. Elektr. Licht u. Wasserl. vorh. Gem.-Steuern 120 %, Gartenertrag ca. 400—500 Mk. Däbritz, Niederwalluf bei Wiesbaden.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6, Landesdenkm., zu v. Arch. Didion, Wiesb., Biebr. Str. 46, Tel. 6472.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

In ruhiger Villa
gänzlich neu renovierte Bel-Etage, Pr. 1200 Mk., an kinderlose Leute zu verm. Bachmayerstraße 4.

Arztwohnung
in bester Lage Wiesbadens, auch für 2 Aerzte geeignet, ist sofort wegzugshalber für die Hälfte des Preises zu verm. Wilhelmstr. 34, beim Portier zu erfragen.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 30, 2 Tr., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu verm.
Dotzheimerstraße 12 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit eigenem Eingang frei.

Friedrichstraße 29, 2, Dittrich,
mehr r. g. möbl. son. gr. Zimmer m. oder ohne Pens. sehr preisw.

Rheinstr. 77, 1. Etage
in bess. ruh. Häuslichkeit, 2 hübsche möbl. Sonnenzimmer zu verm.

Schön möbl. Zimmer für 25 Mk. zu verm. Friedrichstr. 36, Vdh. 3.

Vorderes Nerotal
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Küchenbenutz. bei bess. Dame auf läng. Zeit an Damen bill. zu vm. Off. u. U. 535 an den Tagbl.-Verl.

Mietgesuche

Zur Errichtung einer
Klein-Metallwarenfabrik
werden geeignete Fabrikräume oder Fabrikgebäude, möglichst mit Kraft (Motor) zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Größe u. U. 530 Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Pension „Villa Ena", Hainerweg 12, Telephon 4936, eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Pension. Zentralh. mäß. Preise. Winter-Arrg.

Pension Börner Rheinstr. 94, 1. u. 2 St. Eleg. Wohn- und Schlafzimmer auch einz. 1—2 Bett. 25 Mk. Pens. sehr billig auch für Kurst.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Kapitalien-Gesuche.

Auf ein Haus in bester Stadtlage, in nächster Nähe der Kirchgasse, wird zur Ablösung eine zweite Hypothek von 12,000 Mk. sofort gesucht. Geldgeber erfahren Näheres F 878 Luisenstraße 19, Part.

35,0000 Mk. zum 1. April auf ein in unmittelbarer Nähe des Kurhauses gelegenes elegantes Haus zu leihen gesucht. **J. Meier, Agentur, Taunusstraße 28.**

Mk. 28,000
Zwei 2. Hypotheken auf Wohnhäuser nebst Nießbrauchrecht abzugeben. Grundstücke oder andere Werte w. ev. in Zahlung genommen, auch größere Hypoth. gegen Herauszahlung. Sensal P. A. Herman, Kleine Langgasse 4.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offertbriefe befördern, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhange steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Offertbrief-Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um gefl. Mitteilung.
Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6, Landesdenkm., zu vk. Arch. Didion, Wiesb., Biebr. Str. 46, Tel. 6472.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 408. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Moderne Villen
zu 35,000 Mark
zu 50,000 Mark
und zu höheren Preisen zu verk.
Julius Allstaedt, Riehlstr. 12.

Villa
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, vornehm ausgestattet, zu verk. oder zu verm. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Gas u. elektr. Licht. Näh. daselbst Augustastr. 19.

Villa Bachmayerstr. 7 zu verk. od. zu vertauschen. Näheres Webergasse 43.

Villa für 25,000 Mk.
Schöne neue Villa, noch nicht bewohnt, 7 Zimmer, Diele, Küche, Waschküche, Keller 2c. u. mit hübsch. Garten, zu verkaufen. Schöne Lage. Bitte brieflich anzufragen u. W. 528 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Prachtvolle Villa zu verkaufen.
In Wiesbaden, an schönster und bequemer Villenstr. geleg., ist e. mass. u. schön gebaute, ganz moderne Villa mit 8 groß. u. 2 kl. Herrschaftszim., 4 Dachstockzim., Bad, Küche, Zub., m. Zentralh., Gas u. elektr. Licht vers., u. ein. hübschen gr. schattigen Gart. dabei, zu e. außerordentl. bill. Preis zu verk. Das Grundst. ist schuldenfr. Bitte briefl. anzufragen u. W. 529 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Villa in Friedrichroda
in Thür., mit 17 Wohn- und Schlafräumen, 4 Küchen, 4 Kell., 4 Balkons u. Obstgarten, Südostlage, 10 Min. v. Wald u. Bahnhof, tadellosem baul. Zustand, für 30,000 Mk. zu verk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Agent. verbeten. Offert an E. H. Creutzburg (Besitzer), Friedrichroda in Th., Bahnhofstraße 11

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Kolonien in und bei Dresden.
Dresden, Moritzstrasse 8b.
— Man verlange Prospekt. —

Gelegenheitskauf.
Verhältn. halber Landhaus, nahe Kurpark, Vorort, für 1—2 Fam. mit groß. Verkehr zu verk. Fester Preis 32,000 Mk. Off. unter Lagerkarte 5, Postamt Schützenhofstraße.

Gutgeh. Wirtschaft
mit Haus, in innerer Stadtlage, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Julius Allstaedt, Riehlstraße 12.

Etagenhaus
in zentraler Lage, gut rentierend u. in gutem Zustand, erbteilungshalber zu verk. Näh. im Anwaltsbureau Nikolasstraße 30, Part. F 388

Obstgarten,
ca. 90 Rut., reiche Anlage in Stein- u. Kernobst (Spalier u. Pyramiden) u. große Beeren-Anlage, zu verkauf. oder zu verpachten. Offerten unter D. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bm

Autodroschke mit Betrieb zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pu

Reinrassiger Neufundländer Hund, sehr wachsam, 1½ Jahr alt, zur Bewachung eines Anwesens preiswert zu vk. bei Josef Schmitz, Rheingauer Weinstube, Dotzheim.

Kanarienhähne, ff. Sänger, zu verk. Belte, Michelsberg 18. Tel. 3198.

Kanarienh. u. W. billig. Umt. gest. Schwalbacher Straße 43, Mtb. Part.

Kanarienhähne, ff. Sänger billig zu verk. Diehl, Helenenstr. 24, V. 3 l.

Wald- u. Kanarienvog. in gr. Ausw. bill. zu verk. Helenenstr. 24, Mtb. 3.

Kanarienhähne u. Weibch., St. Seif., bill. G. Zeiger, Adlerstraße 57, 2.

Brillantring 40 Mk.
u. g. D.-Kette 20 Mk. zu verkaufen Moritzstraße 24, Stb. Part.

Zu verk. an Private: Türk. Schal, schwarz, Kaschmirschal m. türk. Borte, 2 Tischgedecke, Weichfr.-Käfig, alles neu. N. Tagbl.-Bl. Nachm. anzus. So

Eleg. D.-Kostüm, eleg. Pelz-Garnitur bill. zu verk. Bleichstraße 27, Part.

Kostüme von 3 Mk. an, Mäntel u. Jacketts von 2 Mk. an, Röcke von 1 Mk. an, alles gut erhalten, billig Riehlstraße 11, Mtb. 2 r.

G. erh. Damenmänt., schw. Gehrock, Kleider, Wäsche, Pelze, Hüte f. Jung. u. 3—6 J., Mädch. v. 10—14 J. sehr billig Rheingauer Straße 5, 3 rechts.

Frack, Smoking, Gehrock nebst West., 3 Jackett-Anz., 4 Paletots, 2 schwarze, 1 Knie-Hose, mehrere Westen bill. zu verk. Dotzheimer Straße 41, Laden.

Zwei Ueberzieher (Art Ulster), mittlere u. starke Fig., 6, 12, Jackett-Anzug, schw., Sakko-Anzug, sehr bill. zu vk. Schwalbacher Str. 43, M. r. 1.

Silber-Bestecke
schwerster Qualität für die Hälfte des Wertes zu verk. Hotel Römerbad, Eckladen.

Gelegenheitskauf!
Aus Privatbesitz ein Gemälde: „Im Spiele der Wellen" nach Böcklin, zu verkaufen. Karl Schäfer, Hofverg., Moritzstraße 54.

Gebr. schöne Pianinos
von Mk. 140 bis Mk. 340, neue Instr. umt. Gar. zu verk. Jahnstraße 40, 1.

Für Sammler und Kunstfreunde!
Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistift-Zeichnungen von dem bekannten hess. Maler Wilh. Thielmann haben wir zu sehr billigen Preisen in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses zum Verkauf ausgestellt. Näh. im Druckerei-Kontor, links der Schalterhalle.
2. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei.

Pianino,
kreuzs., s. g. Instr., billig zu verk. Helenenstraße 18, 1 r.

Eine gebr. Mandoline für 6 Mk. zu verk. Kleine Kirchgasse 4.

Trompete, Klarinette, Geigen,
Mandoline u. sonstige Gegenstände billig zu verk. Frankenstraße 9.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Birke, naturpoliert, reiche Schnitzerei, Messingvergl., gr. Stür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Kirschbaum, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben Möbellager Blücherplatz 3/4. B24665

Seltene Gelegenheit!
Mark 180, helles Satin-Schlafzim., mit Intarsien, großer zweitüriger Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm., 2 Bettst., 2 Nachtschr. mit Marmor, Handtuchh. Möbell. Blücherplatz 3/4.

Versch. Möbel, vollst. Betten 25—30, Kleiderschr. 14 u. 25, Küchenschr. 22, Tisch 5, Waschk. 10, m. Marmorpl. 24, Diw. 36, Ottom. 18, Kom. 14, Deckbett 8 Mk. Frankenstraße 25, Part.

Biedermeier-Kirschb.-Sofa,
Sessel, Stühle, Tisch zu verkaufen Adolfstraße 8.

Chaiselongue 16 u. 18 Mk.,
m. Decke 24. Rauentaler Str. 6, P.

Neue Ottomanen
billig zu verk. Frankenstraße 9.

Sofort zu verk. schöner Diwan,
Chaisel., Spiegelschr., Stür. 45 Mk., Kleiderschr. 14, 2 schöne Betten, Deckbetten u. Kissen, Spiegel, Polstersessel 5, Kanapee 12, Tische 2—5 Mk., Bett 15 Mk. Eltviller Str. 4, P. l.

Saubere, gut erhaltene Möbel
billig zu verk. Frankenstraße 9.

Neuer Backensessel mit Nachtstuhl
billig zu verk. Adlerstraße 16, Part.

Diplomat-
Schreibtisch, nußb., fast neu, ebenso Schreibmaschinentisch billig abzugeb. Oranienstraße 35, Parterre links.

Kassenschrank mit Tresor
billig zu verk. Frankenstraße 15, P.

Küchen-Einrichtungen,
zwei zurückgesetzte herrschaftliche, weit unter Preis abzugeben. Möbellager Blücherplatz 3/4. B24664

Eichen-Flurtoilette 15 Mk.,
2 Wiener Schaukelstühle spottbill. zu verk. Möbellager, Blücherplatz 3/4.

Nähmaschine 15 Mk., näht sehr gut. Maher, Wellritzstraße 27.

Orig.-Sing.-Nähm., Schwingschiff, wie neu, sofort für 38 Mk. zu verk. Hellmundstraße 45, 1 links.

200 Puppenwagen, vorjährig
und diesjährig, riesig billig Betten-Geschäft, Mauergasse 8.

Schlitten, neu, 2spänn.,
4sitzig, für Kutscher od. Herrschaft geeignet, äußerst billig zu verkaufen Hochstraße 3, bei Göbel.

Neue Federrolle
und gebr. Handkarren billig zu verk. Kühl, Helenenstraße 5.

Handwagen mit u. ohne Federn
billig zu verkaufen Feldstraße 19.

40 Kinderwagen wegen Aufgabe
zu und unter Einkaufspreisen.
Betten-Geschäft Mauergasse 15.

Fahrrad, fast neu,
billig. Maher, Wellritzstraße 27.

Oefen, großer Posten,
irisch. u. amerik. Shst., zu außergewöhnl. Preisen. Post, Hochstättenstraße 2 u. Schwalbacher Straße 57.

Oefen und Herde
billigst Blücherstraße 20, Hof.

Gaszuglamp., Lüft., Pendel, Speisez.-Krone bill. Schwalb. Str. 85, Part.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Flügelige Glastüre
mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Mehrere eichene Fenster
mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Dackel, welcher scharf im Fuchsbau ist, zu kaufen gesucht. Momberger, Hochstättenstraße 4, vorm. 9—12 Uhr.

Pianinos, Flügel, alte Violinen
kauft Hch. Wolff, Wilhelmstraße 16.

Zwerg-Dackel,
rasserein, junges schönes tadelloses Tier, stubenrein, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino gegen bar zu kaufen
gesucht Niederwaldstraße 7, Stb. 1.

Flügel von Bechstein,
Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht. Preis-Off. unter U. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrang. Möbel, Speich.- u. Kellerl.
jed. Art l. Seerobenstr. 28, G. P. r.

Gebr. Möbel aller Art
kauft Frankenstraße 25, Part.

Stehpult, pass. für eine Person,
zu kaufen gesucht Bleichstraße 23, 2.

Laden-Einrichtung
für Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht. Off. u. E. 536 Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Neben der Kahlemühle
ist eine kleine Gärtnerei mit 2 Gewächshäusern sofort zu verpachten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 29, P.

Unterricht

D. U. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Jügen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Gymnasial-Unterricht erteilt
vor- u. nachm. in u. auß. d. Hause, zum Schulersatz u. zur Nachhilfe, gründl. erfahr. Philologe, der viel in feinen Häusern unterrichtet hat. Vorbereitung auf Schul- u. Militär-Examina. Gefl. Zuschriften mit genauer Angabe des Unterrichtszwecks unter J. 527 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht und Nachhilfe
in Math. u. Physik, Repet.-Kurse für Abiturienten u. Primaner erteilt akadem. Lehrer gegen mäß. Honorar. Off. u. S. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- u. Klavier-Unterricht
wird gründl. erteilt, monatl. 6 Mk., wöchentl. 2 Stunden. Jahnstr. 17, P.

Frisier-Unterricht
nach praktischer Methode zum Selbstfrisieren, in 4—6 St. erlernbar, ert. Friseuse L. Wanger, Schulg. 7, 1 r.

Gründl. Violin-Unterricht erteilt
Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Verloren Gefunden

Damen-Uhr mit Kette, Andenken, Dienstagmorgen auf dem Wege von Gneisenaustr. durch Yorkstr., Bleichstraße bis Kirchgasse verloren. Gegen Bel. abzug. Gneisenaustraße 20, 1 r.

Ein Ehering, gez. mit J. U. 1879, verloren. Abzug. geg. 5 Mk. Belohn. Niederwaldstraße 5, Hp. l.

Verloren Schlangenring, 2 Köpfe. Abzug. Fundbür. od. Luisenstr. 3, 1.

Verloren am 22. zw. Dambachtal u. Taunusstr. 1 Bund m. Schlüsseln. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Grünthaler, Michelsberg 24.

Große weiße, schwarzgefleckte Katze entlaufen. Abzug. geg. gute Belohn. Bleichstraße 36, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter bürgerl. Mittags- u. Abendtisch 70 u. 50 Pf. Frau Faust, Helenenstraße 5, Part.

Zeugnisse, Zirkulare usw.
vervielfältigt das Maschinenschreibbureau Merkator, Oranienstr. 35, P.

Patentzeichnungen usw.
billigst Gneisenaustraße 15, Rock.

Herren-Schneiderei wendet Röcke 8, Rep., Rein., Ang.-Aufbüg. 1.50 Mk., Samtkrag. Kleber, Hellmundstr. 39, 1.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Verschiedenes

Schriftl. Heimarbeit vergibt Postlagerkarte 72, Wiesbaden 1.

Königl. Theater.
Zwei Achtel-Plätze, Parkett, gesucht oder Mitabonnement von 2 Viertel-Plätzen. Näh. im Tagbl.-Verl. Sm

Vier Wochen altes Kind
wird in gute gewissenhafte Pflege gegeben. Off. u. M. 536 Tagbl.-Verlag.

Vermög. Herr, 40 J. u. 3000 Eink., w. Heirat m. b. Dienstmädch. mit etw. Vermög. Ausführl. Offerten unter P. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Engros-Postorder-
Geschäft, gut. Nebenverd. od. Existenz, kompl. Neueinricht., betriebsfertig, wegzugsh. für 85 Mk. sof. abz. Anfr. „Postversand" Wiesbaden 3, lagernd.

Kl. Schreibm.-Geschäft
mit flottgeh. Nebenartikel zu verkaufen. Sichere Existenz, gute Lage und billige Miete, auch passend für Damen. Off. u. K. 165 an den Tagbl.-Verl. B25108

Konditorei — Café
in verkehrsreicher Lage,
mit Inventar u. längerem Mietvertrag abzugeben. Offerten u. Z. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Hochrentables
Kino
bes. Fam.-Verh. halber zu verkaufen. Jahresreingew. M. 15,000. Baranzahlung v. 10 Mille erford. Sig. verb. — Nur Selbstresl. im Bes. der Anz. erf. Näh. unter Off. N. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Zigarren-Geschäft
beste Lage, mit guter Kundschaft u. sich. Einkommen, wegen anderw. größ. Unternehmen billig zu verkaufen. Off. unter B. 156 an den Tagbl.-Verl. B25107

Bulldogge
und kleiner Rehpinscher (Rüde) billig abzugeben. Näheres
Tierschutz-Verein.

Echter weißer russ. Windhund billig abzugeben. Ittner, Biebrich, Wiesbadener Allee 17.

Kanarienhähne, St. Seifert, präm. m. gold. Medaillen, billig zu verkauf. Lang, Goldgasse 8, 1. Tel. 2363.

Antiquitäten billig.
Mainz, Christofstr. 9. Tel. 343. F 53

Franz. Billard, Vorfelder,
Prachtstück, gr. Lesetisch, div. Möbel u. Bilder, Teppichbelag, Fenstervorhänge bill. abg. Wilhelmstr. 9. Anfr. 2. St.

Ein neuer
Röntgen-Apparat
zu verk. Wilhelmstraße 34, 1.

Eine **Tim-Rechenmaschine**
die schwierigste Rechnungsarten mit Sicherheit ausführ., ebenso 1 **Schreibmaschine** sehr preisw. zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 115, 1.

Pianinos, mehrere gebrauchte, neu hergerichtete, erster Firmen: Ibach, Blüthner usw. empfiehlt sehr billig
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

10 Pianos,
verschiedene Fabrikate, von 260 bis 900 Mk., empfiehlt zu billigst. Preis. R. Busch, 21 Dotzheimer Straße 21.

Großer Tisch für Schneider oder Büglerin billig zu verkaufen Hirschgraben 5, 2 r.

Leichenwagen,
fast neu, 1- u. 2spännig, sehr eleg., für 1500 Mk. zu verk. Außerdem mehr. gebr. Break, 2- u. 4räd. Dogcarts, Halbverdeck, Coupee-Viktoria, Halbverdeck mit abnehm. Bock, sowie Metzgerwagen billig zu verkaufen.
Fritz Rückert,
Wagenlackier-Anstalt und Wagenbau,
13 Gneisenaustraße 13.
Wagen-An- u. Verk. Wag. zu verm.

Schön. Beleuchtungskörper
a. dem Kurhaus Langenschwalbach, kombiniert für Gas u. elektr. Licht, billig zu verkaufen. Näheres bei Architekt Karl Kähler, Niklasstr. 10.

Kaufgesuche

Suche alt Delft, alt China, echte alte Stücke, **bezahle sehr hohe Preise.** Off. u. **J. 536** an den Tagbl.-Verl.

Sever Porzellan
wird gesucht und sehr gut bezahlt, nur alte Gegenstände. Off. erb. u. K. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, M. 2.

Unter strengst. Diskretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten. Zahle jeden hohen Betrag. Off. u. L. 536 an den Tagbl.-Verl.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

Ankauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei
Wilhelm Kieres,
Althandlung,
Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Lumpen, Knochen, Alt-Eisen, Papier,
kauft und holt ab Jacob Gauer, Kirchgasse 72, Telephon 1882.

Hasenfelle, Flaschen aller Art, getr. H.-Kleid., Säcke, Lump., Metalle kaufe zu h. Pr. Still, Blücherstr. 6.

Verpachtungen

Ludwigsbad.
Das in unserem Hause, Kaiserstraße 46, Frankfurt a. M., befindliche Ludwigsbad, enthaltend Wannenbäder, Elektr. u. Kohlensäure-Bäder, per Anfang Januar anderweitig
zu verpachten.
Bauer & Wiesbader,
Frankfurt a. M.,
Kaiserstraße 65. F153

Gartenhaus mit Stallung und groß. Obstgarten, 185 Rtn., zu verpacht. Salierstein Str. 46, Groß. B25112

Unterricht

Tanz-Unterricht, auch Sonnt., ert. F. Völker, Röderstr. 9 1.

Wiesbadener Pädagogium.
Arbeit- und Nachhülfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.
Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitur.
Deutsch für Ausländer.
8 Lehrkräfte für alle Fächer.
Pension in dem mit der Anstalt verb. Schülerheim.
Im J. 1912 best. 16 Schüler der Anst. d. Einj.-Prüf. v. Kgl. Reg., 8 d. Aufnahmepr. f. Sexta bis Unterprima einschl., erl. 8 Sch. höh. Lehranst. d. Versetzg., sodass im Jahre 1912 im ganzen **32 Schüler d. Anstalt ihr Ziel erreichten.**
Direktor Dr. E. Loewenberg,
Rheinbahnstr. 5. — Fernruf 1583.

Institut Worbs
(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.), höh. Lehranst., gymnasial und real!
Vorbereitungsanst. a. all. Kl.
(Sexta b. Ober-Prim. inkl. b. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj.-Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)!
Pensionat, Arbeitsstunden
b. Prim. inkl. Nachhilf.- u. Ferienkurs. Studienanstalt f. Herren u. Damen.
Lehrkr. f. all. Sprach., auch f. Erw.!
Sprachkurse, auch für Ausländer. Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl. desgl. für Kaufleute u. Beamten!
Best. Erf. s. 19 J. b. Abit. inkl.!
Worbs,
Institutsdirektor mit Oberlehrern,
Adelheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20

Nachhilfe u. Beaufsichtigung
der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen.
Geschwister Sobernheim,
Rüdesheimer Straße 5.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vienzoli, Adolfsallee 33, 3.

Gesucht Schüler vom Reformgymnasium um Hausarbeit eines Obertertianers zu überwachen. Offerten unter L. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Englisch sprechen — Kinderspiel!
Probelektion 10 Pf. F153
L. F. Weiss, Berlin W. 50.

Rheinische Handels-Schule
Älteste Handelslehranstalt am Platze.
64 Kirchgasse 64
(Walhalla-Ecke).
Im Mittelpunkt d. Stadt.
Telephon 3766.
V. 2. u. 6. Jan. an
Beginn neuer Halbjahrs- und Jahres-Kurse, sowie
Tag- u. Abend-Kurse
in sämtl. handelswissenschaftlich. Fächern, namentlich in allen Buchführungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben (Tast-Blindschreiben),
Schönschreiben.
Prospekte gern zu Diensten.
Die Direktion: Heinrich Leicher.

Otto Kilian,
Dotzheimerstraße 46.
I. Spezial-Musikinstitut für: Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Streichmelodion.
Unterricht in und ausser dem Hause.

Junge Dame, welche später in meiner Gesangschule unterrichten will, bilde ich unt. günst. Beding. im Gesang aus. Näh. Dienstags, Freitags u. Sonntags v. 12—1 Uhr.
Gussy Aloff,
Gesangspädagogin, Kapellenstr. 12.

Wer erteilt Unterricht im
Jodeln?
Off. u. R. 536 an den Tagbl.-Verlag

Institut

Bein

Wiesbadener Privat-

Handelsschule.

Kaufm. Fachschule.

Rheinstrasse 115

nahe der Ringkirche.

3080 Telephon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- u. Sprachlehranstalt v. bestem Ruf m. vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Haupt-Kurse

für Damen und Herren

Anfang Januar.

Einf., dopp., amerik. Buchführung mit Monats- u. Jahresbilanzen, Gewinn- u. Verlust-Rechnungen — Bücherabschl., Wechsellehre.

Scheckkunde, Postscheck- und Giro-Verkehr, bürgerliches, gewerbliches und höheres kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent-Lehre, Stenographie, Maschinenschreiben auf dreißig Maschinen, Korrespondenz.

Französisch, Englisch

Bank- und Börsenwesen, allgemeine Handelslehre. Vermögensverwaltung.

Schönschreiben.

Ausbildung auf der Rechenmaschine.

Die Unterweisung erfolgt in allen Fächern, dem Können jedes Einzelnen angemessen, mit sicherem Erfolg nach 35jähr. praktischer Erfahrung.

Auf Wunsch **Pension** im eigenen **Hause.**

Nach Schluß der Kurse Ausstellung von Zeugnissen.

Mässiges Honorar:

Monatliches Schulgeld bei 4- und 6-Monatskursen für zirka 150 monatliche Unterrichtsstunden nur 30 Mark.

Der Direktor:

Herm. Bein

beeid. Bücher-Revisor.

Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer u. der Gutachterkammer der kaufm. Sachverständig. für den Oberlandesgerichtsbezirk.

Unterricht im Anfertigen eigen. Garderobe erteilt in den Abendstund. Frau **Auguste Kohls**, Atelier Helenenstraße 12, 2.

Anfangs Januar 1913 eröffnen wir noch einen

Abend-Tanzkursus

zu dem wir weitere Anmeldungen von Damen und Herren in unserer Wohnung Adelheidstraße 85 entgegennehmen.

Privat-Einzel-Unterricht in allen Tänzen, speziell im mod. Walzer, Boston, Laufboston u. Two-step erteilen wir jederzeit. Große Unterrichtssäle i. H. der „Loge Plato", Friedrichstr. 35.

Julius Bier u. Frau,

Lehrer und Lehrerin der bild. Tanzkunst an höher. Schulen und Pensionaten.

Telephon 3442.

R W H

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren.**

Fernruf 6010.

(Inh.: Emil Straus).

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Vom 7. Januar an:

Beginn neuer Kurse in:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Scheckkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,

Handelskorrespondenz,

Stenogr., Maschinenschreib.,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung usw.

Besondere Damen-Abteilungen.

3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Emil Straus

Inhaber und Leiter der

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt,

46 Rheinstr. 46

Prospekte frei.

Tanzen,

allein, sowie in Gesellschaft,

erlernen Sie **schnell u. gut** ohne Nebenspesen **zu jeder gewünschten Zeit,** auch **Sonntags.**

Ungestört für ältere Damen und Herren.

G. Diehl u. Frau,

Michelsberg 6, 1.

Kurhaus-Maskenbälle.

Damen

erlernen schnell und gut **Tanzen** zu jeder gewünschten Zeit.

Ungestört für ältere Damen.

Anna u. Mathilde Diehl,

Michelsberg 6, 1.

Für

modernes Tanzen

One step, Two step, Walzer, Boston usw.

erteilen wir jederzeit

Einzel-Unterricht.

Unterrichtssäle im eig. Hause.

Fritz Sauer u. Frau

Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Gewerbe-, Kunstgewerbe-, Koch- u. Haushaltungs-Schule

von

A. Elbers,

Marktplatz 3.

Eingerichtet für erwachsene junge Damen der besseren Gesellschaft.

Pension auf Wunsch im Hause.

Neubeginn aller Kurse

in gewerbl. u. kunstgewerbl. Arbeiten. Probeauslagen sind täglich im **Ausstellungslokal** frei zu besichtigen. Erlernung der ff. Küche, Garnieren, Tranchieren, Backen, Berechnen und Einteilen der verschiedenen Jahreseinkommen, Einkauf etc., Dekorations- und Servierkursus, Arrangieren von Festlichkeiten u. grösseren Festtafeln. Näheres durch die Vorsteherin

A. Elbers,

staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere Schulen, privat ausgebildete Industrie- und Kunstgewerbelehrerin, staatlich geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin, ferner für das **höhere** Kochfach im Lette-Haus zu Berlin geprüft, auch für diätetische Küche nach ärztlicher Belehrung und chemischer Zusammenstellung.

Zu unserem Anfang Januar 1913 beginnenden

Abend-Tanzkursus

nehmen wir gefl. weitere Anmeld. in u. Wohnung **Hellmundstr. 51, 2,** sowie in unserem Zigarren-Geschäft **Michelsberg 21** jederzeit freundlichst entgegen.

Privat-Einzelunterricht in allen modernen Tänzen erteilen wir zu jeder gewünschten Tageszeit.

Der Unterricht findet statt im Kasino d. Kath. Lesevereins Luisenstraße 27. Anton Deller u. Frau.

Anfangs Januar beginnt ein neuer

Abend-Tanzkursus

zu dem wir weitere Anmeldungen von Damen u. Herren gern entgegennehmen. Unterrichtssäle im eigenen Hause.

Fritz Sauer u. Frau,

Inh. der Wiesbad. Tanzschule, Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Turnen

Atmungs-Gymnastik

Kallisthenie

Klassen- und Einzelunterricht für Damen, Mädchen, Herren und Knaben. Eintritt jederzeit. Staatl. gepr. Lehrkräfte.

Fritz Sauer's Turnschule

Adelheidstr. 33. Teleph. 4555.

Geschäftliche Empfehlungen

Erfahrener

Bankbeamter

übernimmt

Vermögensverwaltungen.

Man schreibe u. **D. 536** a. Tagbl.-Verl.

Massage, ärztl. gepr., **Marie Langner,** Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Manikure

Magda Specht. Herrnmühlg. 9, 2.

Berühmte Phrenologin.

Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platze. **Elise Wolf,** Webergasse 58, Part.

Phrenologin

von Langgasse 5 jetzt **Goldgasse 16, 1.** **Fr. Schlegel.**

Berühmte Phrenologin

(Chiromantin) deutet Kopf- u. Handlinien für Herren und Damen. Auch Sonntags zu sprechen.

Fr. Ella **Mosebach, Michelsberg 12, 3.**

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch. Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Phrenologin

Hochstättenstr. 18, Vdh. 1, **f. Herren u. Damen.** Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr **abends.** Preis v. 50 Pf. an. **Käthe Häuser.**

Verschiedenes

Gesicherte Lebensexistenz!

mit nachweislich **garantiertem Einkommen von 8—12,000 Mk. pro Jahr** bietet die Uebernahme des alleinigen Fabrikations- und Vertriebsrechts unserer patentamtl. geschützten „Fortschritt"-Gipsdiele, in jedem Hause, Villen, Arbeiterhäusern usw. verwendbar. Maschinelle Anlage nicht erforderlich. **Dauernde tatkräftige Unterstützung** und kostenlose Einarbeitung vom Stammhause, **daher Branchekenntnisse nicht nötig. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung** oder zur Neugründung einer Firma. Besonders lohnende Winterbeschäftigung. Erforderliche Kapitalanlage 2—5000 Mk. je nach Größe des Bezirks. Ganz Ost-, Westpreußen, Posen, Schlesien und Süddeutschland ist bereits vergeben. Pr. Referenzen zur Verfügung. Nur ausführliche Offerten können berücksichtigt werden. Rhenania, Bauindustrie, G. m. b. H., Düsseldorf, Hansahaus. F 153

Weihnachtsbitte.

Wer würde ein. Pens.-Inh. 500 M. leihen zur Zahlung der Miete? Betreff. könnte dafür sch. Zimmer m. voller Pension erhalten. Offert. unter G. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Viertel oder ein Achtel Abonnement B, 2. Rang, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 81

Ein Viertel od. ein Achtel Abonnement B, 2. Rang, 1. Reihe, Eckplatz, abzug. Näh. im Tagbl.-Verl. 8k

Verloben Sie sich nicht!

Heiraten Sie nicht!

bevor Sie üb. zuk. Person u. Fam. sowie Ruf, Verm., Mitg., Vorleben usw. genau inform. sind durch die

Welt-Auskunftei „UNION",

Am Römertor 1.

Herren und Damen

finden stets gute Gelegenheit zum Heiraten durch **Frau Simon,** Römerberg 39, 1.

Schadchen,

seit mehreren Jahren in den feinsten jüdischen Kreisen eingeführt, weiß nur die reichsten u. feinsten Partien nach. Off. mit genauer Angabe zu richten u. O. 536 an den Tagbl.-Verl.

Ehevermittlung

diskr. Lagerkarte 45, 4.

Viele vermög. Damen und Witwen aus bess. Kreisen w.

Heirat.

Vornehme Beziehungen u. Verbindung für alle Stände **stets** pass. Partien. Fr. **Wehner,** Friedrichstr. 55. Gegr. 1904.

Teilhaber

e. gut. Firma, dem es d. f. Tätigkeit a. Damenbek. fehlt, sucht zw. Heirat vermög. Dame bis zu 25 J. kennen zu lernen, die häuslich, musikal. u. sportl. ist. Berufl. Vermittl. verbeten. Diskretion Ehrensache. Ausf. Off. (auch v. Verwandten) mit Bild, das retourn. wird, erbitte unter O. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Herr,

34 Jahre, evangel., stattliche Erscheinung, nachweisb. Millionär, wünscht Dame in gleichen Verhältnissen (auch kinderl. Witwe), zwecks baldiger

Heirat F 53

kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert. Ehrensache. Gefl. Off. u. **G. 966 an D. Frenz, Wiesbaden.**

Waise, 23 Jahre,

evangelisch, 35,000 Mk. bar, wünscht pensionsberechtigten Herrn kennen zu lernen zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Off. u. **M. 535** a. d. Tagbl.-Verl.

Unabhäng. christl. Waise,

groß, schlank, 200,000 Mk. Vermögen, davon 100,000 Barmitg., w. **rasche Heirat.** Nur ernste, raschentschloss. Reflekt. (w. a. ohne Verm.) wollen sich melden. **Rymen. Berlin 18.**

Aristokrat

sucht Bekanntsch. m. sehr eleg., schick. unabhäng. **Dame** v. gr. schlanker Fig. zw. Heirat. Anonym zweckl. Vermittl. erw. unt. Chiffre R. B. 13 hauptpostlagernd.

Gelernt. Handwerker,

50 J., möchte mit einem braven Mädchen mit religiösem Charakter, nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirat in Verbindung treten. Ernstgemeinte Off. u. T. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Nichts Alltägliches!

Solider Kaufmann, 30 Jahre, angenehme Erschein., 3000 Einkommen, Vermög. u. 4000 Mk. erspart, wünscht Heirat mit vermög. Dame. Einheirat bevorzugt. Diskretion. Gefl. Zuschriften unter **H. 536** an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Fräulein od. Witwe, d. außer e. gesund. Lebensauffassung u. guten hausfraulichen Eigenschaften über ein Barvermögen von ca. 30 Mille verfügt, welches sichergestellt werden kann, ist durch

Heirat

Gelegenheit geboten, ein behagliches schönes und schuldenfreies Heim zu finden. Auf ideale Schönheit u. höhere (klassische) Bildung wird gern verzichtet. Suchender, welcher selbst inseriert, war nur kurze Zeit verheiratet und ist von seiner Frau (Blaustrumpf) nach Uebereinkunft geschieden u. vollständig alimentationsfrei. Derselbe ist 38 Jahre alt, akad. geb., evgl., v. stattl. Fig. u. sympath. Aeußern, Inhaber eines seit Jahren bestehenden, gutgehenden Engros-Gesch. in rhein. Großstadt, mit 6 bis 7 Mille sicherem Einkommen und Besitzer einer hübschen Wohnung mit gediegener, geschmackvoller Einrichtung im Wert von 25,000 Mk. Ernstgemeinte, ausführl. Zuschriften unter **K. A. U. 707 an Rudolf Mosse, Köln** erbeten. Berufsmäßige Vermittlung ausgeschlossen. Diskr. **ehrenwörtlich** zugesichert u. verlangt. F 153

E 25 vom Oktober.

Bitte abholen.

Wiesbadener Konservatorium und Musik-Vorschule,

Rheinstrasse 64. **Direktor Michaelis.**

Wiederbeginn des Unterrichts:

3. Januar.

In der **Musik-Vorschule** finden Knaben und Mädchen vom 7.—11. Lebensjahre Aufnahme. Honorar vierteljährlich 20 Mk. Anmeldungen im Bureau des Konservatoriums, Rheinstr. 64, Zimmer Nr. 11. 2258

Eisbahn

Unter den Eichen stets geöffnet!

Eintritt: Erwachsene Sonntags 25 Pf., Werktags 20 Pf., Schüler der höheren Schulen und Kinder 10 Pf. Mittwochs- und Samstagsnachmittags alles frei. Vormittags gelöste Karten gelten auch nachmittags.

Eisbahn-Konzerte.

Kaiserstraße: Mittwoch nachmittag und abend.

Eisklub-Sportplatz: Sonnabend u. und Sonntag nachmittag.

Weiß-Eisbahn: Sonntag nachmittag.

Miet-Pianos

in billigster Preislage bei **Heinrich Wolff,** Wilhelmstr. 16.

Damenschneider- und -Schneiderinnen-Zwangsinnung

betrifft

Fortbildungsschulzwang für weibl. Arbeiterinnen und Lehrmädchen bis zu 18 Jahren.

Wir weisen hiermit auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 14. Dezbr. 1912 (Tagblatt-Abendausgabe vom 19. Dezbr.) hin, wonach es jedem **Bürger** freisteht, gegen diese einschneidende Erweiterung des Ortsstatuts, innerhalb 2 Wochen, also bis zum **28. Dezember,** Einspruch zu erheben.

Eltern und Vormünder, Meister und Meisterinnen,

fordern wir daher nochmals auf, unverzüglich Einspruch gegen diesen **Schulzwang,** schriftlich bei dem hiesigen Magistrat zu erheben.

J. A.: **Der Vorstand.**

Massenverkauf

aller Sorten Aepfel vom Lindenthaler Hof, 10 Pfd. von 80 Pf. an, Wirsing à Stück 6 Pfg.

Nur 21 Mauergasse 21, Laden.

Billige Gelegenheit!

11 Mille Zigarren

100 St. von 3.50 bis zu 7 Mk. zu verkaufen, ebenso eine Laden-Einrichtung u. verschiedenes **Frankenstr. 3, 1. St.**

Braut-Ausstattungen in allen Preislagen **Ad. Lange** Langgasse 23

Grosser Schuhwaren-Abschlag.

Durch Ersparung enormer Spesen kaufen Sie

15—30%

billiger 2264

Kein Laden Marktstrasse 25 **im 1. Stock** Mainzer Schuhbazar Philipp Schönfeld.

Simon Kron,

Damenschneider. Aarstrasse 25.

Elegante Kostüme, Sportkleider u. **Mäntel,** auch einzelne **Jacken** werden nach Mass angefertigt.

Stoffe sowie Futter werden angenommen.

Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

Futter-Ampel

für

Singvögel

mit auswechselbarer

Futterpatrone K13

(in Fett gegoss. Vogelfutter).

Preis kompl. **1.75.**

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.

50 Korpulente Herren!

Paletots, dunkle Dessins, 1- u. 2reih., für die stärkste Figur passend, teilweise auf Seide gearbeitet (Gelegenheitskauf), früherer Preis 50 bis 70 Mk., jetzt 30, 35, 40, 45 Mk.

„Kleider-Haus Westend",

D. Birnzweig,

Wellritzstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Sarg-Magazin

Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen,

Lager:

Wallufer Straße 3,

Laden: 1907

Kastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 20. d. M. verstarb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages in **Halle a. d. Saale** unsere gute Tante,

Fräulein **Henriette Schellenberg.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bergassessor **Brand** u. **Frau, Paula Brand,** geb. **Schellenberg.**

Die Beisetzung fand am Montag, den 23. d. M., in **Halle a. d. Saale** statt. 2270

Am Freitag, den 20. Dezember 1912, nachm. 4½ Uhr, verschied plötzlich und gänzlich unerwartet unsere treue Freundin und Hausgenossin,

Henriette Schellenberg,

im Alter von 68 Jahren am Herzschlag.

Nur vier Jahre lang ist es uns vergönnt gewesen, uns ihrer Fürsorge zu erfreuen, während dieser Zeit aber hat sie in rührender Selbstlosigkeit uns mit so viel herzlicher Teilnahme und Liebe umgeben, daß sie uns ganz wie eine nahe Verwandte geworden ist und uns stets unvergeßlich bleiben wird. Sie wird dauernd einen Platz in unseren Herzen behalten.

Familie Sydow.

Halle/S., Langestraße 19, 1. 2271

Familien-Nachrichten

Klara Herrmann
Alfons Horrenberger
Verlobte.
Weihnachten 1912.

Helene Weintraub
Adolf Gesser
Verlobte.
Warschau, Wiesbaden, Westendstr. 20.
Dezember 1912.

Adi Maurer
Ernst Voigt
Verlobte.
Wiesbaden **Bremen**
Weihnachten 1912.

Statt Karten.

Moritz Harf
Rosa Harf
geb. Freundlich
Vermählte.
Wiesbaden, Berlin, Hotel Prinz Albrecht,
25. Dezember 1912.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4¾ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, mein geliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königl. Chorsänger a. D.

Conrad Berg,

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Barbara Weilnau, geb. **Berg.**
Friedrich Weilnau.
Friedrich Conrad Weilnau, Enkel.

Wiesbaden, Duisburg, Hochfeld, Cöln a. Rh., den 24. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dezember, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, **Gneisenaustrasse 14,** aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 28. Dezember cr., vormittags 9½ Uhr, in der Bonifatiuskirche gehalten.

Die Vermählung ihrer Tochter

Emmy

mit Herrn

Fred Freund

beehren sich anzuzeigen

Apoth. **Otto Siebert** u. **Frau.**

Wiesbaden **Buenos Aires**

Dezember 1912.

Danksagung.

Innigen Dank für die so überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres teueren Entschlafenen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schlosser für die tröstenden Worte am Grabe, sowie seinen Herrn Chefs, den Beamten der Firma Flach, seinen Freunden, dem Turnverein für seine große Beteiligung und für die schönen Blumenspenden.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermine Schütz, Witwe, geb. **Klotz.**

Wiesbaden, den 24. Dezember 1912.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 4¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

Herr **Ferdinand Kunz,** Oberingenieur.

Wiesbaden (Nikolasstr. 15), **Saarbrücken, Echzell, Giessen, Kopenhagen,** den 24. Dezember 1912.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Thekla Kunz,** geb. **Roth.**
Dr. med. Ferdinand Kunz.
Else Eichenberg, geb. **Kunz.**
Flora Nikolaus, geb. **Kunz.**
Emmy Schibbye, geb. **Kunz.**
Willy Kunz.
Karl Kunz.
Dr. med. Oskar Eichenberg.
Philipp Nikolaus, Architekt.
Niels Schibbye. Grosskaufmann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen. 2265

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Silvesterfeier im Hause.

Wollte man die Tatsache ergründen, weshalb die meisten Menschen die bedeutungsvolle Stunde der Jahreswende außerhalb ihres Hauses verleben, würde man wohl meist zu dem Schluß kommen, daß es eine gewisse Scheu vor der eindringlichen Sprache dieser ernsten Stunde ist, der sie entfliehen wollen. Es mag jeder einzelne noch so oberflächlich, gleichgültig und gedankenlos in den Tag hineinleben, einmal kommt doch die Stunde, in der er aus seiner gewohnten Seelenruhe aufgeschreckt, aus seiner gleichmäßigen Stimmung gerissen wird, um gleichsam Einkehr in sich selbst zu halten. Da aber dieses In-sich-hinein-Blicken, dieses Mit-sich-selbst-Abrechnen vielen eine sehr beschwerliche, weil ungeübte Arbeit ist, so scheuen sie diese naturgemäß und suchen ihr auszuweichen. Gesellschaft aber, gleichviel ob groß oder klein, verhindert jedes Zwiegespräch mit sich selbst, und so sucht man natürlich am Jahresschluß, wo der Ernst der Stunde ganz besonders auf das Innere wirkt, in einem frohen Kreis unterzutauchen. Will man jedoch diesen frohen Kreis beim Schluß des alten und Beginn des neuen Jahres nicht missen, warum muß man ihn deshalb draußen aufsuchen und ihm nachgehen? Wäre es nicht richtiger, zu den Gepflogenheiten alter Zeiten zurückzukehren und im Familienkreis die Menschen um uns zu versammeln, zu denen wir in irgend einer Weise in näherer Beziehung stehen, mit denen uns Bande der Freundschaft oder Liebe verknüpfen? Mit diesen gemeinsam läßt es sich auch leichter über das vergangene Jahr mit seinen Freuden und Leiden, die es uns brachte, sprechen als mit sich selbst. Im gemeinsamen Austausch der gemachten Erfahrungen, der gegenseitigen Enttäuschungen, der erlittenen Kränkungen usw. findet man vielleicht auch Trost für all das Schwere, was man persönlich erlitten und tragen mußte. Am Leid des anderen gemessen, den man schätzt und liebt, erscheint dann die Summe des eigenen vielfach recht gering und gibt uns so indirekt den Ansporn, dem kommenden neuen Jahr mit gesammelten neuen Kräften entgegenzutreten. Das alles aber ist draußen in der öffentlichen Silvesterfeier, wo wir auch mit uns gleichgültigen Menschen zusammentreffen, nicht möglich.

Will man nun eine Silvesterfeier den bedeutungsvollen Stunden entsprechend im Haus vorbereiten, so sollte man auch für geeignete Stimmung dabei sorgen. Der mit neuen Kerzen besteckte Baum sollte bereit stehen, um mit seinem Lichtglanz aus dem alten in das neue Jahr hinüberzuleiten. Die Festtafel, wenn möglich, ebenfalls nur durch Kerzen beleuchtet und reich mit Tannengrün geschmückt, sollte verschiedene Leckerbissen aufweisen, um den Gästen die Stunden in unserem Kreis auch durch leibliche Genüsse zu würzen. Für die Jugend sollte auf einem Tischchen ein großes Becken mit Wasser, eine Spirituslampe, verschiedene Blechlöffel und Blei in genügender Menge bereit stehen, um, ihr Gelegenheit zu den für sie bedeutungsvollen „Fragen an das Schicksal" zu geben. Daß natürlich eine gute Silvesterbowle und die dazu gehörigen gefüllten Pfannkuchen nicht fehlen dürfen, ebenso wie ein kräftiger würziger Heringssalat mit möglichst viel Rogen, da der letztere wie die Pfannkuchen ein stets gefülltes Portemonnaie für das neue Jahr „sichern" sollen, ist selbstverständlich. Da in dieser Nacht die Polizeivorschrift bezüglich frühzeitigen Schlusses jeglicher musikalischer Darbietungen im Haus aufgehoben ist, so sollte man es auch an diesen nicht fehlen lassen. Sinnig gewählte Lieder, ernste und später heitere Rezitationen durch die einzelnen Teilnehmer geboten, können dazu beitragen, daß bei der häuslichen Silvesterfeier sowohl ernste wie auch heitere Töne angeschlagen werden, so daß nicht nur der Jugend, sondern auch dem Alter diese Stunde etwas gibt, das sich wirkungsvoll abhebt von den in ähnlicher Weise verlebten Stunden im Familienkreis. Annette v. Stein.

Pikante Bissen.

Die nächsten Wochen stehen im Zeichen allerlei „süßer Genüsse" für Zunge und Gaumen. Der Vorrat von Weihnachtsstollen und -konfekt, Marzipan und Schokolade reicht weit über das Fest hinaus. Ist es da zu verwundern, wenn der Magen sich endlich energisch gegen die trotz aller Abwechselung doch einseitige Kost auflehnt und dringend nach anderen Genüssen verlangt? Eine kluge Hausfrau kommt diesem Wunsch, wenn möglich, aber schon zuvor und läßt es gar nicht erst zu einer Übersättigung dieser Art kommen. Bietet sie zum Frühstück und Abendbrot ihren Lieben allerlei pikante Bissen, so werden diese von den zwischendurch verzehrten Süßigkeiten nur in seltenen Fällen Magenverstimmungen bekommen, vorausgesetzt, daß sie nicht in anderer Weise ihrem Magen zuviel „zumuten".

Pikante Bissen sind sowohl mit Weiß- wie auch Schwarzbrot und Pumpernickel herzustellen, und mancher Wurst- und Braten- sowie Schinkenrest ist dabei zu verwenden, so daß ihre Zubereitung der Hausfrau außer der Mühe keinerlei Mehrausgaben verursacht. Eine Reihe nachfolgender Rezepte kann ihr dabei zur Anleitung dienen, wie sich verschiedene Geschmacksrichtungen herstellen lassen.

Eierbrot. Hartgekochte Eier werden feingewiegt, mit etwas Pfeffer, Salz und Zitronensaft vermengt, mit Butter gestrichene Weißbrote in diese Masse gedrückt und Streifchen von Sardellen schräg darüber gelegt.

Nußbrot. Weiß- oder Schwarzbrot streicht man mit Butter, drückt es in geriebene Walnüsse und belegt es mit Scheibchen von Radieschen.

Petersilienschnitte. Feingewiegte frische Petersilie verrührt man mit schaumig gerührter Butter, fügt auf ¾ Pfund dieser Masse 10 Tropfen Maggi-Würze bei, salzt und pfeffert nach Geschmack, streicht auf kräftiges Schwarzbrot und legt ein Gitter von geräuchertem, gekochtem Schwarzfleisch darüber.

Weichkäseschnitten. Weichkäse vermischt man mit Salz, geriebener Zwiebel und Kümmel, streicht ihn auf gestrichenes Weiß- oder Schwarzbrot und legt einige Kapern darauf.

Tomatenbissen. Auf gut gestrichenes Schwarzbrot legt man in Abständen Scheiben großer fester Tomaten. Schneidet ringsum das Brot ab, so daß jeder Bissen so groß wie der Belag ist, streut Salz, Pfeffer und wenig feingeschnittene Zwiebel darauf und spritzt etwas Zitronensaft darüber.

Bissen mit Kräuterkäse. Schaumig gerührte Butter vermischt man mit geriebenem Kräuterkäse und streicht sie auf Weißbrot, Radieschen oder geriebener Rettich bildet die Garnitur.

Schnitten mit Sardellenleberwurst. Will man einen Ersatz dafür schaffen, so verrührt man enthäutete Leberwurst mit einem Löffel feingewiegter Sardelle oder Sardellenbutter, 8 bis 10 Tropfen Maggi-Würze und einer geriebenen Zwiebel und streicht sie auf Weißbrot.

Schinkenschnitten. Reste von Schinken wiegt man ganz fein, verrührt sie mit schaumig gerührter Butter, streicht sie dick auf Weißbrot, bedeckt sie mit Schwarzbrot und garniert sie mit Petersilie. E. Lema.

Fleischnot und hauswirtschaftliche Bildung.

Bei Gelegenheit der Fleischteuerungsdebatten im preußischen Abgeordnetenhaus hat man sich auch ganz allgemein mit den sozialen Verhältnissen der unbemittelten Klassen und der hauswirtschaftlichen Erziehung der Arbeiterfrauen beschäftigt. Freilich hat die Art der Behandlung und die Äußerung des Landwirtschaftsministers, daß zwar eine Fleischteuerung, aber keine allgemeine Notlage bestehe, viel Widerspruch hervorgerufen, da der Ernährungsstand weiter Volkskreise unter dem Druck der Teuerung tatsächlich so tief gesunken ist, daß ernste Gefahren für die Volksgesundheit bestehen. Dabei wurde betont, daß heute viel zu viel Fleisch gegessen werde, indem in einseitiger Weise die Fleischkost bevorzugt werde. Diese Behauptung ist nur zum Teil richtig.

Es ist falsch, den Fleischverbrauch der unbemittelten Klassen einfach nach dem statistisch ermittelten Durchschnittsverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung zu berechnen, denn da würde man zu sehr unrichtigen Schlüssen gelangen. Es kommt nicht darauf an, wie viel Fleisch statistisch auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, sondern wer dieses Fleisch tatsächlich ißt. Zur Linderung der Fleischnot wurden Kaninchenzucht und Gemüsekost empfohlen. Der Hinweis auf das Gemüse und seine Zubereitung veranlaßte den Minister, die hauswirtschaftliche Rückständigkeit der Frauen aus den unbemittelten Ständen besonders hervorzuheben.

Daß der Vorwurf, die ärmere Hausfrau verstehe zu wenig vom Kochen, eine gewisse Berechtigung hat, muß zugegeben werden. Aber die hochkünstlerische Rückständigkeit vieler Frauen der unteren Volkskreise erklärt sich aus den wirtschaftlichen Verhältnissen, die sie zur angespannten Erwerbstätigkeit außerhalb des Hauses zwingt. Man vergegenwärtige sich nur einmal den Werdegang der weiblichen Jugend in diesen Kreisen, dann wird man sich nicht über den Mangel an Küchentalent wundern. Die jungen Mädchen treten sofort nach beendeter Schulzeit in ein Geschäft oder eine Fabrik ein. Die wenigsten beschäftigen sich mit hauswirtschaftlicher Erwerbstätigkeit, da der Verdienst dabei so gering ist. Da ist es um hauswirtschaftliche Erziehung und Kochkunst meist schlecht bestellt. Kommt ein derartiges junges Mädchen am späten Abend ermüdet von der Arbeit nach Hause, dann ist es für hauswirtschaftliche Betätigung nur so viel aufgelegt, als es unbedingt erforderlich ist. Man will ruhen und einmal vergnügt sein und hat zum Kochen und Wirtschaften keine Lust. Vielfach fehlt zum Kochen auch die Gelegenheit. Da zur Herstellung eines gut zubereiteten Gemüsegerichts immer mehrere Stunden erforderlich sind, unterbleibt das Kochen einer solchen Speise einfach aus Zeitmangel.

Sind die verheirateten Frauen auch erwerbstätig, so sind sie bei der Kürze der mittäglichen Arbeitspause gezwungen, ein Mahl zu bereiten, dessen Herstellung in kurzer Zeit möglich ist, darum wird schnell ein Stück Fleisch gebraten, oder man begnügt sich mit Kaffee und Wurst. Aus diesem Grunde sind große erwerbstätige Gruppen unseres Volkes verhindert, die Gemüsekost mehr zu bevorzugen, trotzdem vorwiegend Kartoffeln, Brot und Gemüse die Hauptnahrung bilden. Jede erfahrene Hausfrau weiß, daß unsere heimischen Erzeugnisse an Gemüse ohne Fleisch nicht schmackhaft zubereitet werden können. Auch die Wissenschaft bestätigt diese Erfahrung, indem sie durch zahlreiche und eingehende Untersuchungen festgestellt hat, daß Gemüse mit Fleisch leichter verdaulich ist und besser vom menschlichen Körper ausgenutzt wird, als wenn es ohne Fleisch zubereitet ist.

Ohne Fleischnot keine Fleischteuerung. Beide haben ihre Ursache lediglich in der Tatsache, daß die deutsche Landwirtschaft zurzeit nicht fähig ist, den Bedarf an Schlachtvieh zu decken. Trotz der Maßnahmen der Regierung wird die Fleischnot nicht eher verschwinden, so lange man sich nicht dazu versteht, bei aller Aufrechterhaltung des Schutzes gegen Viehseuchen größere Bewegungsfreiheit zu gestatten und niedrigere Tarifsätze einzuführen.

Garnierte Schüsseln.

Nicht jeder Hausfrau ist es möglich, mit wohlgefülltem Beutel diverse kalte Schüsseln und Platten im Delikateßgeschäft zu bestellen, wenn sie abends liebe Gäste bei sich sehen und sie auf zwanglose, einfache Weise bewirten will. So manche muß aus Mangel an verfügbarem Mammon eigenhändig die Zubereitung der Schüsseln vornehmen und wird sicher für einige Rezepte dankbar sein, die, noch aus Großmutters Zeit stammend, nicht nur sehr pikant und wohlschmeckend, sondern auch für das Auge ein ästhetischer Genuß sind, und verdienen, wie so manches andere aus der „guten alten Zeit", der Vergessenheit entrissen zu werden.

Pikante rote Rüben. Dieselben werden in gleicher Größe gekocht, geschält, ausgehöhlt, einen Tag in leichtem Essig mariniert, dann herausgenommen, mit einem feinen Fleischsalat gefüllt, einige Tropfen Zitronensaft darüber gegeben und dann die Fülle mit geriebenem Eidbei bedeckt. Auf einem Kranz von Petersilie bieten die dunkelroten runden Rüben mit ihrem gelben Innern einen sehr leckeren Anblick.

Garnierte grüne Gurken. Saure Gurken von gleichmäßiger Länge werden ausgehöhlt und dann diese länglichen Schiffchen mit einem Salat aus Heringstreifchen, sauren Äpfelstreifchen, Zwiebel, Essig und Öl gefüllt; kurz vor dem Anrichten wird die Füllung mit gewiegtem, rosigem, gekochtem Schinken bedeckt, der sich von dem Mattgrün der Gurken wirkungsvoll abhebt; ein Kranz von Eiervierteln bildet die Garnitur um diese Schüssel.

Belegte Zunge. Eine geräucherte Ochsenzunge wird in feine Scheibchen geschnitten, dann wieder zusammengefügt, wobei zwischen jedes Scheibchen ein Scheibchen in Essig und Fleischbrühe weichgekochten Kalbsgehirns gelegt wird. Die Unterlage, die zugleich den Stützpunkt bildet, wird aus Lattichsalat hergestellt, dann wird über die ganze Zunge obenauf eine Schicht Sardellenbutter gestrichen. Ein Gericht, welches bei Herren nicht nur stets viel Heiterkeit erregte, sondern auch ganz besonderen Beifall fand. Gefüllte Eier dürften natürlich nie fehlen, sie wurden mit Kalbsbraten, Pökelbraten, mit Sardellen- und Heringscreme, mit Kapern und Petersilie, mit geriebenem Kräuterkäse und gewiegtem Lachs gefüllt und mit Senf, Perlzwiebeln, Schnittlauch und Radieschen reich garniert. E. Lema.

Winke.

Die Abhärtung der Kinder sollte auch im Winter nicht außer acht gelassen werden. Montaigne, der feine Kenner der jugendlichen Psyche, sagt darüber: „Das einzige Mittel, aus einem Kind einen tüchtigen Mann zu machen, ist, es in der Jugend nicht zu schonen, wenn man dabei auch öfter gegen die Regeln der Arzneikunst verstößt. Lehrt euren Zögling Anstrengungen, Kälte, Wind und Sonne ertragen und Gefahren verachten. Entwöhnt ihn aller Verzärtelung und Weichlichkeit, gewöhnt ihn an alles. So habe ich in der Jugend, als Mann und als Greis gedacht". Wie wenige Mütter gibt es aber, die nach diesen klugen Ratschlägen ihr Kind behandeln? Da werden jetzt im Winter die noch nicht schulpflichtigen Kleinen wohlverwahrt im warmen, oft überheizten Zimmer gehalten, beim Öffnen der Fenster müssen sie schnell in die Nebenräume flüchten, weil die Mutter eine Erkältung fürchtet. Ins Freie kommen viele von ihnen im Winter gar nicht, so daß sie der rauheren Luft gänzlich entwöhnt und bei der geringsten Berührung mit ihr sofort erkältet sind. Aber auch viele Schulkinder werden in ähnlicher Weise verzärtelt und dürfen außer zur Schule nicht ins Freie. — Aber wie töricht ist solches Beginnen, wie werden die Kinder durch dieses Abschließen in ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden benachteiligt und für Krankheiten empfänglich gemacht. Laßt ruhig und unbesorgt eure Kinder ins Freie, hinaus in Kälte und Schnee und dort mit Schlitten, Schlittschuhen oder in lustiger Schneeballschlacht ihre Glieder regen und ihre Kräfte betätigen, frische Wangen, blitzende Augen, und ein lebhafter Blutumlauf sind die Erfolge, die diese Abhärtung auch im Winter zeitigt, nur gehört dazu, daß die Schuhe und Strümpfe tadellos und der Körper nicht zu leicht gekleidet ist, doch ist ebenso vor einer zu dichten Umhüllung zu warnen, da das Kind ohnehin bei seiner Bewegung in kalter Winterluft bald warm wird.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Biersuppe mit Schneeklößchen. Gebratenes Kalbsherz, Kartoffelnudeln, Trockenobst. Linzer Torte. — b) Deutsche Suppe. Fasan mit Sauerkraut. Zwiebackpudding mit Kirschsauce.

Montag. a) Grünkernsuppe. Weißkrautgemüse, Schweinsröllchen von gehacktem Schweinefleisch, Salzkartoffeln. — b) Käsesuppe mit Reis. Kalbsrücken, gebraten, Schwarzwurzeln, Salzkartoffeln.

Dienstag. a) Wurstsuppe mit eingeschnittenem Schwarzbrot und Kartoffeln. Sauerkraut, Kartoffelbrei, gebackene Blut und Leberwürstchen. — b) Kastaniensuppe. Saure Nieren, Kartoffelrouladen. Berliner Pfannkuchen, Punsch.

Mittwoch. a) Apfelweinsuppe mit Makronen. Krauser Winterkohl. Kastanien, Hasenbraten. Milchpudding. — b) Weinsuppe mit Brotberg. Poularde auf Hamburger Art, Kartoffelbällchen, eingelegtes Obst. Radetzky-Reis.

Donnerstag. a) Brotsuppe. Sauerkraut (Restverwendung) gekochter Speck, geriebene Kartoffeln. — b) Grünkernsuppe, geröstet, Schweinelendchen, Teltower Rübchen, Salzkartoffeln.

Freitag. a) Hirsesuppe. Stockfisch, braune Butter mit feingeschnittenen Zwiebeln, Salzkartoffeln. — b) Schokoladensuppe. Schellfisch, gebacken, Kartoffeln à la Bechamel. Preiselbeerschnitten.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Hafermehl (Knorr). Suppenfleisch, rote Rüben, Bodenkohlraben. — b) Fleischbrühe mit Grieskłößchen. Ochsenfleisch, italienischer Salat. Dampfnudeln mit geschmortem Trockenobst.

Speck und Sauerkraut (Restverwendung.) Der Speck wird von der Schwarte befreit, in Würfel geschnitten und mit der gleichen Menge gekochter, geriebener Kartoffeln und der doppelten Menge gekochten Sauerkrauts (Rest vom Dienstag) vermischt. Man gibt die gut durchgewirkte und mit etwas Speckbrühe angerührte Masse in eine Backschüssel, legt obenauf eine dünne Lage Kartoffeln und einige Stückchen Speck und backt die Speise im Ofen braun.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

G. O. (Frage.) Ich ließ neulich bei Glatteis auf die hellen Granittritte vor meinem Hause Sägemehl streuen. Da dies höchstwahrscheinlich Eichensägemehl war, hat die Gerbsäure scheußliche dunkle Flecke hinterlassen. Es wurde schon mit Soda und Seife, mit Salmiak probiert, die Flecke weichen nicht. Wäre sehr dankbar, wenn eine Leserin oder Leser mir raten könnte, was ich tun muß, um die Treppe wieder schön hell zu bekommen.

A. G. 3. 7. (Antwort) Übergeben Sie den Zopf einem Friseur zum Färben. Er wird es immer noch billiger besorgen, wie wenn Sie selbst herumprobieren und das ganze Haar ruinieren. Frau H.-e. — Außerdem liegt noch ein Brief für Sie am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses", eine Treppe hoch.

Frieden und die Kriegsbegeisterung, die wirtschaftliche Stagnation und die urwienerische Gemütlichkeit, die endlich wieder einmal auf einem Kriegstheater mitspielen möchte.

Auf das nichtigste Geschehnis reagiert die Börse und der Markt mit Rückgängen. Ein ewiges und einziges Mißverstehen. Zum Beispiel, man hat jetzt unseren tüchtigsten, unseren populärsten General an die Spitze der Militärverwaltung berufen, Konrad v. Hötzendorf, der erst vor ganz kurzer Zeit weichen mußte und bei dem es feststand, daß er bei nächster Gelegenheit wiederkehren würde. Der Thronfolger hat ihn entdeckt, und es ist ein Ruhmestitel Franz Ferdinands, daß er, wie Wilhelm I., Talente entdecken und an den richtigen Platz zu bringen und mit einer zähen und unverbrüchlichen Treue festzuhalten weiß. Konrad v. Hötzendorf ist ihm im Jahre 1906 bei jenen See- und Landungsmanövern aufgefallen, die sonst keineswegs zur Zufriedenheit des Thronfolgers verlaufen waren. Hötzendorf wurde damals berufen, und sie sollen ihm in Innsbruck, wo er als Divisionär stationiert war, Tränen nachgeweint haben. Er gilt als einer der ersten Theoretiker unserer Armee, wissenschaftlich geschult, selber Autor eines bedeutenden strategischen Werkes, und so lange er in dem grauen wunderschönen Haus auf der Freyung saß, war in uns allen ein merkwürdiges Zutrauen in die Kraft unserer Armee, war eine merkwürdige Freudigkeit in unseren Truppen und das Kapitel „Selbstmorde" kam in den Delegationen überhaupt nicht mehr zur Sprache. Diesen hellen, tüchtigen und edlen Menschen hat man nun wiederum zum Generalstabschef gemacht und die Folge davon: „Ein bedenkliches Zeichen!"

Alles, was jetzt geschieht, ist ein bedenkliches Zeichen. Wenn unsere arg entblößten Ostgrenzen beileibe nicht auf den Kriegsstand, sondern nur auf den normalen Friedensstand gebracht werden, wenn der Graf Berchtold beim Vortrag Maximilian Hardens über das Türkenerbe erscheint und wenn man den tüchtigsten Mann auf den Posten beruft, auf den kein anderer als er hingehört, lauter bedenkliche Zeichen. Während doch einzig und allein die Konkursnachrichten unserer Tageszeitungen bedenklich erscheinen.

Gewissenhafte Statistiker haben es berechnet, daß seit drei Wochen pro Tag eine Gesamtverschiebung von einer Million zu verzeichnen ist. Die Balkanmoratorien wirken auf uns zurück, und täglich stellt eine Handvoll größerer Firmen die Zahlungen ein. Und schon hat einer unserer großen Bankiers die Veränderlichkeit der Glücksgöttin mit dem Leben büßen müssen. Die Gerichtsvollzieher nehmen die altehrwürdigsten Firmenschilder von den Häuserfronten, und in eines der renommiertesten Alt-Wiener Restaurants der inneren Stadt hält statt der Gäste die Pleite ihren Einzug. Dies freilich hängt nicht mit dem Krieg und der Kriegsgefahr zusammen. Es ist das traurige Winternachspiel eines heiteren Herbstereignisses. Der Herbst 1912, das war für Wien die Zeit der Kongresse. Und bei einer solchen zeremoniösen Trink- und Eßgelegenheit waren auch jene Fische faul, die man essen wollte. Das aber war gegen die Verabredung. Das Privileg auf faule Fische steht nur Kongreßteilnehmern zu, nicht aber auch den Bankettlieferanten, zu denen eben der Wirt der „Großen Tabakspfeife" gehörte. Es war das Stammtischlokal Anno Vormärz, und das Firmenschild, die „große Tabakspfeife", knüpft, wie es sich für jede ordentliche Alt-Wiener Erinnerung gehört, an Türkenzeit und Stephansturm an. Auf der Kirchturmspitze hatte man nämlich 1551 zur Verhütung „des wilden Feuers" — heute Blitz genannt — ein monströses Hirschgeweih angebracht, und als es nach der zweiten Türkenbelagerung abgenommen wurde, ließ der Magistrat daraus eine große Tabakspfeife schnitzen, die 1810 in den Gasthof im Trattnerhof kam.

Die Pfeife ist dann 1830 verschwunden, 1911 der Trattnerhof, und jetzt verschwindet auch aus seinem neuen Lokal das Restaurant und wie von so vielem auf Erden bleibt von der ganzen schönen Geschichte nichts übrig als faule Fische. Es ist das Symbol, unter dem wir jetzt leben.

= Bunte Welt. =

Eine Ausstellung der Reklame. Aus London wird berichtet: Nun ist in Westminster, der mächtigen Halle der Gartenfreunde, die neueste Ausstellung feierlich eröffnet, eine Ausstellung, die in ihrer Art die erste ist, die je veranstaltet wurde, eine Ausstellung der Reklame. Der Laie, der nicht im praktischen Erwerbsleben steht und von den Methoden modernen Handels wenig klare Vorstellung hat, sieht hier zum ersten Male, in anschaulicher historischer Entwicklung, den Werdegang der Kunst der Reklame. Und er erhält zugleich einen Eindruck von der gewaltigen Rolle, die diese schwierige und dabei doch verhältnismäßig junge Kunst im Laufe von wenigen Jahrzehnten im modernen Geschäftsleben errungen hat. Der Mann, der im Jahre 1658 zum erstenmal auf die Idee kam, in dem altehrwürdigen „Mercurius Politicus" eine Ankündigung einrücken zu lassen, die wir als einen Urahnen unserer heutigen Inserate betrachten können, ahnte damals kaum, daß er indirekt der Schöpfer einer gewaltigen Reklameindustrie werden würde, deren Umsätze Hunderte von Millionen, ja Milliarden im Jahre erreichen. Er hatte damals zum erstenmal in England eine Ware eingeführt, die er als „ausgezeichnetes und von allen Ärzten gebilligtes chinesisches Getränk" anpries, das „von den Chinesen Tscha, von anderen Völkern Tay alias Tee" genannt werde. In der Nähe der Börse schenkte er in einem kleinen Zimmer dies neue Getränk aus, und um mehr Kunden anzulocken, kam er auf den Einfall, die Zeitung zu benutzen. Über ihren wirklichen Aufschwung und ihre große Bedeutung erlangte das Reklamewesen erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts, um dann in rastloser Entwicklung alle Erwerbszweige zu durchdringen. Heute schätzt man allein in England die Zahl der Menschen, die von der Reklameindustrie beschäftigt werden, auf über 100 000 Köpfe, und allein die Inseratenumsätze der britischen Insel werden von Fachleuten auf jährlich zwei Milliarden Mark geschätzt. Erst spät hat man die volkswirtschaftliche Bedeutung der Reklame erkannt. In dieser Londoner Ausstellung kann man nun verfolgen, wie diese Kunst sich nicht nur ausdehnt, sondern auch verfeinert, wie ihre Mittel nicht nur größer, sondern auch wirkungsvoller werden. Ein Vergleich eines modernen Inserates mit einem vergangener Zeiten, eine Gegenüberstellung eines modernen Plakates mit einem alten gibt ein ganzes, fast romanhaft anmutendes Kapitel Kulturgeschichte und zugleich ein Spiegelbild von der wachsenden Internationalisierung des Handels und seines wichtigsten Hilfsmittels: der Reklame.

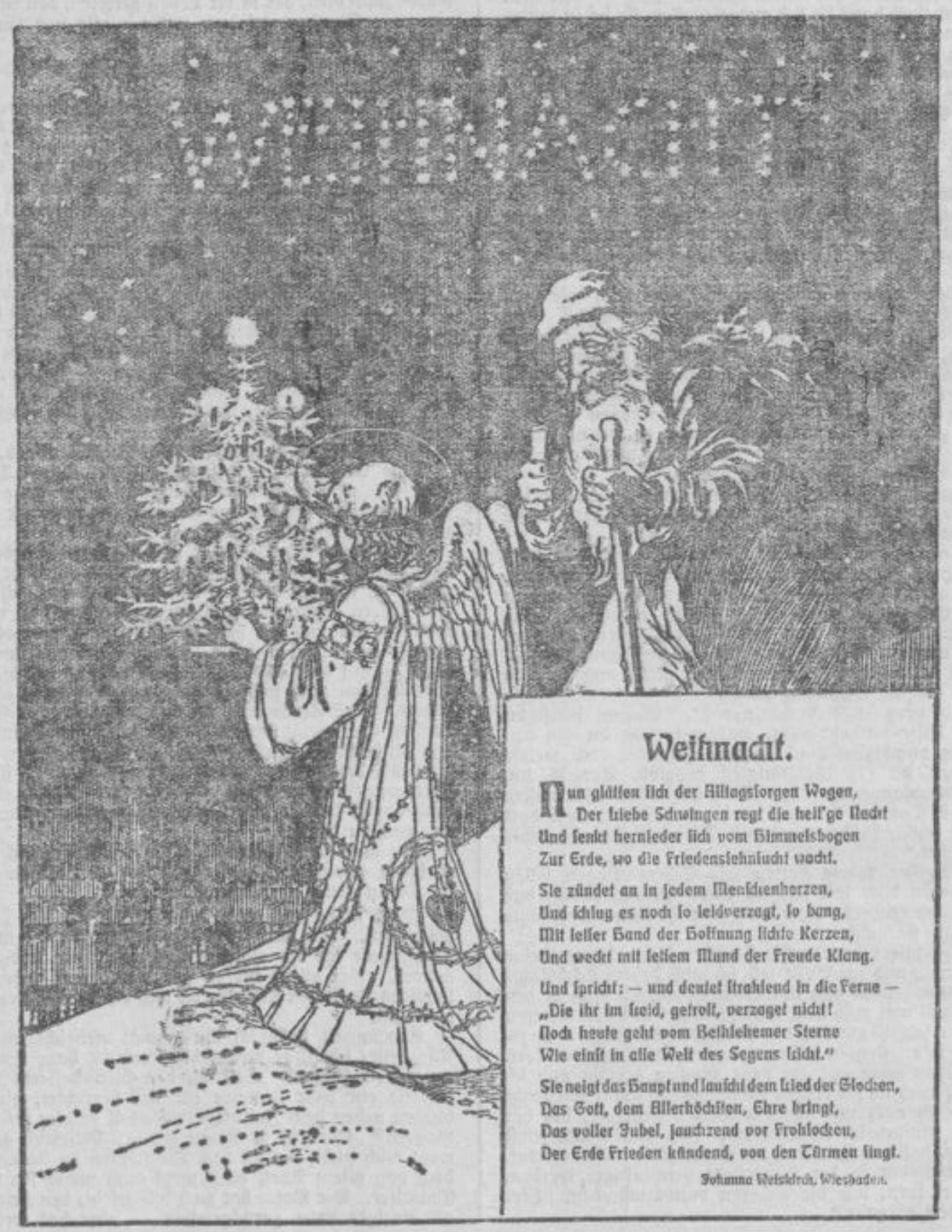
Die Züchterin der Polarhunde. Der Ansturm auf die Pole durch so zahlreiche Forscher hat einen merkwürdigen Frauenberuf gezeitigt: Mrs. Johnes Scott in Crove Park, einer Londoner Vorstadt, züchtet Eskimohunde zum Verkauf an die Polarfahrer. Sie geht dabei mit derselben Sorgfalt vor wie nur die Hundezüchter, die die verwöhnten kleinen Lieblinge für die vornehmen Damen der Gesellschaft heranziehen. In ihren Hundehütten hat sie eine Anzahl sorgfältig ausgewählter Eskimohunde von reinstem Blute, deren Sprößlinge vom ersten Tage an in jeder Kleinigkeit überwacht und für ihren künftigen Beruf vorbereitet werden. Mrs. Scott gibt ihren Hunden keine Fleischnahrung außer Pemmican, dem harten Fleischkuchen aus den besten Teilen der Tiere, der für die Ernährung der Polarreisenden eine so große Rolle spielt, und getrocknetem Fisch, den sie aus Norwegen kommen läßt. Ein großer Teil der Nahrung besteht ferner aus besonders vorbereitetem Biskuit. Die Tiere sind schneller an neue Herren zu gewöhnen als die Eskimohunde und sind überhaupt gut gezogen, so daß sie nicht so leicht die Nahrungsvorräte der Expeditionen in Gefahr bringen, wie die wild aufgewachsenen. So ist es verständlich, daß Mrs. Scott guten Absatz findet und schon für eine Reihe arktischer Expeditionen die Hunde geliefert hat.

Verantwortlich für die Schriftleitung: G. v. Ramendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 301. Mittwoch, 25. Dezember. 1912.



Weihnacht.

Nun glätten sich der Alltagssorgen Wogen,
Der liebe Schwingen regt die heil'ge Nacht
Und senkt hernieder sich vom Himmelsbogen
Zur Erde, wo die Friedenssehnsucht wacht.

Sie zündet an in jedem Menschenherzen,
Und klang es noch so leidverzagt, so bang,
Mit leiser Hand der Hoffnung lichte Kerzen,
Und weckt mit leisem Mund der Freude Klang.

Und spricht: — und deutet strahlend in die Ferne —
„Die ihr im Leid, gebeugt, verzaget nicht!
Noch heute geht vom Bethlehemer Sterne
Wie einst in alle Welt des Segens Licht."

Sie neigt das Haupt und lauscht dem Lied der Glocken,
Das Gott, dem Allerhöchsten, Ehre bringt,
Das voller Jubel, jauchzend vor Frohlocken,
Der Erde Frieden kündend, von den Türmen singt.

Johanna Weisskirch, Wiesbaden.

(6. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Frauen!

Originalroman von **Hans Becker** (Wiesbaden).

Später, als im Hotel gemeinsam gespeist wurde, war auch Kollegreew anwesend. Er saß ihr gegenüber; sie hatte Zeit gehabt, ihn zu beobachten.

Als ob er der Sorgloseste von allen wäre, so gab er sich. Scherzte, lachte und bespöttelte sein heutiges Pech: „Ich gehöre eben aufs Pferd, nicht hinter das Pferd" — Seine lebhaften, dunklen Augen schienen mit Überlegenheit auf die anderen zu blicken. Es tat ihr weh, ihn so sehen zu müssen und dabei zu denken, daß er vor dem Ruin stand.

Als sie allein auf ihrem Zimmer war — von dem Theaterbesuch hatte sie sich ausgeschlossen, sie sei zu müde, wohl auch etwas erkältet —, ertappte sie sich dabei, daß sie ernstliche Pläne machte, wie jenem zu helfen sei. Nur, wie sie sich sagte, in dem Gefühl, in dem Mitleid, daß sie einen Menschen nicht untergehen lassen dürfe, in der Erinnerung an ihre eigene frühere Vergangenheit.

So fest war sie davon überzeugt, nur von Mitleid bewegt zu sein, daß sie sich vornahm, ihren Mann zu bitten, einzugreifen, jenen vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Auch am anderen Morgen hielt sie diesen Gedanken aufrecht und setzte ihren Mann in Erstaunen, als sie, auf dem Gute angekommen, gleich davon zu sprechen anfing.

„Aber Herzchen, was kann ich dabei tun, wie darf ich mich da einmischen, das ist doch unmöglich? Der Herr Kollegreew ist bei all seiner Misere ein sehr stolzer Patron; er könnte, wenn ich ein Wort sagte, ungemütlich werden. Und überhaupt — es laufen eine ganze Masse solcher Kollegreews in der Welt herum, da ist nicht zu helfen, man muß sie laufen lassen. Was haben wir auch damit zu tun?" Und scherzend hatte er dann hinzugefügt: „Der hübsche Junge hat es dir wohl angetan, bist deines alten Mannes überdrüssig?"

Gleich aber, als er sah, daß er sie mit solchen Worten verletzte, ihre Augen sich mit Tränen füllten, hatte er sie in seine Arme geschlossen.

„Verzeih den schlechten Scherz, ich kenne ja dein gutes Herz. Aber siehst du, das ist doch etwas anderes, als wenn du hier zu den Bauern gehst und mit einem Stück Geld oder einem Topf Suppe nachhilfst. Die nehmen das anders auf, sind ja auch unsere Bauern, denen man helfen muß, jener ist uns doch ganz fremd."

Sie hatte sich aus seinen Armen gelöst und ihm die Hände auf die Schultern gelegt:

„Ich verstehe dich heute nicht. Warum suchst du meine Bitte fortzuscherzen, warum sprichst du von den Bauern, von einem Topf Suppe? Ich weiß doch, welche Summen du für Wohltätigkeit ausgibst. Vergißt du, was uns zusammengeführt: Dein Stipendium für unsere Schule? Das hast du wohl auch nur gestiftet, weil dort so viele schöne Mädchen waren? Du darfst mir also nichts vorwerfen."

Auch ihre Worte hatten wie Scherz klingen sollen und waren doch mit solchem Eifer hervorgebracht, daß sie darüber erschrak. Auch das, was ihr Mann noch sagte beruhigte sie nicht:

„Hast wie immer recht, Herzchen, ich erkenne meine Sünden an und zur Buße will ich mich deines Schützlings annehmen. Aber nun auf Wiedersehen, ich muß in den Stall, will mal nach dem Grauschimmel und den anderen Pferden sehen, die für die Petersburger Rennen angemeldet sind. Keyten soll morgen mit dem Transport fort. Wir gehen dann auf ein paar Wochen dorthin und ich sehe zu, was ich für deinen Schützling tun kann. Vielleicht spreche ich auch mit meinem Vetter Arbusow, der hat großen Einfluß im Ministerium. Ich glaube nun selbst beinahe, daß der Leichtfuß die Provinzluft nicht verträgt. Wird vielleicht in der Hauptstadt vernünftiger werden, wenn er sieht, wie die anderen vorwärtsstreben. Hier verloddert er ganz."

Als ihr Mann sie verlassen, hatte sie erst das Gefühl, als ob sie ihn zurückrufen, ihn bitten müsse, ihre Worte ungesprochen zu nehmen, nichts, gar nichts zu tun. Dann war es wie eine Erleichterung über sie gekommen: Es war gut so, jener sollte nach Petersburg, fort von hier, sie würde nicht mehr mit ihm zusammentreffen.

Doch da schrak sie von neuem auf: Welchen Gedanken gab sie sich hin, warum überkam sie plötzlich eine so große Traurigkeit, als sie sich vorstellte, daß sie ihn nicht mehr sehen sollte?

Wie sie sich auch dagegen wehrte, immer wieder trat sein Bild vor ihre Augen. Sie suchte sich einzureden, daß sie krank, ein Fieber im Anzuge sei, hielt ihr Denken, ihr Gemüt davon beeinflußt und mußte sich doch eingestehen, daß sie bei vollen Sinnen war und diese Sinne jenem zustrebten, der in ihr Leben getreten, den sie kaum ein paar Stunden gesehen, mit dem sie nur ein paar Sätze gesprochen hatte.

Also nicht Mitleid, ein anderes, tieferes Empfinden war es, das sie lenkte.

Nicht wie andere Frauen suchte sie sich mit einem nicht ausgefüllten Leben, das sie an der Seite eines viel älteren Mannes führte, zu entschuldigen. Klar und deutlich faßte sie ihre Lage auf, war entschlossen, dies Gefühl nicht aufkommen zu lassen, und glaubte, daß die Dankbarkeit, die sie für ihren Mann hegte, die so viel ältere Rechte hatte, sie stark genug machen würde, alles neue von sich zu weisen. Warum sollte sie das nicht können?

Sie stellte sich vor, daß jener, dem das in ihr erwachte Gefühl galt, ihr nicht den geringsten Anlaß gegeben, zu glauben, daß er ebenso fühle. Machte sie sich nicht lächerlich, daß sie sich abquälte, sich wie eine Sünderin vorkam, ohne daß der Versucher an sie herangetreten war?

Ein Traum, nichts wie ein Traum — sie war schon wieder daraus erwacht, glaubte sich frei und stark genug, ihre Angst und Furcht, die ihr dieser Traum eingeflößt, abschütteln zu können.

Am anderen Tage war Kollegreew gekommen.

Eine Stunde oder mehr war er bei ihrem Manne gewesen. In fiebernder Spannung hatte sie gesessen und gewartet. Endlich war er wieder fort und ihr Mann zu ihr ins Zimmer getreten:

„Ein toller Mensch — er soll sich bei dir bedanken, habe ich ihm gesagt, sonst hätte er mich wohl nicht bereit gefunden, ihm zu helfen. Na, kurz und gut, ich hatte ihm gestern geschrieben und ihn aufgefordert, zu mir zu kommen, na und du hast wohl verstanden, was sein Besuch zu bedeuten hatte. Ein Leichtsinn, kaum zu sagen — mit Geld allein ist da auch nicht zu helfen, Geld gebe ich ihm auch nicht in die Hand, das habe ich ihm erklärt. Eine Stelle habe ich ihm angeboten, er soll die Aufsicht über meine Gestüte führen, mit seinen Gläubigern will ich dann die Sache regeln. Es fragt sich nur, ob es dir paßt, daß er hier bei uns wohnt oder ob ich ihn auf Glebowa einlogieren soll — das wäre allerdings zeitraubend, ist doch so zwanzig Werst von hier. Nun sage du, was du denkst."

Sie fand keine Antwort, hätte im Augenblick nichts zu sagen gewußt und fühlte es wie eine Befreiung, daß ihr Mann gleich weitersprach:

„Jetzt ist er fort, zum Gouverneur, um sich zu verabschieden. Der wird froh sein, daß er ihn los ist. Zu Tische habe ich ihn aufgefordert, ich konnte schon nicht anders. Bei allem tut er mir leid; ganz gegen sein sonstiges Auftreten stand er da wie ein Junge, den man abkanzelt.

Abgekanzelt habe ich ihn genug, vielleicht nützt es. Also besser schon, er wohnt hier und ich habe ihn dann unter den Augen. Soll ich der Wirtschafterin sagen, daß sie ein paar Zimmer für ihn herrichtet, vielleicht drüben neben dem Inspektor, oder soll er hier im Hause wohnen? Oben ist ja Raum genug; schließlich geht es wohl auch nicht, ihn zu den Dienstboten zu stecken. Ist doch von altem Adel, kann wohl auch nichts für seinen Charakter. Der Vater hat auch toll gelebt, den Leichtsinn als einziges Erbe zurückgelassen — aber das weißt du ja, hab dir das schon heute morgen erzählt. Also was sagst du?"

Sie war aufgestanden und reichte ihm die Hand hin: „Was willst du hören? Daß du der beste Mensch auf der Welt bist, viel besser als ich, die ich meine Fürsprache fast schon bereut habe, beinahe Furcht empfand, als jener hier so plötzlich erschien."

Was sie sagte, war aufrichtig gemeint. In dieser Minute empfand sie nur die große Güte ihres Mannes, fast so wie damals, als er ihr seine Hand angeboten. Ein tapferes Gefühl war in ihr erwacht, daß es auch so bleiben sollte und sie das Empfinden für jenen anderen, das so plötzlich in ihr entstanden, bekämpfen würde.

Auch später bei Tisch hatte das vorgehalten: Schon um jenen in dem neuen abhängigen Verhältnis, in der ungewohnten Lage, in der er sich befand, nichts von Demütigung fühlen zu lassen, schlug sie einen leichten Konversationston an, behandelte ihn wie einen Gast ihres Hauses und freute sich zu sehen, wie seine anfänglich scheue Stimmung sich nach und nach belebte, wie er sich heimisch zu fühlen begann.

Dann war die Reise nach Petersburg gekommen; sie hatte ihn ein paar Wochen nicht gesehen.

Bei ihrer Rückkehr fand sie ihn ganz eingelebt. Auch ihr Mann äußerte sich zufrieden über das, was er vorfand. Alles schien in guter Ordnung, mit Umsicht geleitet.

„Scheint Ernst machen zu wollen, hat sich gut gehalten. Ist auch nicht ausgebrochen, nicht nach der Stadt gefahren, um alte Freunde aufzusuchen oder ein Spielchen zu machen. Ich habe den Inspektor gefragt."

Das verletzte sie, fast hätte sie ihrem Manne Vorwürfe gemacht, gleich aber sich bezwungen und versucht, ihm im stillen zuzustimmen.

Was wollte sie denn, es war doch sein gutes Recht, sich zu vergewissern, ob er Hilfe und Schutz keinem Unwürdigen angedeihen ließ!? Wie sollte er das anders erfahren, als daß er Erkundigungen einzog, wenn auch bei einem, der unter jenem stand. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Es gibt kein Menschenleben, das bloß für sich da wäre, jedes ist zugleich der Welt wegen da, jeder Mensch arbeitet an seiner, wenn auch noch so eng begrenzten Stelle mit an dem Kulturzweck der Menschheit. R. v. Ihering.

Wiener Weihnachten 1912.

Von Dr. **Hans Wantoch.**

Die hohe Politik hat uns um eine kleine Freude gebracht. Man muß weit, muß bis in die Krachtage des Jahres 1873 zurückblättern, um so trübe und unfrohe Weihnachtswochen wieder zu finden. Diese strahlende, geheimnisvoll lächelnde Geschäftigkeit, die sonst wie eine Melodie der Beglückung und Überraschung den Advent durchschwingt, ist diesmal aus dem Stadtbild verdrängt. Man sieht nur Menschen, die sich mit ernsten bedrückten Gesichtern über die letzten Zeitungen beugen, und ganz Wien ist auf einmal eine Stadt der Zeitungsleser geworden. Man kauft sie am Morgen, mittags und extra noch am Abend. Eine merkwürdige Ernsthaftigkeit hat die Leute plötzlich befallen, eine seltsam getragene, auf alles gefaßte Stimmung, die zu ihrem legeren und laxen Wesen gar nicht paßt. An all den funkelnden und verführerischen Dingen, die in den Kärtnerstraßen-Geschäften bereitliegen, hasten sie vorüber, und nur die Bücherläden sind voll gepfropft. Das ist das Bezeichnende dieser Geschenkperiode: es wird ein Weihnachten unter Büchern mit Bildern, man könnte sagen, daß die äußere Verarmung mit einer inneren Bereicherung abschließt. Bücher sind eben die wohlfeilsten Geschenke und vor allem: es gibt dabei keine Imitationen, keine Talmi-Klassiker, wie es Talmijuwelen und Talmipelze gibt, wenn die Börsenkonjunktur den Kurswert der echten nicht erreicht. Aber die Not, die die Menschen Bildung lehrt, macht sie doch keineswegs glücklicher. Und selbst die zahllosen Wohltätigkeitsfeste sind heuer auf Halb- und Viertelration gesetzt. Das ist vielleicht das Traurigste an diesen Weihnachten: denn so viele Bedürftige hat es schon lange nicht gegeben. Höchst überflüssig erscheint das sonst notwendige Engagement von Hilfskräften, wenn die Festangestellten müßig an der Budel lehnen. Ein Rundgang durch die Geschäfte, die Warenhäuser, die Exportkontore der Stadt: und es ist ein beklemmendes Bild aufgezwungener Nichtstuerei. Wer irgend kann, hat seinen Gagenetat durch Entlassungen eingeschränkt, und die arbeitslosen Kommis, Kontoristen und Handlungsreisenden füllen die Kaffeehäuser, in denen sich wie jede so auch diese Wandlung im Wiener Leben ausdrückt.

Böse Zeiten! Man spürt, wie weit dieser Staat gegen den Ostrand Europas gerückt ist. Unsere wirtschaftliche Interessensphäre hat jetzt andere Interessen, und die Siege, die die vier Balkanstaaten auf den türkischen Schlachtfeldern errangen, bedeuten für uns eine wirtschaftliche Niederlage. Knapp vor unseren Gesichtern ist das Gespenst des Krieges aufgerichtet, und ein seltsam schicksalvolles Mißverstehen zwischen Volk und Regierung steigert die Depression. Die Regierung nämlich will es den widerspenstigen Serben „zeigen", aber sie erregt nur diesseits der schwarzgelben Pfähle Furcht und Schrecken. Kriegsrat, Zensurverschärfungen, Thronfolgerbesuch in Berlin, Generalstabsreisen nach Berlin und Bukarest, Reservistenein berufungen und wiederum Kriegsrat! Man mißversteht die Absicht und wird verstimmt. Die beschränkten Leute sehen schon mitten im hellichten Frieden das Kriegsgespenst.

Seit 1870 ist es nicht der Fall gewesen, daß eine westeuropäische Macht auf europäischem Boden einen Krieg geführt hat. Alle Verstimmungen sind seither ohne ernstliche Folgen vorübergegangen, und dem Beispiel Deutschlands hat es Europa zu danken, jenem ungeheuren Ereignis vor 41 Jahren, daß es seither keinen mehr dafür zu stehen dünkte. Man müßte einmal diese 40jährige westeuropäische Friedensära psychologisch ergründen und der Titel wäre: Deutschland als Erzieher. Der Ruhm seines Krieges würde alle militärischen Erfolge verdunkeln. Bei dem Krieg irgendeiner westeuropäischen Macht auf europäischem Boden könnte nicht im entferntesten solch ein triumphales Ergebnis herausschauen, und so wirkt das Jahr 1870 indirekt als Erhalter des Friedens. Man scheut den Vergleich. Deutschland hat vor allem aber auch für eine so unvergleichlich große Sache gekämpft, daß jedes andere Interesse, um dessentwillen heute eine Macht in Europa Krieg führen könnte, klein, nichtig, skrupellos erschiene. Und so wird auch diesmal der Kelch an uns vorübergehen.

Viele zum Glück unmaßgebliche Leute freilich sind merkwürdig kriegerisch gestimmt. Die Geschichte vom Prinzen Eugenius, dem edlen Ritter, klingt ihnen verführerisch in den Ohren. Der Spießer meint, daß wir „eh" schon lang genug gewartet haben. Ganz harmlose Frauen entdecken plötzlich einen Amazonengeist in sich. Säbelgerassel ist Trumpf, Gewehrgeknatter die Wintermode 1912. Man träumt ein serbisches Wintermärchen. Die Dinge wiederholen sich stets. War nicht im Annexionsjahr die gleiche Begeisterung im Volk, dieselbe beängstigende Entzündbarkeit, die selbst in kühle, nüchterne, skeptische Menschen übersprang, die sogar Nicht-Hurra-Patrioten ergriff? Es ist kaum zu glauben, wie leicht das Wort „Krieg" ausgesprochen wird, als wäre es wirklich nichts weiter als eine Reise an die Balkanriviera. Ein kurzsichtiger Fatalismus behauptet, daß es schlimmer nicht mehr kommen könne. Wie seltsam verworren ist das alles: Die Drohmaßregeln, die nur im Inland wirken, und zugleich die Lust, es ernst werden zu lassen, Geschäftsstörungen mitten im